

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1938**

11.4.1938 (No. 85)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951848)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Kurisch Verlagsges. Emden, Blumenbrücke Fernstr. 2051 und 2052, Postfachkonto Hannover 300 40. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse, Kurisch, Kreispostamt Kurisch, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurisch, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Beleggeld in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Beleggeld Postbezugspreis 1,90 RM. einschließlich 33,24 Pfg. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 85

Montag, den 11. April

Jahrgang 1938

## Das deutsche Volk übertraf sich selbst

### 99,5 v. H. Wahlbeteiligung / Ueber 99 v. H. sagten „Ja“

**Gesamtzählung des Deutschen Nachrichtenbüros aus Großdeutschland**  
Einschließlich Soldaten in Oesterreich

Stimmliste	47 596 696
Stimmscheine	1 950 254
Stimmberechtigte insgesamt	49 546 950
Abgegebene Stimmen	49 326 791
99,5555 v. H.	
Gültige Stimmen	49 251 449
Ja-Stimmen	48 799 269
99,0827 v. H.	
Nein-Stimmen	452 180
0,9173 v. H.	

### Gauleiter Bürckel verkündet das Gesamtergebnis der Abstimmung in Oesterreich

Wien, 11. April

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, verkündete im Wiener Konzerthaus unter dem Jubel der Massen folgendes Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich:

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklären sich mit Ja 4 273 884, das sind 99,75 v. H.

Die 99,75 v. H. erklären: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer!

### Sieg der Wahrheit!

In Ostfriesland, am 11. April 1938.  
Es Volkes Stimme — Gottes Stimme! Nun hat die Welt ihre Antwort: Großdeutschland bekannte sich in beiseitiger Einmütigkeit geschlossen zu den Taten und Werken Adolf Hitlers. Diese Wahl war keine Abstimmung mehr im bisherigen Sinne des Wortes, sie wurde ein einzigartiges Bekenntnis zum Großdeutschen Reich und seinem Führer.

Wir alle waren überzeugt, daß es bei dieser Volksbefragung nicht viele Nein-Stimmen geben würde. Wer noch an einem guten Wahlergebnis zweifelte, der mußte schon am Sonnabend, am Tag des Großdeutschen Reiches, zur Einsicht kommen. Als nach einem Festtag ohnegleichen der Führer abends zur gesamten Nation sprach, als Millionen und aber Millionen mit bewegtem Herzen die von heiliger Vaterlandsliebe besetzten Worte des Führers vernahmen, als dann die Glocken in Stadt und Land mit eherner Stimme in die Stille der sternklaren Frühlingsnacht riefen und das niederländische Dankgebet machtvoll aufklang, da war eigentlich schon die Wahl entschieden.

Dieses gemeinsame unvergeßliche Erlebnis, an dem das deutsche Volk in seiner Gesamtheit innersten Anteil hatte, schweißte auch die wenigen brüchigen Glieder in den ehernen Ring der großdeutschen Schicksals- und Volksgemeinschaft. Diese geschichtliche Feierstunde läuterte gleichsam die Nation von allen Schladen und weihte sie zum Tag des Bekenntnisses.

Mit strahlendem Sonnenschein und klarblauem Frühlingshimmel kam dann der entscheidende Tag, an dem Großdeutschland sich selbst übertraf. Der Himmel selber segnete ihn mit prachtvollem Wetter, das so recht der Hochstimmung entsprach, mit der unser Volk zur Wahlurne ging.

Für die innere Bereitschaft, mit der gewählt wurde, ist es so recht kennzeichnend, daß sich die Wähler schon in den ersten Vormittagsstunden vor den Abstimmungsloten drängten und gegen Mittag bereits der größte Teil der Wählerschaft seine selbstverständliche Pflicht erfüllt hatte. Es blieb keiner zu Hause, der nur einen Funken Nationalbewußtsein und Verantwortungsgedühl im Herzen verspürte. Selbst hohes Alter und schwere Gebrechen waren kein Hindernis, dem Führer das gläubige „Ja“ zu geben. Freiwillig und gerne kamen sie alle, getrieben von der Liebe zu Volk und Führer, erfüllt von heiligem Pflichtbewußtsein.

Wahlergebnisse lassen sich in einem Land wie Deutschland, vor allem in einem nationalsozialistischen Staate, nicht erzwingen. Wir haben erst unlängst in der Ostmark erlebt, wie ein Volk sich mit Recht empört, wenn ein Wahlbetrug — wie es der Verräter Schulzinnig plante — inszeniert werden soll.

Das einzigartige Ergebnis der Volksbefragung mit samt der Reichstagswahl ist nur möglich und erklärbar, wenn das Volk aus freiem und gläubigem

## Die Siegesmeldung an den Führer

Wien, 11. April.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, verkündete das Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich mit folgender Ansprache an den Führer:

### Mein Führer!

Zum zweiten Male habe ich das Glück, Ihnen, mein Führer, die Antwort eines Volkes zu übermitteln auf die Frage, die Sie, mein Führer, an dieses Volk gerichtet haben. Diese Antwort ist so eindeutig in ihrer Sprache, so verständlich für alle jene, die sich über den Weg von Vorträgen anmaßen, diese Antwort vorwegzunehmen, daß sie zum vernichtenden Urteil über all das wird, was man unserem Volke im Namen eines sogenannten Rechtes bisher vorenthielt oder zumutete. Einstigen Feinden im eigenen Lande aber ruft das österreichische Volk heute ins innerste Gewissen. Auf Versailles und St. Germain gibt dieses Volk heute die Antwort: Sie lautet:

Wir deutscher Oesterreicher haben unser feierliches Bekenntnis abgelegt. An der Wahl hat sich die ganze Bevölkerung beteiligt.

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten 4 273 884, das sind 99,75 Prozent, erklären diese 99,75 Prozent: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer.

Herzen sprechen kann, wenn hinter dem aufrichtigen „Ja“ die felsenfeste, durch nichts zu erschütternde Ueberzeugung steht. Dann aber wird Volkes Stimme zu Gottes Stimme! Dann wird aus einem nüchternen Zahlensystem ein heiliges Bekenntnis, geboren aus dem ewigen Quell des gleichen Blutes, des deutschen Blutes.

Wer noch daran gezweifelt hat, daß die Ostmark zu Deutschland gehört und nie wieder vom Reich getrennt werden kann, wird beschämt sein von der Einmütigkeit, mit der gerade die Oesterreicher selbst die Antwort auf ihre Schicksalsfrage gaben.

Sieg der Wahrheit! So kann man fürwahr das Ergebnis dieser Volksbefragung kennzeichnen. Die Welt hat eine Antwort erhalten, die selbst uns Deutsche den Atem anhalten läßt. Ergriffen stehen wir vor der durch nichts mehr hinwegzuleugnenden Tatsache, daß Großdeutschland zusammengeschweißt ist zu einem ehernen Block, der nicht mehr zu zer Sprengen ist. Am 10. April 1938 erhielt die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem

rer. (Stürmische Heilrufe.) Die Zeiten, da wir Vasallen unserer Feinde waren, sind endgültig vorbei. Das Schicksal hat den Schlüssel unter die Vergangenheit gezogen und unsere Zukunft neu bestimmt.

Mein Führer! Noch nie hat ein Volk so offenkundig sich zu dem Willen des Schöpfers bekannt, wie dieses brave österreichische Volk, die Menschen Ihrer eigenen Heimat. (Brausende Zustimmung.) Dieses Volk war berufen, erneut der Welt zu verkünden, daß das Blut eines Volkes ein stärkerer Regent seines Schicksals ist, als Mächte und Kräfte, die sich außerhalb seiner Grenzen bewegen, je zu sein vermögen. Und wo diese beiden Kräfte miteinander ringen, siegt das Göttliche, siegt das Geheiß des Schöpfers. Seine Träger sind die Helden, jene aber verteidigen sich als Vasallen mit Terror und Schrecken. War einst im Westen eine Soldateska und hier der Geist eines Metternich und Schuschnigg (Wufurufe), sie wurden in die Knie gezwungen von dem heldischen Geist eines Schlageters, eines Holzwebers, eines Planetta. Diese nationalen Helden haben ihre Hand gereicht jenen deutschen Brüdern, die am 1. August 1914 auszogen, um nur als Deutsche zurückzukehren und

Reich ihre höchste Weihe. Die Stimme des Volkes — Gottes Stimme besiegelte die Befreiungstat seines größten Sohnes.

Mag Vermessenhaft und jüdische Frechheit sich auch angeht dieser Tatsache überschlagen in Haß, Wut und Neid, die Welt kann an dem deutschen Sieg der Wahrheit nicht vorübergehen. Sie muß anerkennen, daß der Ausschluß nicht ein politisches Hüpenstück war, sondern eine Notwendigkeit, die dem stärksten Geheiß unseres Lebens entsprang, nämlich dem Geheiß des Blutes.

Deutsche wollten zu Deutschen, Brüder zu Brüdern! Keine Macht der Erde konnte diese leidenschaftliche Sehnsucht eines Volkes aufhalten, die — Jahrhunderte alt — unter brutaler Tyrannei zu einem nicht mehr aufzuhaltenden Sturm wuchs.

Wie ein einziger Schrei der Erlösung hallt das einmütige „Ja“ des gesamten deutschen Volkes in die Welt. Großdeutschland erlebte gestern sein Ostern, sein heiliges Fest der Auferstehung!

Karl Engelke

## Flaggen auf Vollmast!

Berlin, 10. April.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, geben folgendes bekannt:

„Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im Großdeutschen Reich am 11., 12. und 13. April vollmast.“

Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.“

am Ende als gleiche Deutsche in einem gemeinsamen starken Reich zu leben. Das Schicksal wollte es damals anders.

Nun aber sind die Fesseln gesprengt und die Helden dieses Landes knüpfen zum Siege die Blutbande, die eine unlösliche Gemeinschaft aller Deutschen verbinden. So haben Sie, mein Führer, den Toten des großen Krieges nach zwanzig Jahren den deutschesten Sieg geschenkt. Ihre Helfer, aber, mein Führer, sind die unvergeßlichen Helden deutscher Gemeinschaft.

Als jüngst Oesterreichs Männer aufstanden, um das Geßel ihres Blutes zu erfüllen, da schossen die Vasallen in ihre Reihen (während dieser Worte erklingt leise das Lied vom Guten Kameraden, und die Versammelten erheben sich). Ein Schwerverletzter verließ dieses Land und gelangte ins Reich. Dort erfuhr er, daß sein Bruder getötet und daß auch sein Vater sterben müsse, wenn er nicht zurückkehre. In hohem Fieber kehrte er zurück, um seinem Vater die Treue zu halten. Noch in der gleichen Nacht, mein Führer, nach zwanzig Minuten langem Verhör, fällt ein Schergengericht das Urteil gegen den fiebernden Mann, und einige Minuten später hat man ihn von der Bahre hinweg den Strang um den Hals gelegt (Psuirufe).

Hier sind sie einander zum letztenmal gegenübergetreten. Das deutsche Herz und sein Heldentum, der Verrat und seine Verbrecher. Wir stehen in der Ergriffenheit vor diesen Opfern, vor dem letzten Einsatz, den das Schicksal die Rettung dieses Volkes gebot, und neigen uns vor der Größe dieser Opfer. Zu ihrer Krönung hat sich heute ein Volk zusammengefunden und einen Eid geleistet, sie marschieren in aller Zukunft in gleichem Schritt und Tritt.

Sie, mein Führer, waren einst der unbekannt Meldegänger im Großen Krieg. Wie vielen mögen Sie als dieser einfache unbekannt Meldegänger durch Erfüllung Ihrer soldatischen Pflicht das Leben gerettet haben, oder wie viele vielleicht entscheidende Wendungen hingen von Ihrer Pflichterfüllung ab. In Ihrer getragenen Rede sagten Sie, mein Führer, Sie haben nichts getan als nur Ihre Pflicht, wie so viele Millionen andere auch. Und Sie gingen heim aus dem Großen Krieg und begannen erneut Ihre Pflicht zu erfüllen, jene Pflicht, die bei der übrigen Welt so wenig Geltung besaß und so wenig populär war: Die Pflicht für die Rettung des Volkes aus seiner tiefsten Schmach. Sie wurden so zum Meldegänger des Schöpfers. Sie, mein Führer, sind der

Meldegänger des Herrgotts zum deutschen Herzen!

(Psuirufe). Und Sie haben nicht nur vielen das Leben gerettet oder entscheidende Wendungen im kleinen herbeigeführt; nein, jetzt haben Sie ein ganzes Volk befreit und es dann so herrlich, so groß und so stark gemacht, es zu einer Gemeinschaft geschmiedet, die sich zuerst selbst gehört, keinen Teufel zu fürchten braucht und die deshalb auch der Herrgott mit seiner Gnade segnet. Sie, mein Führer, haben allen Deutschen das Vaterland erobert. Vor allem aber haben Sie jenen wieder ein Vaterland geschenkt, die keines mehr besaßen und von denen ich in dieser Feierstunde sagen möchte: Mein Führer, diese braven Arbeiter in den armen Stadtvierteln von Wien und sonst im Lande haben Ihnen heute den treuesten Dank ausgesprochen! Ich möchte im Namen aller Oesterreicher, mein Führer — Sie wissen nicht, wie glücklich dieses Volk heute ist — ich möchte Ihnen im Namen aller Oesterreicher aus übervollem Herzen, mein Führer, zurufen: Du bist der deutscheste aller Oesterreicher! Sei Du nun ihr Schirmherr! Denn sie lieben Dich über alles, weil Du ihnen Dein großes Vaterland geschenkt hast!

### Der Führer antwortete

mit folgender Ansprache

Gauleiter Bürckel, Deutsche Oesterreichs!

Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Die Ergebnisse dieser Abstimmung aber übertreffen nun doch, wie im ganzen übrigen Reich, alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Gesinnung Deutsch-Oesterreichs und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geschichtliche Bestätigung der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich bedeutet zugleich die höchste Rechtfertigung meines ganzen bisherigen Handelns. Für mich ist diese Stunde damit die stolze meines Lebens. Ich kann nicht anders, als dem ganzen deutschen Volk und vor allem aber meiner eigenen treuen Heimat aus meinem tiefsten Herzen danken.

## Der Führer stimmte auf dem Anhalter Bahnhof ab

Jubelnde Begrüßung bei seiner Ankunft in Berlin

Der Führer stimmte am Sonntagmittag um 1/2 Uhr unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Wien auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ab.

Obwohl es den Berlinern nicht bekannt war, daß der Führer heute in die Reichshauptstadt zurückkehren würde, verriet ihnen die Anwesenheit von Kamera-Männern und Bildberichterstattern am Anhalter Bahnhof offenbar doch, daß sich in diesem Wahllokal etwas Großes ereignen mußte. In kurzer Zeit waren denn auch die Bahnhofshalle und der Wartesaal von begeisterten Menschen dicht besetzt. Und als der Sonderzug um 13.25 Uhr eintraf, schlug dem Führer eine Welle herzlichen Jubels entgegen.

Im Wartesaal zweiter Klasse, in dem das Stimmlokal eingerichtet war, nahm Adolf Hitler unter brausenden Heilrufen den Wahlschein und den Umschlag in Empfang und begab sich in die Wahlkabine. Während des Wahlaktes selbst herrschte tiefes Schweigen, das wieder von brausenden Heilrufen abgelöst wurde, als der Führer vortrat, im großen Licht der Jupiterlampen den Umschlag in die Urne warf und den vom Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung ausgestellten Stimmschein abgab.

Ein Hitlerjunge steckte voller Stolz dem Führer die Wahlplakette an, während eine junge Frau ihm einen Blumenstrauß überreichte. Unter dem Sprechchor der begeistertsten Menge, „Wir danken unserem Führer“ verließ Adolf Hitler das Wahllokal, und jubelnde Heilrufe begleiteten ihn hinaus auf den Vorplatz.

## Die Millionen der Reichshauptstadt treten an

Schon um 9 Uhr starker Andrang in den Wahllokalen — Aus Alltagsräumen wurden Weihestätten

Berlin, 10. April.

Mit fröhlichen Liedern und klingender Marschmusik begann die Reichshauptstadt den schicksalreichen Tag des Großdeutschen Reiches, der mit dem vielmillionenfachen „Ja“ des Volkes die Krönung für die weittragenden politischen Ereignisse in den letzten Wochen bringen wird. Nach einer winterlichen Nacht, die noch einmal Berlin in ein weißes Kleid gehüllt hatte, brach der Sonntag mit einem staubblauen Frühlingshimmel an, von dem die Sonnenstrahlen das prächtig ausgeschmückte Berlin in ein leuchtendes Hell tauchten.

Durch das große Wecken, das alle Gliederungen der Partei — die SA, SS, das NSKK und das NSFK —, die politischen Leiter, die Feuerlöschpolizei und die Werkscharen um 7 Uhr mit ihren Kapellen auf den Straßen und Plätzen durchführten, wurde der Wahltag schon in der Frühe zu einem wahren Festtag. Die Jugend Adolf Hitlers — SA, SS und WMA, das Jungvolk und die Jungmädels — mit ihren heilbringenden Liedern, Sprechchören und Lautsprecheranlagen, Motorradkolonnen und Autofarawanen gaben am Wahlmorgen der Reichshauptstadt ihr besonderes Gepräge.

Tausende von Spruchbändern, die Wechsel von vielen hundert Sprechchören, die ausgeschmückten Fenster der Geschäfte und die Millionen Plakate an den Fenstern der Privatwohnungen, an den Sitzsäulen und an den Fahrzeugen mahnten noch einmal an die Pflicht jedes einzelnen, nicht zu säumen und den kurzen Weg zum Wahllokal anzutreten, um das „Ja“ abzugeben. Sie riefen vor allem noch alle diejenigen, die des Glaubens sind, daß es auf eine Stimme mehr oder weniger nicht ankomme.

## So stimmten Oesterreichs Städte

Stadt Wien: Stimmliste 1214 134, Stimmschein 18 611, Stimmberechtigte insgesamt 1232 745. Abgegebene Stimmen 1 226 586, Ja 1 219 331, Nein 4939, ungültig 2316.

Stadt Graz: Stimmliste 101 162, Stimmschein 4395, Stimmberechtigte insgesamt 105 557. Abgegebene Stimmen 105 420, ungültig 114, Ja 104 934, Nein 372.

Stadt Braunau: Stimmliste 3215, Stimmschein 126, Stimmberechtigte insgesamt 3341. Abgegebene Stimmen 3336, Ja 3331, Nein 5.

Stadt Klagenfurt: Stimmliste 18 249, Stimmschein 1234, Stimmberechtigte insgesamt 19 492. Abgegebene Stimmen 19 431, ungültig 62, Ja 19 313, Nein 56.

Stadt Leoben: Stimmliste 44 760, Stimmschein 1175, Stimmberechtigte insgesamt 45 935. Abgegebene Stimmen 45 747, ungültig 74, Ja 45 592, Nein 81.

Stadt Linz: Stimmliste 76 199, Stimmschein 2618, Stimmberechtigte insgesamt 78 817. Abgegebene Stimmen 78 426, ungültig 32, Ja 78 328, Nein 66.

Stadt Dattfing: Stimmliste 104 927, Stimmschein 1279, Stimmberechtigte insgesamt 106 206. Abgegebene Stimmen 105 594, ungültig 108, Ja 105 068, Nein 418.

Stadt Melk: Stimmliste 32 172, Stimmschein 220, Stimmberechtigte insgesamt 32 293. Abgegebene Stimmen 32 375, ungültig 38, Ja 32 303, Nein 34.

Stadt Vened (Tirol): Stimmliste 13 997, Stimmschein 358, Stimmberechtigte insgesamt 14 355. Abgegebene Stimmen 14 339, ungültig 7, Ja 14 253, Nein 79.

Stadt Wien-Floridsdorf: Stimmliste 80 065, Stimmschein 519, Stimmberechtigte insgesamt 80 584. Abgegebene Stimmen 80 387, ungültig 131, Ja 80 021, Nein 235.

Stadt Neusiedl am See: Stimmliste 28 955, Stimmschein 283, Stimmberechtigte insgesamt 29 238. Abgegebene Stimmen 29 217, ungültig 14, Ja 29 179, Nein 24.

Stadt Salzburg: Stimmliste 43 046, Stimmschein 2407, Stimmberechtigte insgesamt 45 453. Abgegebene Stimmen 45 072, ungültig 110, Ja 44 752, Nein 201.

Wiener-Neustadt: Stimmliste 23 160, Stimmschein 887, Stimmberechtigte insgesamt 24 047. Abgegebene Stimmen 23 980, ungültig 24, Ja 23 910, Nein 46.

Stadt Bregenz: Stimmliste 33 399, Stimmschein 625, Stimmberechtigte insgesamt 34 024. Abgegebene Stimmen 33 035, ungültig 421, Ja 31 921, Nein 693.

Stadt St. Pölten: Stimmliste 24 012, Stimmschein 1001, Stimmberechtigte insgesamt 25 013. Abgegebene Stimmen 24 846, ungültig 72, Ja 24 711, Nein 63.

Die Einzelländer Deutsch-Oesterreichs

Land Kärnten: Stimmliste 233 561, Stimmschein 6488, Stimmberechtigte insgesamt 240 049. Abgegebene Stimmen 239 504, ungültig 325, Ja 238 772, Nein 407.

Sofort nach dem Führer gab Reichsminister Dr. Goebbels auf einen Stimmschein der Reichshauptstadt seine Stimme ab. Ihm folgten Reichsführer Himmler, Reichsleiter Rosenbergs, Reichspressesekretär Dietrich, Reichsminister Dr. Lammer, Obergruppenführer Brücker und Gruppenführer Schaub, die mit dem Führer aus Wien nach Berlin zurückgekehrt waren.

Auf dem Bahnsteig war Frau Goebbels mit ihren Kindern anwesend, die den Führer durch einen Strauß frischer Frühlingsblumen erfreuten. Der Gauleiter von Berlin wurde auf seiner Fahrt vom Bahnhof zu seiner Wohnung schnell erkannt und überall herzlich begrüßt.

Eine halbe Stunde vor Ankunft des Führers in Berlin war auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, aus Wien kommend, in Berlin eingetroffen und hatte sich sofort in das Wahllokal des Anhalter Bahnhofs begeben. Stürmische Heilrufe empfingen ihn, als er mit einem Stimmschein, der in München ausgestellt worden war, seiner Wahlpflicht genügte.

Die Abstimmungsräume im Regierungsviertel waren wieder von einer dichten Menschenmenge umlagert. Ein großes Aufgebot von Kino-Operateuren stand vor dem Wahllokal in der Alten Feuerwache in der Mauerstraße, wo, wie bekannt geworden war, Generalfeldmarschall Göring seinen Wahlzettel abgeben sollte. Vom Jubel der Massen herzlich begrüßt, erschien er gegen 13.20 Uhr in Begleitung seiner Gattin und des Staatssekretärs Körner, und gab hier seinen Stimmzettel ab.

Sunderte wollten die ersten sein

Wirklich um 8 Uhr setzte schon in den zahlreichen Bezirken eine Völkerwanderung zu den fast 3000 Wahllokalen ein, die über das ganze Stadtgebiet planmäßig verteilt sind, um die Wege zur Wahl recht kurz zu halten. Viele waren von dem Ehrgeiz befeuert, die erste Stimme in ihrem Wahllokal abzugeben, so daß bei Wahlbeginn vielfach Menschenmengen bis auf die Straße standen. Die Plakatträger, annähernd 50 000 in Berlin, regelten zusammen mit der SA und den politischen Leitern den Andrang. Herzliche Begrüßungen und heitere Gespräche, zuvorkommende Liebesswürdigkeit einer dem anderen gegenüber, das vor dem Sonntag die Beobachtungen, die man vor den Wahllokalen machen konnte, vor denen noch vor etwa einem halben Jahrzehnt sich Dutzende von Parteien in Haß stritten.

Obwohl der Andrang in der ersten Stunde ziemlich groß war, ging die Wahl dank der vorzüglichen Organisation viel schneller vonstatten, als man zunächst befürchtete. Schnell werden die Ausweise geprüft und dann fällt der geschlossene Umschlag in die Urne. Und als Zeichen, daß man seine Pflicht erfüllt hat, erhält jeder eine Plakette mit dem Führerkopf und der Aufschrift:

„Ein Volk — ein Reich — ein Führer!“

Alle Wahllokale waren mit Führerbildern und Plakaten reich ausgeschmückt. Viele Abstimmungsstellen wurden aber darüber hinaus von liebevoller Hand zu wahren Weihestätten gestaltet, in denen reicher Blumen- und Grün schmuck den Alltagsraum verkleidete.

### Wien im Freudentaumel

Fackelzug um Mitternacht

Wien, 11. April.

Das Wahlergebnis wurde durch Lautsprecher auf den Straßen und Plätzen bekanntgegeben und löste beispiellose Jubelstürme aus. In hellen Scharen durchfluteten die Wiener um Mitternacht die Straßen der Innenstadt. Sie schauten einander triumphierend ins Gesicht, als wollten sie sagen: Welch ein herrlicher Sieg! Unser Land ist deutsch, unser Land steht zum Führer! Nun steht es die Welt! Des Führers Heimat ist des Führers Bollwerk im Südosten des großen Reiches!

Besonders das Ergebnis aus Wien selbst hat alle Erwartungen übertroffen. Den Zeitungshändlern wurden die Extraausgaben aus der Hand gerissen. Die Zahl der Nein-Stimmen erweckte kaum mitleidige Heiterkeit.

Ein Fackelzug einer Ehrenhundertschaft der Polizei bewegt sich halb vom Konzerthaus, in dem Gauleiter Bürckel gesprochen hatte, durch die Innenstadt zum Rathaus, dessen prächtiger gotischer Bau im märchenhaften Lichterglanz erstrahlte. Im Beisein von unzähligen Tausenden, die sich dem Zuge der Polizei angeschlossen hatten, nahm der Chef der Ordnungspolizei, General Daluge, an der Seite des Gauleiters Bürckel den Vorbeimarsch der Ehrenformationen ab. Die kurzen Schlußworte, die der Gauleiter hier sprach, lösten ent

Dem Eindruck des Wahlergebnisses wiederum tosende Begeisterung aus.

Gaulleiter Bärkel brauchte lange Zeit, um sich, umdrängt von den jubelnden Massen, den Rückweg zum Rathausgang zu bahnen. Als sich der Gaulleiter endlich in die Vorhalle „geflüchtet“ hatte, trommelten die begeistertsten Menschen noch gegen die Scheiben, und immer wieder erscholl ihr Ruf: „Ein Volk — ein Reich — ein Führer!“

## Der Bekenntnistag in allen Gauen

In der Stadt der Reichsparteitage.

Durch die Straßen Nürnbergs, das immer eine Hochburg des Nationalsozialismus gewesen ist, zogen zu früher Stunde schon die Spielmannszüge der Gliederungen der Bewegung, rief die Jugend Wolk Führers zum Dank an die Wahlurne auf. Die Wahllokale der Stadt waren mit Fahnen und Girlanden und den Bildern des Führers feierlich geschmückt.

Auch in Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, galt das Bekenntnis zu Großdeutschland und seinem Schöpfer Adolf Hitler in besonderem Maße als eine Herzenssache der ganzen Bevölkerung. Das zeigte nicht nur das äußere Bild der Stadt, die über und über mit Fahnen, Girlanden und Blumen, mit Spruchbändern und vor allem mit dem Bild des Führers geschmückt war, sondern auch der Andrang, der gleich zu Beginn der Wahl in den Wahllokale herrschte.

Das Ja der Wasserlande.

Strahlende Frühlingssonne überflutet die Stadt Hamburg, Häfen und Schiffe und erhöhte die Freudenstimmung der Bevölkerung, die schon vor 8 Uhr morgens in gewaltigen Zügen aufbrach, um ihre Liebe und Treue zum Führer zu beweisen. Wohin man kam, in den Straßen des Hafens, in den vornehmlich von Arbeitern der Faust bewohnten Stadtteilen, in den Vororten und in den Dörfern und Flecken des Landesgebietes — überall das gleiche erhebende Bild: ein einiges Volk ist aufgebrosen.

Besonders eindruksvoll gestaltete sich in Breslau der Wahltag von 250 auslandsdeutschen Volksgenossen aus den Bezirken von Warschau und Lodz, die schon am Sonnabend in Breslau eingetroffen waren. Am Sonntag früh gegen 9 Uhr marschierten sie unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Rathaus, um in dem historischen Remter dem Führer ihr Ja zu geben.

Besonders reges Leben herrschte in den für die Abstimmung der Auslandsdeutschen und Deutsch-Oesterreicher vorgesehenen Orten an der Grenze. Am Sonntagvormittag trafen in Beuthen in Sonderzügen der Eisenbahn und der Straßenbahn die Auslandsdeutschen aus Ostoberschlesien und die Deutsch-Oesterreicher aus dem Bieleh-Tschener Bezirk ein. Über 1500 Auslandsdeutsche wurden am Bahnhof Beuthen von den Vertretern der Kreisleitung willkommen geheissen. Viele Stühle, die die weite Reise nicht gesteuert hatten, wurden vom NSKK in liebevoller Obhut genommen.

In Rasthof trafen im Laufe des Sonntagvormittags vier Sonderzüge aus Oberberg, Troppau, Märkisch-Ostrow und von den Beständen und ferner ein Sonderwagen aus Kaskau ein, die über 3000 deutsche und österreicherische Volksgenossen zur Wahl ins Reich brachten.

Die Wallfahrt der Auslandsdeutschen.

Tausende von Volksgenossen aus dem Memelgebiet, aus Lettland, Litauen und Pommerellen haben in ostpreussischen Grenzstädten abgestimmt. Lange Nachstunden sind diese Volksgenossen mit Sonderzügen unterwegs gewesen, um auf dem Boden Großdeutschlands dem Führer zu danken. Über 200 Volksgenossen aus Pommerellen, die in den Orten um Marienwerder abstimmten, kamen mit Kühnen über die Weichsel gefahren. Ferner stimmten ungefähr tausend Wähler aus Pommerellen in Deutsch-Eylau ab.

Mit einem Sonderzug aus Riga fuhren Sonnabend über 1200 Volksgenossen acht Stunden lang durch Lettland und Litauen nach Riga, unter ihnen die teilweise weit über 80 Jahre alten Frauen und Männer aus dem Altersheim in Riga.

Bereits in den ersten Vormittagsstunden haben alle ihrer Abstimmungspflicht genügt. Mit 1100 Reichsdeutschen aus dem Memelgebiet, die gleichfalls in Riga ihre Ehrenpflicht erfüllten und mit den Vertretern der Bewegung in Riga verlebten die Auslandsdeutschen noch einige Stunden festlicher Gemeinschaft.

Die Reichsdeutschen und die ehemaligen Oesterreicher in Danzig beteiligten sich am Sonntag ausnahmslos an der Wahl und stimmten auf dem Motorschiff „Preußen“ des Seefunkens Ostpreußen ab, das vom Reich zur Verfügung gestellt worden war. Fünfundzwanzigmal mußte das Schiff in See gehen, um alle Wahlberechtigten aufnehmen zu können. Die erste Stimme wurde bei der ersten Fahrt um 8 Uhr früh von der hundertjährigen Reichsdeutschen Maria Kortmann aus Danzig abgegeben.

## Des Führers letzter Appell

Gewaltiger Ausklang des Großdeutschen Tages in Wien — Nächtliche Jubelfahrt Adolf Hitlers

(K.). Wien, 10. April.

Die Hunderttausende, die während des ganzen Nachmittags des Sonnabends trotz Hagel und Schnee vor dem Hotel „Imperial“ ausharrten, riefen immer wieder nach dem Führer. Erst kurz vor seiner Abfahrt zur Nordwestbahnhalle zeigte sich Adolf Hitler für einige Augenblicke auf dem Balkon. Inzwischen ist es 7.30 Uhr geworden. Der Wagen des Führers steht vor dem Hotel zur Abfahrt bereit. Ungezählte Menschenmassen säumen die Zufahrtsstraßen zur Nordwestbahnhalle, in der der Führer die gesamte Nation zum letzten Appell aufrufen wird. Die Halle, die 20 000 Menschen faßt, ist schon seit den frühen Nachmittagsstunden bis auf den letzten Platz besetzt. Vor der Halle, auf allen Plätzen und Straßen wagt ein unüberschaubares Menschenmeer. Die ganze Stadt ist auf den Beinen.

Dr. Goebbels spricht

Die in Licht getauchten Silhouetten des Rathauses, des Stephandomes und der Hofburg wirken wie Kulissen auf einer Bühne. Die Kunstendmaler dieser einzigartigen Stadt erstrahlen im Licht von ungezählten Scheinwerfern. Bevor der Führer das Hotel verläßt, spricht Dr. Goebbels im Rundfunk. 75 Millionen hatten sich zur größten nationalen Demonstration zusammengesunden, die die Welt je gesehen hat. „Wenn das Bitt- und Dankgebet von unzähligen Millionen von Wien aus angeliebt zum nächsten Himmel emporsteigt“, so erklärte Dr. Goebbels am Schluß seiner Rede, „wenn dann die Glocken von allen deutschen Kirchen erklingen, wenn auf allen Höhen die Freudenfeuer entzündet sind, wenn in die Herzen aller Deutschen der Glaube an die große nationale Zukunft wunderbar und festlich einzieht, dann laßt es uns bekennen: Deutschland ist neu erstanden, es lebe das Großdeutsche Reich, es lebe unser Volk und unser Führer!“

Scheinwerfer bestrahten den Wagen des Führers

Um 19.46 Uhr besteigt der Führer den Wagen. Die Begeisterung der Massen steigert sich zu einem Orkan. Der Führer hebt aufrecht mit ausgestrecktem Arm im Wagen, der von

## Der Dank an die Propagandisten

Ein Aufruf von Dr. Goebbels

Berlin, 11. April.

Reichsminister Dr. Goebbels hat an alle Mitarbeiter bei der Vorbereitung und Durchführung zur Volksabstimmung am 10. April 1938 folgenden Aufruf erlassen:

Angesichts des überwältigenden Treuebekenntnisses, das das deutsche Volk in seiner Gesamtheit am 10. April zum Führer, zu seinem Werk und insbesondere zur Wiedervereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich abgelegt hat, ist es mir ein Herzensbedürfnis, allen denen, die an der Vorbereitung und Durchführung dieser grandiosen nationalen Abstimmung mitgewirkt haben, meinen aufrichtigen Dank und meine besondere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

Ich denke dabei vor allem an die ungezählten Organisatoren und Propagandisten dieser Volksabstimmung, an die zahllosen Redner, die drei Wochen lang landauf landab den Willen des Führers der Nation verkündeten. Ich denke dabei an die politischen Soldaten der Partei und ihrer Kampfbereitungen, an alle im Wahlkampf tätig gewesen Frauen, an die Männer der Presse, des Rundfunks und des Films, die sich in selbstloser und uneigennützig Weise für die große Aufgabe dieses einzigartigen Wahlganges eingesetzt haben.

Uns allen bereitet es eine tiefe Genugtung, auch bei diesem Volksvotum, dem wir mit allen unseren Kräften gedient haben, die treuen und geschlossenen Gefolgsleute des Führers gewesen zu sein. Wenn nun das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und darüber hinaus die ganze Welt die imponierenden Ergebnisse dieses Wahlganges mit Freude und Begeisterung oder doch wenigstens mit Achtung, Respekt und Bewunderung zur Kenntnis genommen hat, dann wollen wir alle tiefbeglückt sein in dem Bewußtsein, unsere Pflicht getan zu haben und im Dienste der Nation eine große historische Aufgabe erfüllt zu haben.

Es lebe der Führer, unser Volk und unser Reich!  
Berlin, am Abend des 10. April 1938.

Der Leiter der Volksabstimmung, Dr. Goebbels.

## Hermann Göring heute 5 Jahre Ministerpräsident

Berlin, 11. April.

Hermann Göring ist eine der ganz wenigen Persönlichkeiten, bei denen schon ein fünfjähriges Dienstjubiläum ein ungeheures Maß an Arbeit und Leistung umschließt. Das Werk, das er in nur fünf Jahren als Ministerpräsident vollbracht, könnte selbst als abgeschlossenes Lebenswerk eines Mannes nicht geringeren Ruf beanspruchen. In Hermann Göring sieht das ganze deutsche Volk den Mann der Tat, der alles mit ruhiger und fester Hand anpaßt und zum Gelingen führt, den Mann, für den keine Aufgabe unlösbar ist. Es ist die größte Auszeichnung und Anerkennung für Hermann Göring, daß ihm der Führer stets die verantwortungsvollsten Arbeiten beim großen Aufbauwerk des neuen Deutschlands übertragen hat.

Das ist das fünfjährige Werk Hermann Görings: Preußen ist nationalsozialistisch geworden. Preußen hat unter ihm seine Mission als Wegbereiter für das Reich erfüllt. Von Ministerpräsident Göring selbst stammen die Worte, die in knappster Form seine Haltung und sein Wirken umreißen: „Jetzt tritt das neue Reich, das Dritte Reich, nicht mehr das Reich der Preußen, Bayern, Württemberg, sondern das neue Reich der Deutschen an die Stelle des alten. Diesem Reiche alles zu geben, was es zu geben hat, ist preussische Mission. Damit erfüllt Preußen seine letzte Aufgabe.“ Diese Worte kennzeichnen das ganze Handeln Hermann Görings als Preussischer Ministerpräsident. Nichts stand ihm höher als der Aufbau des deutschen Einheitsstaates. Als Ministerpräsident hat er die Neubildung und Umformung der Schutzpolizei durchgeführt und in der Geheimen Staatspolizei ein zuverlässiges und schlagkräftiges Instrument gegen den Staatsfeind geschaffen.

Der gleiche Hermann Göring hat aber in bemerksamer Zeitläufe eine andere große Aufgabe vollbracht. Ihm verdanken wir die mächtige deutsche Luftwaffe, die er aus dem Nichts schuf und zur stärksten Waffe unseres Volkes entwidelte. Eine solche Tat, die es unserem Führer ermöglichte, im März 1935 die deutsche Wehrfreiheit zu verkünden.

Der Reichsforstmeister und Reichsjägermeister Hermann Göring war es, dem Deutschland seine in der ganzen Welt einzigartige Reform des gesamten deutschen Forstwesens verdankt. Er ist der große Forst- und Jagdmeister, der die Sünden einer vergangenen Zeit auf diesem für unser Land so bedeutendem Gebiet wieder durch entschlossenes Zutun gutzumachen sucht.

Als der Führer das gewaltige Werk des Vierjahresplanes proklamierte, unterlag es keinem Zweifel, daß nur ein Mann mit seiner Durchführung beauftragt werden konnte. Ein Mann, der den starken Willen besaß, diese kühne Aufgabe zu vollenden und das ganze Volk für diese unermeßliche Energieleistung zu gewinnen. Hermann Göring war es daher, dem dieser große Auftrag des Führers zuteil wurde und der ohne Zögern sofort an die Arbeit ging. Ihm gelang es, auch den letzten Volksgenossen für diese nationale Großtat einzuzugewinnen.

sehen. Es gibt wohl niemanden in Deutschland und auch kaum jemanden in der Welt, der heute noch daran zweifelt, daß Hermann Göring auch diese beispiellose Leistung schaffen wird. Die ganze Welt horcht auf, als er als Beauftragter für den Vierjahresplan vor wenigen Tagen das großartige Aufbauprogramm für Oesterreich verkündete.

So steht Ministerpräsident Göring als engster Mitarbeiter unseres Führers in vorderster Front des nationalsozialistischen Aufbaus. Die ganze Nation erfüllt es mit Freude und Stolz, als der Führer seinen getreuesten Paladin am 4. Februar 1938 zum Generalfeldmarschall ernannte. Die Tatsache, daß ihn der Führer in den welthistorischen Tagen der Befreiung Oesterreichs mit seiner Vertretung in Berlin beauftragte, ist eine weitere höchst bedeutungsvolle Würdigung der großen Persönlichkeit Hermann Görings. Zu seinem fünfjährigen Dienstjubiläum als Ministerpräsident beglückwünscht das ganze deutsche Volk nicht nur Hermann Göring, sondern vor allem auch sich selbst, daß es einen Mann auf höchsten Posten besitzen darf, der durch seine Tatkraft und Energie dem ganzen Volk ein leuchtendes Beispiel ist.

## Das Kabinett Daladier gebildet

Paris, 10. April.

Daladier hat seine Regierung endgültig gebildet und sich gegen 15 Uhr ins Elysée begeben, um dem Staatspräsidenten seine Mitarbeiter vorzustellen.

Dem Kabinett gehören u. a. folgende Persönlichkeiten an: Ministerpräsident, Landesverteidigung und Krieg: Daladier (Radikalsozialer); Stellvertretender Ministerpräsident, mit der Zusammenfassung der Dienste der Ministerpräsidentenschaft beauftragt: Chaumont (Radikalsozialer Senator); Justiz: Renaud (Abgeordneter der Mitte); Inneres: Sarraut (Radikalsozialer Senator); Finanzen: Marchand (Radikalsozialer Senator); Wirtschaft: Patenote (Abgeordneter der Sozialrepublikanischen Vereinigung); Luftfahrt: Guy-la-Chambre (Radikalsozialer Abgeordneter); Kriegsmarine: Campinchi (Radikalsozialer Abgeordneter).

Citroen-Arbeiter gegen die Bonzen

Die von den margitischen Gewerkschaften in den Streik gezogene Belegschaft der Citroen-Werke hat zu einem großen Teil die Sinnlosigkeit und Zwecklosigkeit dieses Klassenkampfes eingesehen. Sie hat bei den zuständigen Behörden Vorstellungen erhoben, um Arbeitsfreiheit und eine unbefristete Abstimmung über Streikfortsetzung oder Arbeitswiederaufnahme durchzusetzen. Diese Bemühungen werden ständig fortgesetzt.

Die „Schleswig-Holstein“ in Falmouth

Das deutsche Linien Schiff „Schleswig-Holstein“, das von einer Schuliffschiff rund um Afrika auf der Heimreise ist, traf gestern in Falmouth ein. Der Kommandant des Linien Schiffes, Kapitän zur See Jeldbausch, stattete in Begleitung des Marineattachés Kapitän zur See Siemers dem Oberbürgermeister von Falmouth einen offiziellen Besuch ab, der später von dem Oberbürgermeister an Bord des deutschen Kriegsschiffes erwidert wurde.

Großfeuer in einem Papierwerk bei Mantua

In den ausgedehnten Anlagen der Papierfabrik Burgo in Poggioreale bei Mantua richtete ein Großfeuer verheerende Schäden an. In stundenlangender Arbeit suchte die Feuerwehr, die nicht nur aus Mantua, sondern sogar aus Brescia und Verona zu Hilfe gerufen worden war, der Flammen Herr zu werden. Vier große Fabrikgebäude mit sämtlichen Maschinen und Materialvorräten wurden vernichtet.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, / Verlagsleiter Hans Pösch, Emden.

Hauptverleger: Meno J. J. (im Weidmann) Stellvertreter: Karl Engels. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat: Karl Engels; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter,ämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Erik Brodhoff, Leer — Berliner Schriftleitung Graf K. S. S.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwab, Emden.

D. A. März 1938: Gesamtausgabe 25 717,

davon Bezugsausgaben:

Emden-Norden-Nurich-Harlingerland 15 718

Leer-Heiderland 10 082

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffungen für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Heiderland. B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Teget-Millimeterzeile 90 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Teget-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Heiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Teget-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt

Dienstliche Tageszeitung 25 717

Bremse: Zeitung 35 610

Odenburgische Staatszeitung 94 776

Wilhelmshavener Kurier 13 422

Gesamtauflage März 1938 109 524

# Ostfriesland erfüllte seine Pflicht

Stimmungsbilder von der Wahl und  
vom „Tag des Großdeutschen Reiches“  
in der Heimat



Die Kundgebung in Norden am Vorabend des Wahl tages — Das Parteihaus war wirkungsvoll beleuchtet



Bild oben links:  
In Emden mußten die Wähler  
in den Morgenstunden sogar  
Schlange stehen.

Bild oben rechts:  
Eine 89jährige in Harsweg  
an der Wahlurne.

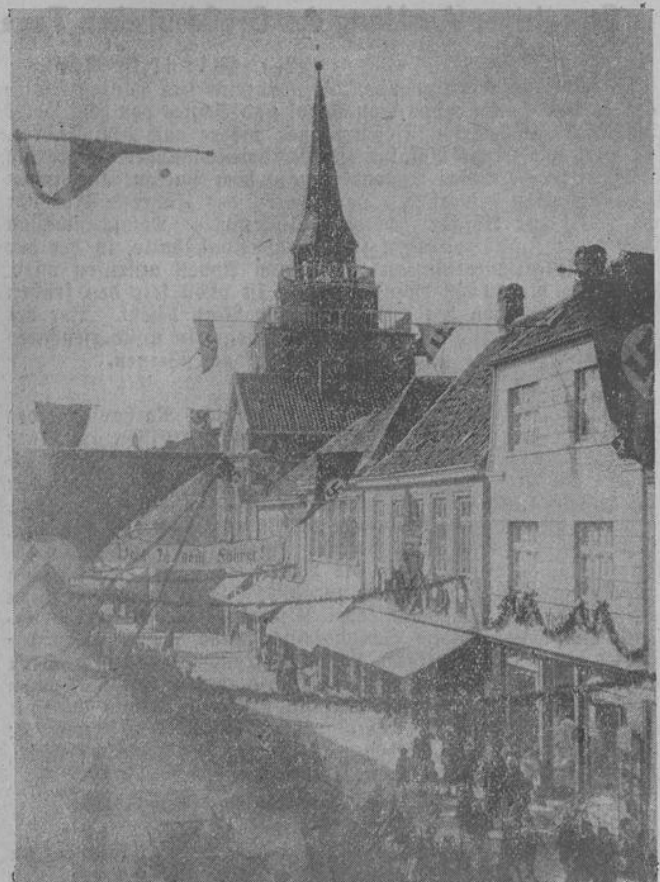
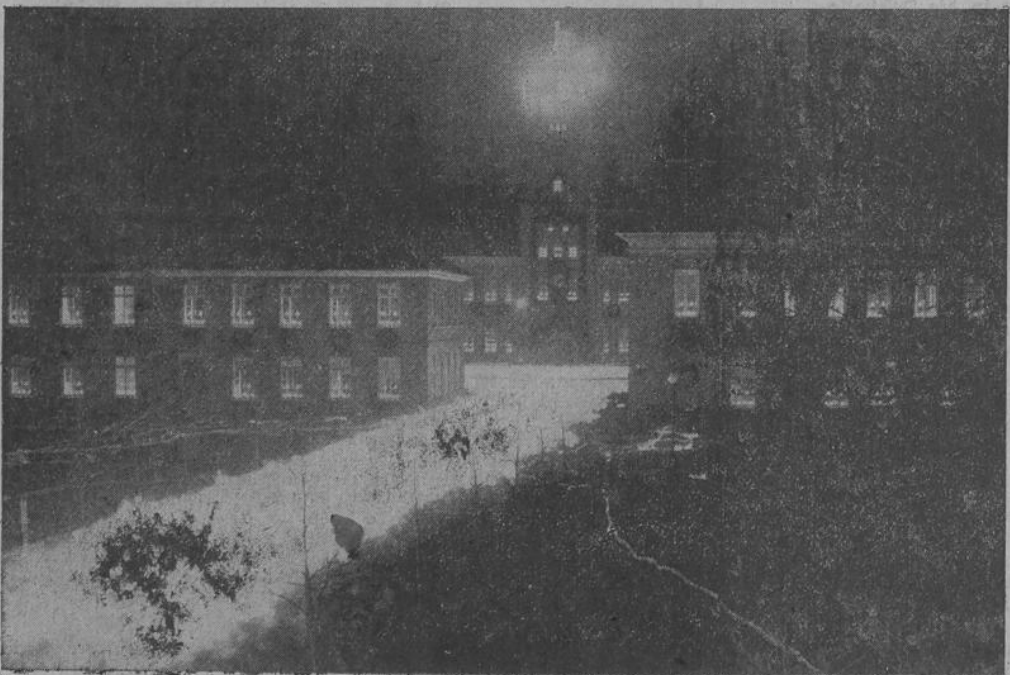
Bild Mitte links:  
Abstimmung im Norder Kranken-  
haus.

Bild Mitte rechts:  
Eine 99jährige in Holtgatt  
bringt dem Führer ihr „Ja“.

Bild unten links:  
Der Fackelzug am Sonnabend  
vor dem illuminierten Regie-  
rungsgebäude in Aurich.

Bild unten rechts:  
Prächtig waren die Straßen  
Aurichs geschmückt.

Aufnahmen: Wilmann 2, Thnen 2,  
Harms 2, Luz 1.



## Die große Zwiesprache

In Ostfriesland, am 10. April 1938.

Eine alte Legende weiß zu sagen, daß in jenen Jahrhunderten, die der Blüte des Ersten Reiches folgten, das Diadem keinem einzigen der Gewählten mehr gepaßt habe. Immer wieder hätten sich damals die Verwahrer der deutschen Kronschätze gewundert über die ungeheuren Maße und Formen, die man den Symbolen deutscher Größe gegeben habe. Den Ferdinanden und Mathias aus dem Hause Habsburg seien eben diese Symbole nur eine rechte Bürde gewesen.

Liegt nicht ein tiefer Sinn in dieser Volkserzählung? Kennzeichnet sie nicht so recht den Unterschied zwischen den berufenen Führergestalten und jenen Hausmachtspolitikern und Dynasten, die für das Zeitalter des Niederganges, des hundertfach zerrissenen Staates verantwortlich waren?

Anzählige Deutsche werden ähnliches empfunden haben, als sie am Tage des Großdeutschen Reiches des Führers Worte hörten und diesen Aufruf der Seelen, diese gewaltige Zwiesprache zwischen dem Volk und seinem berufenen Sohn durchlebten. Sie haben diese Stunde von Wien verglichen mit dem glatten Geplätscher der kleinen Parteihäupter von einst, und sie haben gefühlt: hier steht einer, der als ein wahrhaft Beauftragter spricht. Formen werden hier gesprengt, die Jahrzehnten der Schwäche und des Normalmaßes genügen mochten. Gesprengt werden sie von dem, der sie mit dem Recht des Genius, des Einmaligen und Erstmaligen beiseite legen kann. Jene von einst „hielten eine Ansprache“ — Adolf Hitler aber paßt 75 Millionen — Mann für Mann und Frau für Frau — im Innersten an und stellt sie hinein in sein säkulares Werk am Großdeutschen Volk und Großdeutschen Reich!

Wer sieht ihn nicht vor sich, den Mann, der in der Stunde des Anrufes zur Stelle ist, vom unbekanntesten Kämpfer des Großen Krieges zum Politiker, zum unerbitlichen Mahner und Rufer wird in einer grauenhaften Zeit der Schönde und des Elends. Wer durchlebt nicht mit ihm das harte Ringen um die ersten Getreuen, den Kampf gegen Schwachheit, Bequemlichkeit und dumpfe Verzweiflung? Haß, Hoß und Verleumdung wachsen von Jahr zu Jahr, je unbehaglicher dieser Gläubige den Männern der „Realpolitik“, der fremden Tyrannis und des Klassenkampfes wird. Nicht als leichtes Geschenk ist ihm des Volkes Seele zugefallen, alles mußte bitter genug errungen und erkritten werden. Und nicht ein Kasttag bleibt dem Mann, der anderthalb Jahrzehnte der Nation den Glauben an die eigene Kraft, an die wahre Volksgemeinschaft bringen soll, bis dann mit der Macht-ergreifung eine noch verstärkte Last auf seine Schultern gelegt wird.

Mit jenen Deutschen in Wien erleben wir alle im weiten Reich noch einmal den gigantischen Weg vom 30. Januar 1933 bis zu dieser Stunde, da die deutschen Gaue Oesterreichs endgültig und für immer heimgekehrt sind in das Reich. Vereint empfinden wir den Stolz darüber, was in knapp fünf Jahren dieses nationalsozialistische Deutschland an Einzigartigem erschuf. Wer ist nicht im tiefsten erschüttert und bewegt, als die Männer und Frauen der Ostmark in unwortlichem Jubel dem Führer ihren Dank sagen für jene Krönung seines Wertes, die ihnen selber die Erfüllung gibt eines jahrzehntelangen Sehens.

In feierlichem Ernst hören wir alle die Botschaft von jenem ewigen Testament der Deutschen, das am 10. April 1938 besiegelt wird vom ganzen Volke. Sind nicht alle die Leiden, die Schmach und das Elend der Nachkriegszeit nun wehenlos geworden, da wir mit zu Unterzeichnern geworden sind des größten Dokumentes, das die ruhmvolle Geschichte unserer Nation kennt? Spüren wir nicht den Atemzug eines neuen Zeitalters, an dessen Wiege wir mit gestanden haben?

Das alte Danklied des niederländischen Freiheitskampfes steigt auf zum nächtlichen Himmel. Machtvoll mischt sich der Glockenklang mit dem Gelächern der Millionen, die ergriffen sind von der Größe des Geschehens unserer Tage, ergriffen vom Stolz auf jenen Führer, der hier heute mit jedem einzelnen Zwiesprache gehalten hat, Zwiesprache vom neuen Nibelungenepos unserer Zeit! Eitel Kaper

### Bürkel an den Gräbern Holzwebers und Planetas

Gauleiter Bürkel besuchte am Morgen des Wahlsonntags die Gräber Holzwebers und Planetas und legte in stiller Gebeten Lorbeerkränze an den Grabstätten der Gefallenen nieder.

Nach diesem Akt des Gedenkens und des Dankes, der all den zahllosen Blutopfern der nationalsozialistischen Bewegung galt, besuchte Gauleiter Bürkel verschiedene Wahllokale, um sich von der reibungslosen Abwicklung des Abstimmungsvorganges zu überzeugen.

Im Wahllokal im Alten Rathaus in der Wipplinger Straße gab Gauleiter Bürkel dann seine Stimme ab. Bei einer Ankunft ebenso wie beim Verlassen des Wahllokals wurde er von der Wiener Bevölkerung mit Freude und großer Herzlichkeit begrüßt.

### Eine pflichtbewusste deutsche Frau

Der Bergmann Fritz Wehler aus Waltrup, Kreis Neckinghausen, ist nachts durch Kohlensturz verunglückt und am Sonntagmittag um 13.30 Uhr im Krankenhaus zu Dortmund gestorben. Seine Frau weilt am Krankenbett und ist sofort nach dem Tode ihres Mannes ins Wahllokal gegangen, um ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat Frau Wehler aus der Spende für die Dpf der Arbeit einen namhaften Betrag überweisen lassen.

# Das Ergebnis der 35 Wahlkreise

Wahlkreis	Stimmliste	Stimmliste	Stimmliste	Stimmliste	Stimmliste	Stimmliste	Stimmliste
1 Ostpreußen	1 394 235	1 484 666	23 Düsseldorf-West	1 231 002	1 773 278	24 Oberbayern-Schwaben	1 231 002
Stimmkarte	65 011	59 421	Stimmkarte	48 560	98 894	Stimmkarte	48 560
Stimmber. St.	1 459 246	1 544 087	Stimmber. St.	1 279 562	1 872 172	Stimmber. St.	1 279 562
Abgebene St.	1 456 860	1 528 853	Abgebene St.	1 276 773	1 870 533	Abgebene St.	1 276 773
Gültige St.	1 455 690	1 527 252	Gültige St.	1 275 666	1 868 858	Gültige St.	1 275 666
Ja-Stimmen	1 450 365	1 514 728	Ja-Stimmen	1 270 970	1 857 308	Ja-Stimmen	1 270 970
Nein-Stimmen	5 325	12 524	Nein-Stimmen	4 689	11 550	Nein-Stimmen	4 689
2 Berlin-West	1 618 458	1 034 250	25 Niederbayern	827 467	1 695 695	26 Franken	827 467
Stimmkarte	51 413	63 782	Stimmkarte	23 492	49 431	Stimmkarte	23 492
Stimmber. St.	1 669 871	1 098 032	Stimmber. St.	850 959	1 745 126	Stimmber. St.	850 959
Abgebene St.	1 654 952	1 094 630	Abgebene St.	849 004	1 743 055	Abgebene St.	849 004
Gültige St.	1 653 710	1 092 081	Gültige St.	847 393	1 741 273	Gültige St.	847 393
Ja-Stimmen	1 645 234	1 082 736	Ja-Stimmen	832 360	1 729 356	Ja-Stimmen	832 360
Nein-Stimmen	11 476	9 345	Nein-Stimmen	15 033	11 917	Nein-Stimmen	15 033
3 Berlin-Ost	1 040 979	1 196 544	27 Rheinpfalz-Saar	1 125 155	1 296 715	28 Dresden-Bauhen	1 125 155
Stimmkarte	49 798	55 053	Stimmkarte	29 716	56 773	Stimmkarte	29 716
Stimmber. St.	1 090 777	1 251 597	Stimmber. St.	1 154 871	1 353 488	Stimmber. St.	1 154 871
Abgebene St.	1 087 577	1 248 243	Abgebene St.	1 154 632	1 346 758	Abgebene St.	1 154 632
Gültige St.	1 086 203	1 247 023	Gültige St.	1 154 309	1 342 656	Gültige St.	1 154 309
Ja-Stimmen	1 080 976	1 238 458	Ja-Stimmen	1 153 276	1 317 281	Ja-Stimmen	1 153 276
Nein-Stimmen	5 227	8 565	Nein-Stimmen	1 033	25 375	Nein-Stimmen	1 033
4 Potsdam	1 189 336	1 143 912	29 Leipzig	929 441	1 276 545	30 Chemnitz-Zwickau	929 441
Stimmkarte	49 183	36 230	Stimmkarte	30 692	35 234	Stimmkarte	30 692
Stimmber. St.	1 238 569	816 967	Stimmber. St.	960 106	1 311 879	Stimmber. St.	960 106
Abgebene St.	1 234 857	815 319	Abgebene St.	948 121	1 298 583	Abgebene St.	948 121
Gültige St.	1 232 981	813 103	Gültige St.	943 300	1 294 469	Gültige St.	943 300
Ja-Stimmen	1 221 823	803 507	Ja-Stimmen	914 541	1 270 036	Ja-Stimmen	914 541
Nein-Stimmen	11 158	9 596	Nein-Stimmen	28 759	24 433	Nein-Stimmen	28 759
5 Frankfurt-Oder	838 689	1 143 912	31 Württemberg	1 840 331	1 516 009	32 Baden	1 840 331
Stimmkarte	24 912	50 665	Stimmkarte	1 918 174	89 834	Stimmkarte	1 918 174
Stimmber. St.	863 601	1 194 577	Stimmber. St.	1 917 073	1 605 843	Stimmber. St.	1 917 073
Abgebene St.	857 662	1 191 812	Abgebene St.	1 915 008	1 601 295	Abgebene St.	1 915 008
Gültige St.	855 272	1 190 312	Gültige St.	1 903 238	1 575 325	Gültige St.	1 903 238
Ja-Stimmen	846 572	1 178 016	Ja-Stimmen	1 899 589	1 572 972	Ja-Stimmen	1 899 589
Nein-Stimmen	8 700	12 296	Nein-Stimmen	11 770	25 353	Nein-Stimmen	11 770
6 Pommern	1 189 336	1 143 912	33 Hessen-Darmstadt	939 909	1 129 629	34 Hamburg (ehriges Großhamburg, Stadtgebiet)	939 909
Stimmkarte	49 183	36 230	Stimmkarte	31 629	61 695	Stimmkarte	31 629
Stimmber. St.	1 238 569	816 967	Stimmber. St.	971 538	1 191 324	Stimmber. St.	971 538
Abgebene St.	1 234 857	815 319	Abgebene St.	963 197	1 169 119	Abgebene St.	963 197
Gültige St.	1 232 981	813 103	Gültige St.	960 403	1 167 254	Gültige St.	960 403
Ja-Stimmen	1 221 823	803 507	Ja-Stimmen	948 890	1 145 790	Ja-Stimmen	948 890
Nein-Stimmen	11 158	9 596	Nein-Stimmen	11 513	21 464	Nein-Stimmen	11 513
7 Breslau	938 689	1 050 176	35 Mecklenburg	538 602	30 818	35 Mecklenburg	538 602
Stimmkarte	24 912	47 786	Stimmkarte	569 420	567 989	Stimmkarte	569 420
Stimmber. St.	863 601	1 097 962	Stimmber. St.	567 989	567 854	Stimmber. St.	567 989
Abgebene St.	857 662	1 090 265	Stimmber. St.	567 854	562 273	Stimmber. St.	567 854
Gültige St.	855 272	1 086 478	Stimmber. St.	562 273	558 1	Stimmber. St.	562 273
Ja-Stimmen	846 572	1 063 182	Stimmber. St.	558 1		Stimmber. St.	558 1
Nein-Stimmen	8 700	23 296	Stimmber. St.			Stimmber. St.	
8 Doppel	1 189 336	1 050 176	14 Weier-Ems	1 050 176	47 786	14 Weier-Ems	1 050 176
Stimmkarte	24 912	47 786	Stimmkarte	47 786	1 097 962	Stimmkarte	47 786
Stimmber. St.	863 601	1 097 962	Stimmber. St.	1 097 962	1 090 265	Stimmber. St.	1 097 962
Abgebene St.	857 662	1 090 265	Stimmber. St.	1 090 265	1 086 478	Stimmber. St.	1 090 265
Gültige St.	855 272	1 086 478	Stimmber. St.	1 086 478	1 063 182	Stimmber. St.	1 086 478
Ja-Stimmen	846 572	1 063 182	Stimmber. St.	1 063 182	23 296	Stimmber. St.	1 063 182
Nein-Stimmen	8 700	23 296	Stimmber. St.	23 296		Stimmber. St.	23 296
9 Halle-Merseburg	938 689	1 050 176	15 Ostthannover	656 171	38 448	15 Ostthannover	656 171
Stimmkarte	24 912	47 786	Stimmkarte	36 448	612 619	Stimmkarte	36 448
Stimmber. St.	863 601	1 097 962	Stimmber. St.	612 619	1 457 506	Stimmber. St.	612 619
Abgebene St.	857 662	1 090 265	Stimmber. St.	1 457 506	1 445 747	Stimmber. St.	1 457 506
Gültige St.	855 272	1 086 478	Stimmber. St.	1 445 747	1 444 650	Stimmber. St.	1 445 747
Ja-Stimmen	846 572	1 063 182	Stimmber. St.	1 444 650	1 437 144	Stimmber. St.	1 444 650
Nein-Stimmen	8 700	23 296	Stimmber. St.	1 437 144	7 506	Stimmber. St.	1 437 144
10 Magdeburg	1 189 336	1 050 176	16 Südthannover-Braunschweig	1 387 230	70 276	16 Südthannover-Braunschweig	1 387 230
Stimmkarte	24 912	47 786	Stimmkarte	70 276	1 457 506	Stimmkarte	70 276
Stimmber. St.	863 601	1 097 962	Stimmber. St.	1 457 506	1 445 747	Stimmber. St.	1 457 506
Abgebene St.	857 662	1 090 265	Stimmber. St.	1 445 747	1 444 650	Stimmber. St.	1 445 747
Gültige St.	855 272	1 086 478	Stimmber. St.	1 444 650	1 437 144	Stimmber. St.	1 444 650
Ja-Stimmen	846 572	1 063 182	Stimmber. St.	1 437 144	7 506	Stimmber. St.	1 437 144
Nein-Stimmen	8 700	23 296	Stimmber. St.	7 506		Stimmber. St.	7 506
11 Halle-Merseburg	938 689	1 050 176	17 West-Nord	1 636 897	64 574	17 West-Nord	1 636 897
Stimmkarte	24 912	47 786	Stimmkarte	64 574	1 701 471	Stimmkarte	64 574
Stimmber. St.	863 601	1 097 962	Stimmber. St.	1 701 471	1 693 773	Stimmber. St.	1 701 471
Abgebene St.	857 662	1 090 265	Stimmber. St.	1 693 773	1 731 748	Stimmber. St.	1 693 773
Gültige St.	855 272	1 086 478	Stimmber. St.	1 731 748	1 728 580	Stimmber. St.	1 731 748
Ja-Stimmen	846 572	1 063 182	Stimmber. St.	1 728 580	1 713 207	Stimmber. St.	1 728 580
Nein-Stimmen	8 700	23 296	Stimmber. St.	1 713 207	15 373	Stimmber. St.	1 713 207
12 Thüringen	1 189 336	1 050 176	18 West-Süd	1 636 897	64 574	18 West-Süd	1 636 897
Stimmkarte	24 912	47 786	Stimmkarte	64 574	1 701 471	Stimmkarte	64 574
Stimmber. St.	863 601	1 097 962	Stimmber. St.	1 701 471	1 693 773	Stimmber. St.	1 701 471
Abgebene St.	857 662	1 090 265	Stimmber. St.	1 693 773	1 731 748	Stimmber. St.	1 693 773
Gültige St.	855 272	1 086 478	Stimmber. St.	1 731 748	1 728 580	Stimmber. St.	1 731 748
Ja-Stimmen	846 572	1 063 182	Stimmber. St.	1 728 580	1 713 207	Stimmber. St.	1 728 580
Nein-Stimmen	8 700	23 296	Stimmber. St.	1 713 207	15 373	Stimmber. St.	1 713 207
13 Schleswig-Holstein ohne Altona u. Wandsbek	938 689	1 050 176	19 Hessen-Nassau	1 674 968	69 621	19 Hessen-Nassau	1 674 968
Stimmkarte	24 912	47 786	Stimmkarte	69 621	1 568 345	Stimmkarte	69 621
Stimmber. St.	863 601	1 097 962	Stimmber. St.	1 568 345	1 567 350	Stimmber. St.	1 568 345
Abgebene St.	857 662	1 090 265	Stimmber. St.	1 567 350	1 566 898	Stimmber. St.	1 567 350
Gültige St.	855 272	1 086 478	Stimmber. St.	1 566 898	1 563 708	Stimmber. St.	1 566 898
Ja-Stimmen	846 572	1 063 182	Stimmber. St.	1 563 708	3 190	Stimmber. St.	1 563 708
Nein-Stimmen	8 700	23 296	Stimmber. St.	3 190		Stimmber. St.	3 190
14 Weier-Ems	1 189 336	1 050 176	20 Köln-Nachen	1 498 814	43 779	20 Köln-Nachen	1 498 814
Stimmkarte	24 912	47 786	Stimmkarte	43 779	1 540 299	Stimmkarte	43 779
Stimmber. St.	863 601	1 097 962	Stimmber. St.	1 540 299	1 535 787	Stimmber. St.	1 540 299
Abgebene St.	857 662	1 090 265	Stimmber. St.	1 535 787	1 534 709	Stimmber. St.	1 535 787
Gültige St.	855 272	1 086 478	Stimmber. St.	1 534 709	1 530 238	Stimmber. St.	1 534 709
Ja-Stimmen	846 572	1 063 182	Stimmber. St.	1 530 238	4 471	Stimmber. St.	1 530 238
Nein-Stimmen	8 700	23 296					

# „Tag des Großdeutschen Reiches!“

Die Donau prangt im schönsten Schmud — Frühlingsblumen grüßen den Führer

(N.) Wien, 11. April

Millionen bereiteten am Sonnabendvormittag dem Führer einen unbeschreiblichen Empfang, als er zum zweiten Male in die Hauptstadt der Ostmark einzog. Diese Jubelstunde durch Wien krönte als nicht mehr zu überbietende Dankes- und Kundgebung eines befreiten Volkes den Triumphzug Adolf Hitlers durch das Land Oesterreich. Nach einer feierlichen Begrüßung im Rathaus proklamierte dann Reichsminister Dr. Goebbels den „Tag des Großdeutschen Reiches“. Wenig später empfing Adolf Hitler die Treuebotschaften der deutschen Gaue, die um Mitternacht von München aus nach Wien gestartet waren.

## Kilometerlange Menschenpalare

Ganz Wien war am Samstag früher als sonst auf dem Beinen. In allen Straßen wurde an die Aus schmückung zum Empfang des Führers die letzte Hand gelegt.

Trachtengruppen aus allen Gauen Oesterreichs in ihrem frohen, farbenprächtigen Gewändern marschierten mit klingendem Spiel vorbei. Vor allem die Goldhauben der Wachau- rinnen und ihre schwarzen leinenen Kleider, die kleidame Tracht der burgenländischen Bauern aus der Heide und das flotte Steirerhüttel mit der Spielhahnfeder beherrschten das bunte bewegte Bild.

## Mit klingendem Spiel zum Westbahnhof

SS. und BDM zogen in geschlossenen Kolonnen zum West- bahnhof. Dampf klangen die Landstreichstromeln, hell schmetterten die Fanfaren.

Kurz vor elf Uhr erschienen die Stellvertreter des Füh- rers, Rudolf Heß, Gauleiter Bürdel, Reichskatholischer Sen- sebrüder, Reichsführer H. Himmler, General Daluge, Major a. D. Klaußner sowie die Generale der Wehrmacht und die Führer der Gliederungen der Partei auf dem Westbahnhof. Nur kurze Zeit verging, da ließ der Sonderzug des Füh- rers in die Bahnhofshalle ein. Die Menschen auf dem Bahnsteig begrüßten den Führer mit einem jubelnden Heil.

Dem Führer bot sich beim Verlassen der Bahnhofshalle ein an Schönheit und Farbenpracht kaum noch zu überbietendes Bild. Das weiße Rund des Bahnhofsplatzes war von hohen Flaggemasten gesäumt. Zwei mächtige zwanzig Meter hohe Pylonen schlossen den Platz, und in der Mitte er- hob sich ein goldener Reichsadler. Um diese Szenerie herum wogte und brandete ein zehntausendköpfiges Meer von Menschen.

## Der Dank der befreiten Stadt

Dann bestieg Adolf Hitler den Wagen. Eine unbeschreib- liche Triumphfahrt durch die Stadt begann. Diese Lohse des Jubels und Dankes, die jetzt dem Führer entgegenstrahlte, das war der elementare Ausbruch einer Stadt, die Jahrzehnte lang nur Elend kannte.

Der Führer fuhr durch die Mariahilfer Straße, wo monu- mentale Würfel die Karte des neuen Großdeutschland trugen. Er fuhr unter den Bannern hindurch, die von den Leitungs- drähten der Straßenbahn wolkten, er sah hinauf zu den win- tenden, rufenden, schreienden Menschen, die ihre letzten Gro- schen dazu verwandt hatten, um den Fenstern ihrer Wohnun- gen ein festliches Bild zu geben.

Der Weg ging dann zum Ring, Wiens schönster und prächt- iger Straße. Von den Bäumen leuchtete das zarte Grün des kommenden Frühlings, hob sich vor dem flammenden Rot der Fahnen und Banner. An den gewaltigen Kulissen der Museen, der Hofburg, des Burgtheaters leuchtete auf dem Grau der Quadern die Farbe der Fahnen, das Gold der Bän- der, die um die Girlanden geschlungen waren. Und überall Wiener, Niederösterreicher, Kärntner, Steirer, Tiroler und Oberösterreicher.

## Der gewaltige Bau des Rathauses

türmte sich auf. Von seinem Turm flatterte in der Hand des eisernen Rathausmannes zum erstenmal in der Geschichte dieser Stadt die Hakenkreuzfahne. SA-Brigadeführer Bürger- meister Dr. Neubacher erwartete am Eingang des Rathauses den Führer.

Nachdem ein gemischter Chor das Lied „Wach auf“ ge- sungen hatte, ergriff Bürgermeister Dr. Neubacher das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. Der Führer dankte in kurzen herzlichen Worten und schritt nun herüber zu jenen fünfzig Männern, die vom System Schulzinnig zum Tode und zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurteilt wurden. Er reichte jedem einzelnen die Hand, Führer und Männer sahen sich fest in die Augen.

Dann wurde es feierlich still. Vom Balkon des Rathauses aus proklamierte Reichsminister Dr. Goebbels den „Tag des Großdeutschen Reiches“. Das Kommando:

## „Heißt Flagen!“

scholl über den Platz. An allen Masten gingen die Fahnen hoch, hier und überall im ganzen deutschen Reichsgebiet. Ein Brausen und ein Wogen folgte: Dreißigtausend Brieftauben, die aus allen Teilen des Reiches nach Wien gebracht worden waren, wurden vom Rathausplatz aufgelassen, um in ihre Gaue als lebende Friedensboten Kunde von der geschichtlichen Stunde am Wiener Rathaus zu bringen.

## Ein Volk hält den Atem an

In den Straßen und Gassen, auf den Plätzen war jeder Verkehr erloschen. Kein Fußgänger überquerte die Straße, Autos und Fuhrwerke, Straßenbahnen und Kabfahrer hielten unbeweglich, auf den Bürgersteigen standen die Fußgänger mit erhobenem Arm. Kein Rad drehte sich, aber über die Stadt dröhnte und zischte das Heulen der Sirenen aus den Fabriken und Werken, grollt tönten die Lokomotiven von den Bahnhöfen dazwischen, und Dampf schlug von der Donau her der Klang der Dampfpfeifen der Donauschiffe und klangen die Schiffshörner. Ein Volk hielt den Atem an, hielt Einkehr, um sich der geschichtlichen Größe des Augenblicks bewußt zu werden.

In den Heulen der Sirenen mischte sich das Brausen der Motoren und Maschinen unserer stolzen Luftwaffe. Staffeln auf Staffeln, Geschwader auf Geschwader dröhnte über die Köpfe der Massen hinweg. Sie alle überlam beim Anblick der Luftformationen ein Gefühl unbändigen Stolzes, nun ein Teil jenes großen und mächtigen Reiches zu sein, das sich in fünf Jahren zäh Aufbau zu neuer Weltmachtstellung emporgerungen hat. Millionen Arme reckten sich zum Himmel empor und grüßten die freisenden Geschwader.

## 31 Stafetten bringen Treuebotschaften

Dann verließ der Führer den Festsaal und empfing vor dem Rathaus aus den Händen der aus allen deutschen Gauen herbeigeleiteten NSKK-Stafetten die Treuebotschaften der 31 deutschen Gaue. Schließlich bestieg Adolf Hitler seinen Wagen und fuhr die breite Ringstraße entlang hin- durch durch die jubelnden Zehntausende, vorbei an der Front des Parlamentsgebäudes nahm er seinen Weg zum Hotel Imperial.

habe am Sonntag gesprochen. Wie weit sei es jetzt entfernt von der Erinnerung an die Weltkriegsniederlage!  
Der Berliner Korrespondent des „Journal“ schreibt, die Deutschen seien mit der Politik ihres Führers einverstanden. In den Wahlbüros habe man gefühlt, daß diese Männer und diese Frauen nicht nur zum Vergnügen gekommen seien, sondern um eine heilige Pflicht zu erfüllen. Männer und Frauen seien von dem gleichen patriotischen Gefühl befeuert gewesen und hätten es als unerläßlich betrachtet, sich voll und ganz hinter den Führer und seine Politik zu stellen. Für jeden unpar- teiischen und vernünftigen Menschen habe es festgestanden, daß das deutsche Volk seinem Führer in der Zukunft wie in der Vergangenheit folgen werde. Die Treue der Massen dem Führer gegenüber sei kein leeres Wort, ebensowenig wie die Volksgemeinschaft, von der der Führer in seinen Reden spreche. Die Abstimmung sei ein Sieg gewesen, wie man ihn sich glän- zender gar nicht mehr vorstellen könne.

95 Prozent erwartet und ist deshalb vom jetzigen Ergebnis einfach überwältigt.

In politischen Kreisen Jugoslawiens spricht man offen aus, daß noch nie in der Geschichte ein großes Volk so geschlossen hinter einem Mann stand wie heute das deutsche Volk hinter Adolf Hitler. Zugleich betont man die feste Zuversicht, daß diese gewaltige Kraft der Sicherung des europäischen Friedens dienen wird.

In zahlreichen Sonderberichten schildern die Wiener Ver- treter die Begeisterung der gesamten Bevölkerung. Eingehend beschreiben sie den Wahlvorgang, wobei sie besonders hervor- heben, daß bei der Abstimmung die Geheimhaltung gewährleistet war und zur Auszählung ausländische Journalisten Zutritt hatten. Ferner unterstreichen sie noch die uns Deutschen eigent- lich selbstverständliche Tatsache, daß die Wahl im ganzen Reiche ohne jeden Zwischenfall verlief.

## Alle eilten zum Führer

### Würdiger Ausklang des Wahltages in Berlin

Berlin, 11. April.

Dem Befehl ihres Herzens folgend, zogen auch gestern abend wieder, wie schon so oft an großen Tagen der Nation Tausende von frohbewegten Berlinern zum Wilhelmplatz vor die Reichskanzlei, um ihrem Führer, dem Schöpfer Groß- deutschlands, nahe zu sein. Jeder einzelne, Mann und Frau, alt und jung, trug die stolze Freude in sich, durch sein Ja ein kleines Teil der unermesslichen Dankeschuld an den Führer abgetragen zu haben. Bereits in den frühen Nachmittagsstunden lechzte der Zutrom der Massen nach dem Wilhelmplatz ein, denn wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht verbreitet, daß Adolf Hitler gegen 13.30 Uhr wieder in Berlin eingetroffen war. Der Andrang vor der Reichskanzlei wurde stärker, als um 17 Uhr die Wahlhandlung beendet war.

Strahlender Sonnenschein überflutete nun den festlich ge- schmückten Platz, auf dem sich das schöne Bild einer wahren Volksverbundenheit zeigte. Selbstverständlich, daß auch des Führers Jugend, wie immer, stark vertreten war.

Langsam legte sich die Dämmerung über den weiten Platz. Immer dichter wurden die Reihen der frohgestimmten Men- schen. Die ersten Sprechstöße klangen auf. Dann wieder braussten die Mieder der Nation über den Wilhelmplatz.

Immer dringender wurden die Rufe der begeisterten Mas- sen auf dem Wilhelmplatz nach ihrem Führer, da — gegen 19.30 Uhr — öffnete sich die Balkontür und Adolf Hitler trat zusammen mit Generalfeldmarschall Göring und Reichs- minister Dr. Goebbels auf den Balkon. Eine wahre Sturz- welle der Begeisterung brandete auf. Die Menge war nicht mehr zu halten und drang durch die Absperrungstetten bis an die Hausmauer der Reichskanzlei. Tausende und aber Taus- ende von Händen reckten sich dem Führer entgegen, der mit strahlendem Lächeln und mit erhobener Hand nach allen Sei- ten hin dankte. Nach einigen Minuten verließ er wieder den Balkon und begab sich wieder zurück in das Haus.

Um 22 Uhr standen auf dem weiten, vom klaren Mondlicht überglänzten Wilhelmplatz die Berliner noch immer in dichten Reihen. Immer umfassender wurden die Wahlresultate, die in einzelnen Absätzen durch die Lautsprecher verkündet wurden, und immer gewaltiger formte sich daraus das Bekennnis der Deutschen zu ihrem Führer und seiner entscheidungs- kräftigen Politik. Alle, die sich hier in jubelnder und begeister- ter Freude zusammengefunden hatten, um den Ausklang dieser

großen geschichtlichen Epoche mit zu erleben, wollten noch ein- mal ihrem Führer, dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches in die Augen sehen dürfen.

Plötzlich befanden sich in den hochgereckten Händen von Hunderten leuchtende Fackeln, Zehntausende schwingen unter Sieg-Heil-Rufen kleine Hakenkreuzfahnen. Die drängenden Rufe der Menge waren nicht umsonst. Der Führer trat plötz- lich, gefolgt von seinem Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß und Reichsminister Dr. Goebbels, auf den Balkon.

Der Führer hob die Hand und grüßte nach allen Seiten, während vom Platz heraus immer neue Subelundgebungen heraufbrandeten.

## Kardinal Inniker stimmte um 8 Uhr

Im Gegensatz zu den äußeren Wiener Bezirken hatte sich auf der Stubenbastei im ersten Bezirk schon vor sieben Uhr eine dichte Kolonne von Menschen angelammelt und wartete mit Geduld, bis sie ihr Ja abgeben durfte. Gegen acht Uhr er- schienen hier zu Fuß und im schlichten schwarzen Leberrock Wiens Fürsterzbischof Kardinal Dr. Inniker und wollte sich ans Ende der langen Kolonne anschließen. Doch bald hatte man ihn erkannt, und einige Wahlleiter begleiteten ihn sofort hinauf in das Wahlzimmer, wo er mit deutschem Gruß ein- trat und seine Stimme abgab. Ein Hitler-Junge heftete ihm nach vollzogenem Wahlakt das Gebetszeichen an den großen Tag der Abstimmung an die Brust. Dr. Inniker dankte freund- lich und verließ wieder mit erhobener Hand grüßend das Wahllokal.

## „Das deutsche Volk ist auferstanden...“

### Die Berliner Blätter über die heilige und historische Wahl

Berlin, 11. April.

Ueber das einzigartige Ergebnis der Wahlabstimmung schreibt im „Völkischen Beobachter“ Hauptschriftleiter Wilhelm Weiß u. a.:

Mit seinem einmütigen Ja hat das deutsche Volk die größte Urkunde aller Zeiten unterzeichnet. An dieser gewaltigen Demonstration eines Volkswillens kann die Welt nicht mehr teilnahmslos vorbeigehen. Ein Wunder ist vollbracht worden! Aber es wäre nie geschehen, wenn nicht hinter diesem Wunder der übermenschliche Wille eines Mannes gestanden hätte, der es sich zu seinem Lebensziel gemacht hatte, das deutsche Volk einen steilen und schwindelnden Weg zur Höhe zu führen, auf dem jeder andere vor ihm rettungslos gestrauchelt wäre. Aber noch etwas ist es, das uns in dieser wunderbaren Stunde glück- lich befällt: Die Erkenntnis, daß das gebemütigte, von allen Sünden der Welt gehegte deutsche Volk sich würdig und fähig erwiesen hat, dem Rufe seines Führers zu folgen, dessen Reden ein unferbliches Zeugnis für die staunen erregende Kraft seiner Seele bleiben werden, ihre Gefühle auf ein ganzes Volk zu übertragen. Heute wissen wir, wie sehr sich der Führer die Wiedervereinigung seiner österreichischen Heimat mit dem Reich innerlich zu seiner Lebensaufgabe ge- macht hat. Und es ist wohl das freudigste Gefühl, das uns heute beherrscht: Das deutsche Volk in Oesterreich hat sich in einer geschichtlichen Größe gezeigt und in der herrlichsten Weise bewährt. Im Glauben an den Tag der Freiheit hatten die österreichischen Parteigenossen Qualen und Verfolgungen der

Systemzeit auf sich genommen und ihr Leben geopfert. Ihnen vor allem gebührt unser unaussprechlicher Dank. Die Heimkehr der deutschen Ostmark ist unwiderrüfliche Tatsache geworden und nun gilt es, dieses Reich mit unseren Fäusten festzuhalten und es nimmermehr preiszugeben.

Das „12-Uhr-Blatt“ schreibt: Das Wahlergebnis ist die gran- dioseste und vollkommenste Willensäußerung, die jemals ein Volk abgab. Die deutsche Nation hat sich gestern selbst den größten Feiertag ihrer Geschichte gegeben. Die Heimat Adolf Hitlers hat sich so einmütig zu ihrem Sohn bekannt, daß man sich der Lügen über die „Bergewaltigung“ Deutsch-Oesterreichs nur noch mit Abscheu zu erinnern vermag. Was für ein unentschuldigbarer jurchbarer Betrug am Weltgelingen wäre hier zustande gekom- men, hätte man Herrn Schulzinnig gewähren lassen, diesen Herrn Schulzinnig, der sich schon vorher ein Wahlergebnis von 95% zu seinen Günstigen „ausgerechnet“ hatte. Denjenigen aber, die noch bis in die Stunde der Abstimmung hinein Herrn Schulzinnig moralischen und politischen Kredit zu geben bereit waren, mögen jetzt an das Wort denken: „Wer die Wahrheit fennt und jaget sie nicht, der bleibt ein ehrlos erbärmlicher Wicht!“

Die „Montagspost“ erklärt u. a.: „Diese heilige und histo- rische Wahl wird immer ein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte sein. Großdeutschland ist entstanden in einer Nacht und Herrlichkeit, wie es sie zuvor nie gegeben hat. Ein Jubel- schrei geht durch alle Gaue, der Jubelstreich eines befreiten und geeinten Volkes, von Flensburg bis Klagenfurt, von Tilsit bis Wachen.“

## Linn Nordt und Lund

Leer, den 11. April 1938.

### Gestern und heute

otz. Am Tag des Großdeutschen Reiches verfolgte ganz Ostfriesland die Rundfunkübertragung von Wien aus mit gesteigertem Interesse. Denn die beiden ostfriesischen Männer des NSKK, Obertruppführer Ebbke und Oberscharführer von Halle aus Aurich, waren beim Führer eingetroffen, um ihm das Treuebekenntnis des Gauwes Weser-Ems zu überreichen. Kurz nach 12 Uhr wurden die Treuestaffeln aus dem ganzen Reich vom Führer empfangen und man konnte deutlich hören, wie die Männer des Gauwes Weser-Ems ihr Treuebekenntnis hergaben. Anschließend daran, um 16.20 Uhr haben sie noch die Zeit gefunden, der „NS.“ in Aurich eine Nachricht zu übermitteln. Aus Wien traf um 17.50 Uhr folgendes Telegramm dort ein: „Heute morgen, 9.30 Uhr, sehr gut gelaufen in Wien. Urkunde persönlich dem Führer übergeben. Fahrt schwer mit Schnee, sonst alles wohl. Rückkunft Dienstag, Ebbke - v. Halle.“ Wie wir erfahren, besteht die Wacht, diese beiden Abgeordneten des Gauwes Weser-Ems bei ihrer Rückkehr noch besonders zu ehren. Wahrscheinlich wird am Dienstagabend in Aurich ein Kameradschaftsabend der aktivistischen Formationen stattfinden, auf dem die beiden NSKK-Männer, die Ostfriesland und den Gau Weser-Ems würdig vertreten haben, begrüßt werden und von ihrem Erlebnis beim Empfang durch den Führer erzählen sollen.

Nach dem großen Geschehen der letzten Tage richten sich die Mäde bereits auf kommende Ereignisse, und zwar findet in der Zeit vom 28. Mai bis zum 10. Juli 1938 in Berlin die 1. Internationale Handwerksausstellung statt. Der Träger dieser einzigartigen Handwerksausstellung mit der Beteiligung von über 30 Staaten ist das Deutsche „Handwerk“ in der Deutschen Arbeitsfront. Um möglichst viele Handwerker und Volksgenossen den Besuch dieser sehenswerten Ausstellung zu interessieren, ist ein Plakat in großer und kleiner Ausfertigung im Handel und Handwerk vorgegeben, das in diesen Tagen nach der Wahl überall zum Aus- hang gelangt.

Im Zusammenhang mit der Handwerksausstellung mag der Wert guter Fachbücher zur Steigerung der Leistungen des Handwerkers hervorzuheben sein, der in folgenden Ausführungen zum Ausdruck kommt: Gute Fachbücher bergen in sich einen großen Schatz, der nicht brach liegen darf, sondern ausgenutzt werden muß in eine Steigerung des beruflichen Wissens und Könnens. Facharbeiter und Fachbuch gehören zusammen; sie sollen gute Freunde und getreue Arbeitskameraden sein. Wenn der Handwerker der erste Facharbeiter in der deutschen Wirtschaft sein will, dann muß er auch gute Fachbücher zu schätzen wissen. Am Handwerk gilt das Wort: „Lehrling ist jedermann!“ Das soll heißen, daß auch der Geselle und der Meister immer aufs Neue an sich arbeiten müssen, um höchste Leistungen zu vollbringen. Heute, im Zeichen des Vierjahresplanes, kommt es entscheidend darauf an, alle im deutschen Handwerk vorhandenen Leistungsträfte zu mobilisieren und sie reiflos für die nationalsozialistische Aufbauarbeit einzusetzen. Niemand anders als der Führer selbst ist es gewesen, der einst unter vielen Entbehrungen in seine Kreisläufigkeit mit dem deutschen Buch geschlossen und daraus unendlich viel Geistes- und Willenskraft geschöpft hat. Ihm, dem ersten Arbeiter der Nation, möge jeder Meister, Geselle und Lehrling des deutschen Handwerks nachsehen.

otz. **Staatliche Mütterberatung.** Am Dienstag findet in der Beramansstraße die staatliche Mütterberatung von 13-15 Uhr statt.

otz. **Hochbetagt verstorben.** Eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt, die Witwe Wassenberg, wohnhaft Westertende, verstarb im Alter von 82 Jahren infolge Altersschwäche. Die Verstorbene ist vielen Einheimischen durch ihr freundliches allezeit hilfsbereites Wesen bekannt. An der Bahre der überall zu Lebzeiten geschätzten Verstorbenen trauert eine große Schar von Kindern und Kindeskindern.

### Spendet Freizeiten

für Kinder aus Deutsch-Oesterreich.

Die Reichsplanung für die Aufnahme deutschösterreichischer Kinder sieht die Aufnahme im Gau Weser-Ems für die Zeit vom 18. 8. bis 21. 9. 1938 vor.

Helft mit vielen notleidenden deutschösterreichischen Kindern, Freude, Erholung und das Erlebnis unserer Nordsee zu vermitteln.

Anmeldungen haben bis zum 12. d. s. M. t. s. bei den örtlichen Amtsstellen der NSK. zu erfolgen.

otz. Der **Faßmarkt**, der auf den gestrigen Sonntag verlängert worden war, hatte im Anschluß an die Wahlzeit einen sehr starken Besuch aufzuweisen. Besonders in den Abendstunden herrschte auf dem kleinen Volksfest auf dem Gallmarkt- platz ein außerordentlich reger Betrieb, so daß sowohl die Besucher, als auch die Marktbesucher diesmal voll auf ihre Kosten gekommen sein werden. Das Wetter war für die Durchführung des verlängerten Faßmarktes besonders günstig.

otz. **Wassersportlerin zur Gaujugendfachwartin ernannt.** Nach einer Mitteilung des Gaujugendfachwartes für Kanusport muß ab sofort die weibliche Jugend von der männlichen in allen Kanusporttreibenden Vereinen getrennt werden. Eine Folgeerscheinung hiervon ist, daß im Gau 8 Niedersachsen ab sofort eine Gaujugendfachwartin eingesetzt wird. Dem Wassersportverein Norden ist nunmehr die ehrenvolle Aufgabe erteilt worden, hierfür eine Kameradin aus seinem Bereich in Vorschlag zu bringen. Der Wassersportverein Norden hat die aus der vom vorigen Jahr auf der Kurzstreckenregatta in Bremen mit großem Erfolg gestarteten Kajak-Zweiermannschaft Poppinga-de Bries her bekannte Elfriede Poppinga in Vorschlag gebracht, die demnächst das Amt übernehmen wird. Der Verein kann stolz sein auf diese ehrenvolle Ernennung eines seiner Mitglieder, sie beweist ihm, daß die bisher im Verein selbst geleistete Arbeit auch höheren Orts volle Anerkennung findet.

otz. **Von der NSG „Kraft durch Freude“.** Wie wir bereits mitteilten, sind die Karten für den Verwandtenzug nach Berlin eingetroffen und können bei der Dienststelle NSG auf der Neße abgeholt werden.

### Generalversammlung des Tennisvereins Grün-Weiß von 1909

Der Vorsitzende Russell eröffnete am Freitag, dem 8. April, im Hotel „Dramien“ die Generalversammlung des Leerer Tennisvereins von 1909 Grün-Weiß. Es waren 30 Mitglieder erschienen. Nach Verlesung des vorjährigen Protokolls gab der Vorsitzende einen Überblick über die Vereinsaktivität des Vorjahres. Ein langgehegter Wunsch der Mitglieder ist durch den Bau eines Klubhäuschens an den schön gelegenen Plätzen im Julianenpark in Erfüllung gegangen. Der Zusammenhalt der Spieler soll dadurch gefördert werden. Auch ein Vereinsabzeichen wurde im letzten Jahre geschaffen. Zur Orientierung der Mitglieder über die Ver-

## Der Großdeutsche Tag und der Wahlsonntag in Leer

otz. Wenn wir noch einmal die überwältigenden Ereignisse der beiden verflochtenen Tage überdenken, dann erscheint uns der vergangene Sonnabend, der Vortag des deutwärtigen 10. April, wie ein Festtag der Volksgemeinschaft, an dem das ganze Volk selbst im Buch seiner Geschichte ein neues Kapitel begonnen hat. Es hat wohl kaum einen Volksgenossen in Stadt und Kreis Leer gegeben, der nicht mitgerissen war von dem Gefühl der beglückenden Hochstimmung, die namentlich alle diejenigen erfaßt hatte, die freudigen Herzens ihr dankbares „Ja“ dem Führer weihen wollten.

In den Grün- und Blütenesschmuck des jungen Frühjahrsschmucks der Natur mischten sich der reiche Flaggen- und Grüneschmuck in Straßen und Häusern zum Zeichen der gro-

## An die Bürger der Stadt Leer!

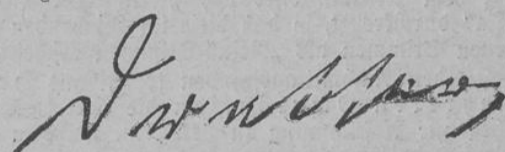
Allen Bürgern der Stadt Leer, die durch die reiche Ausschmückung ihrer Häuser und der Straßen unserer Stadt dem Einmarsch der Marinetruppe am 1. April 1938 in ihren neuen Standort Leer ein so überaus festliches Gepräge gegeben haben, und der gesamten Bevölkerung, die durch ihre Teilnahme an den Empfangsfeierlichkeiten und an dem Begrüßungsabend ihrer inneren Verbundenheit mit den Soldaten unserer deutschen Kriegsmarine einen so bereicherten Ausdruck verliehen hat, sei hiermit im Namen der Stadt Leer

herzlicher Dank

gesagt.

Möge der am denkwürdigen Tage des Einzugs der 8. Schiffsstammabteilung in den jungen Standort Leer seitens der gesamten Bevölkerung gezeigte Geist der Kameradschaft und Volksgemeinschaft für alle Zeiten erhalten werden und sich auswirken zum Wohle des Volkes und des ewigen Deutschlands.

Sei Hitler!



Bürgermeister

einstätigkeit, Veranstaltungen, Turniere usw. erscheint seit dem Januar d. Js. eine Vereinszeitung einmal im Monat, die jedem Mitglied zugestellt wird. Die Spieler trugen in diesem Jahre vier Turniere gegen auswärtige Vereine aus, auf denen sie zweimal eine knappe Punktniederlage erlitten. Der alljährliche Trainer, Stadtmann, war auch im letzten Jahre einige Wochen beim Verein tätig. Zum Zusammenhalt der Mitglieder hat ein wöchentlich stattfindender Tischtennisabend im Winter sehr beigetragen. Der bekannte Tennislehrer Volkmann zeigte im Februar seinen Tennislehrerfilm und hielt den Mitgliedern einen lehrreichen Vortrag über die Ausübung des schönen Sports. Dem Kassemann wurde nach Erstattung des Kaszenberichts Entlastung erteilt. Im Vorstand wurden außer den Posten des Vorsitzenden, Kassemanns, Schriftwarts, Platzwarts folgende neue Posten vergeben, die sich als notwendig erwiesen: Spielwart, Hauswart, Ballwart. Außerdem wurde der Turnierausschuß in der alten Form wieder aufgestellt. Nach einer Aussprache über Gruppeneinteilung und Spieltage gab der Vorsitzende die Namen von 11 neuen aktiven und 5 neuen passiven Mitgliedern bekannt. Auch in diesem Jahre soll die Werbung mit Nachdruck weiter fortgesetzt werden, zumal sie im letzten Jahre sehr erfolgreich war und viele neue Anhänger des weissen Sports dem Verein zugeführt hat. Auch eine regere Turniertätigkeit ist für das kommende Spieljahr vorgesehen. Mit dem Wunsche für eine gute Weiterentwicklung des Vereins schloß der Vorsitzende den offiziellen Teil des Abends.

hen Zeit. Geschäftiger als je eiten die Menschen auf den Straßen dahin, denn jeder wollte die Ereignisse am Rundfunk oder persönlich doch miterleben, die von einzigartiger Eindringkraft waren, als im Anschluß an den kurz vor der Mittagsstunde durchgeführten allgemeinen Betriebsappell der weissevolle Augenblick der Flaggenhissung eintrat.

Unvergeßliche Augenblicke waren es für jeden Volksgenossen, als überall die Halbkreuzfahnen an den Masten, an den Häusern und wo nur Flaggen gehißt werden konnten, emporfliegen, als während der 2 Minuten dauernden Verkehrsstille die Menschen ihren Schritt anhielten, alle Räder ruhten und nur der ehrente Klang der Glocken sich mit dem Getöse der Sirenen und dem Pfeifen der Lokomotiven sich zu einem Akkord vereinigten, bei dem man ergriffen die unermessliche Größe der Stunde fühlte, in der ein Volk sich auf seine Dankespflicht gegenüber dem Führer besann.

Während der dann folgenden Nachmittagsstunden schaffte jeder Volksgenosse noch an seinem Platze bis zum Schluß der Arbeitszeit, während auf den Straßen die Menschen in erwartungsvoller Vorfreude ihre Schritte beflügelten. Im Verlaufe des Nachmittags gab der Musikzug der NS-Standardbande 3 Leer ein Platzkonzert am alten Kriegerdenkmal in Leer, das starken Zuspruch fand. Als dann um 18 Uhr der allgemeine Geschäftsschluß eintrat, belebten sich die Straßen immer mehr, denn jeder rüftete zum Gemeinschaftsappell, bei dem zum letzten Male aus dem Munde des Führers die Parole für den 10. April entgegenommen werden sollte.

Um 19 Uhr begannen in Leer die geschlossenen Märsche der Formationen der Bewegung, der Betriebsgemeinschaften und der Verbände und Vereine von den Sammelplätzen nach den Markthallen auf der Neße.

Die erhebende Gemeinschaftskundgebung, zu der eine unabherrschbare Menschenmenge in die Markthallen geströmt war, wurde umrahmt von Marschdarbietungen des Musikzuges der NS-Standardbande 3 und des Fanfarenzuges des Deutschen Jungvolks Leer, die immer wieder begeisterten Beifall fanden. Nach dem Einmarsch der Fahnen sprach Ortsgruppenleiter Hühner-Beer einige pathetische, zur großen Rede des Führers überleitende Worte. Gebannt lauschte dann die Menge dem Appell des Führers, der auch den letzten Volksgenossen ergreifen mußte.

Aus tiefstem Herzen erklang nach dem Abschluß der Führeredrede das niederländische Dankgebet, während draußen in Stadt und Land die Glocken künneten. Mit dem gemein-

## Wahlergebnis aus der Stadt Leer

Stimmbezirk	Stimmliste	Stimmchein	Stimm- berechnete insgesamt	Abgegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- Stimmen	Ung. Stim- men
1. Berufsschule Königstr.	929	85	1014	1001	984	16	1
2. Vereinssh. Süderkreuzstr.	1090	26	1116	1101	1081	20	—
3. Turnhalle Oberlyzeum	1163	55	1218	1205	1188	17	—
4. Turnhalle Gymnasium	963	68	1031	1014	1005	9	—
5. Turnh. Osterstegschule	901	64	965	949	932	17	—
6. Turnhalle Wilhelmstr.	1031	73	1104	1104	1091	13	—
7. Hotel „Frisia“ . . . . .	913	108	1021	1002	995	6	1
8. Hoheellern-Schule . . .	1195	47	1242	1228	1220	4	4
9. Krankenhäuser . . . . .	—	151	151	151	151	—	—
Seemannsabstimmung	—	2	2	2	2	—	—
Oesterreicher . . . . .	3	6	9	9	9	—	—
<b>Insges. ohne Oesterreicher:</b>	<b>8185</b>	<b>679</b>	<b>8864</b>	<b>8757</b>	<b>8649</b>	<b>102</b>	<b>6</b>



gefangenen Liebern der Nation und dem Ausmarsch der Fahnen fand der Gemeindefestempfang seinen Anklang.

Kurz nach der eindrucksvollen Kundgebung in der Markthalle setzte sich ein schier unabherrschbarer Fackelzug der Kundgebungsteilnehmer durch die Straßen der Stadt in Bewegung, die vor allem an den Hauptkreuzungspunkten trotz der späten Abendstunde noch so belebt waren, daß an manchen Stellen kaum durchzukommen war. In vielen Häusern an den Straßen, durch die sich die lange Kette der Fackelträger mit Musik und Gesang bewegte, hatten die Anwohner die Fenster feierlich beleuchtet und an vielen Stellen wurden Buntfeuer abgebrannt.

Beim Rathaus löste sich der lange Zug noch einem ausgedehnten Umarmen auf und nach langer stangen Marschritte und Gesang abziehender Kolonnen in die Frühlingsnacht hinein, die zu einem Tag überleitete, dessen Größe beispiellos werden sollte.

Ein großes Beden der SA, der Wehrmachts- und der Feuerwehr mit ihren Einheiten in der Frühe um 7 Uhr leitete den Sonntag ein. Und als später die Zeit der Wahl gekommen war, belebten sich die Straßen mit Volksgenossen, die ihrer Pflicht frühzeitig nachkommen wollten. Wer infolge irgend einer Behinderung sich nicht selbst auf den Weg machen konnte, der wurde durch den Schleppdienst geholt, den das NSKK mit den Helfern der Partei und den Helfern der Frauenorganisationen in vorbildlicher Weise verfaß. Herzbehebend war es, zu sehen, wieviel Freude es allen Hochbetagten Volksgenossen bereitete, unter denen über 90jährige waren, dem Führer ihr „Ja“ bestätigen zu können. Zum großen Leidwesen einiger Hochbetagter, wie später bedauernd von den durch das Mißgeschick Betroffenen mitgeteilt wurde, haben einige etwas aufgeregte alte Leute auf dem Abstimmzettel das „Nein“ zur Befräftigung des „Ja“ durchkreuzt, so daß diese im bejahenden Sinne abgegebenen Stimmen als „Nein“-Stimmen erscheinen mußten.

In den Nachmittagsstunden trafen aus Holland mit mehreren Omnibussen die dort wohnenden Deutschen zur Abstimmung in Leer ein, nachdem sie in Leerort feierlich in Empfang genommen worden waren. Im „Haus Hindenburg“, wo Ortsgruppenleiter Nühren herkömmliche Begrüßungsworte an die Deutschen aus Holland richtete, fand ein gemeinsames Mittagessen statt, wobei die Gäste durch die Jungmädel und die Untergaunprießler mit Musik und Gesang unterhalten wurden. Im Laufe des Nachmittags erlebten die Gäste in verschiedenen Stimmbezirken ihre Wahl und unter der Führung von BDM und HJ wurden die Ehrenwürdigkeiten der Stadt beachtet. Ein kameradschaftliches Beisammensein vereinigte noch bis in die späten Abendstunden die Gäste aus Holland mit den einheimischen Volksgenossen, bis unter Vorantritt eines Spielmännchens der SA die Deutschen aus Holland zur „Waage“ geleitet wurden, wo wo aus mit den Kraftwagen die Rückfahrt nach Holland angetreten wurde. Jedem einzelnen Deutschen aus Holland aber war das Verweilen in der deutschen Volksgemeinschaft und das stolze Bewußtsein, dem Führer im Heimatlande ein Bekenntnis abgelegt zu haben, ein herrliches Erlebnis, an das alle Teilnehmer jenseits der Grenze noch lange zurückdenken werden.

Nach Beendigung der Wahl war das Interesse für den Ausfall des gewaltigen Bekenntnisses bei allen Volksgenossen sehr groß. Bis in die späten Nachtstunden war die Geschäftshalle der „NSZ“ in der Bruinenstraße von Volksgenossen umlagert, die freudig erregt die ersten Wahlergebnisse vom Umhang und aus dem durch Lautsprecher übertragenen Nachrichtendienst des Rundfunks entgegennahmen. An verschiedenen Orten unseres Kreises hatte die gesamte Bevölkerung um die Mittagstunde bereits hundertprozentig ihre Pflicht erfüllt und an manchen Orten war vor Schluß der Wahlnacht bereits die Wahlhandlung erledigt.

Als um die Mitternachtsstunde die durch den Rundfunk übertragene Siegesmeldung des Gauleiters Nördel verbreitet wurde, da konnte sich jeder Volksgenosse mit Dankbarkeit und einem unbeschreiblichen Glücksgefühl zur Ruhe begeben.

Eine heute früh herausgegebene Sonderausgabe der „NSZ“ war für viele Volksgenossen der erste freundliche Morgengruß nach dem historischen Wahltag, der für alle Volksgenossen wieder auf Grund einer Bekanntheit des Reichsministers Dr. Goebbels ein Anlaß dafür sein soll, heute, morgen und übermorgen überall die Flaggen auf Wollmaße zu setzen und damit vor aller Welt der inneren Freude über das stolze Bekenntnis zum Führer auch äußerlich berechtigen Ausdruck zu verleihen.

**otz. Bademoor.** Bulleneintragung. Verschiedene Bullen wurden auch diesmal wieder bei der Bullenaufnahme der Kommission vorgeführt. Eingetragen wurden Stiere der Bauern N. Ehring und H. Schulte von hier.

**otz. Bademoor.** Wie allerorts, so wurde auch hier am Sonntagabend für die Gemeinde und die benachbarten Ortsteile Dreiner Moor und Schattberg eine große Kundgebung durchgeführt zur Wahl. An dem vom Einschen Gasthofe aus einsehenden, von einer Musikkapelle begleiteten Umzuge über Schöhrn und Dreiner Moor nahmen die verschiedenen Formationen zahlreich teil. Selbst ältere an die 70 Jahre alten Volksgenossen machten den Umzug begeistert mit. Nach Anhörung der Hitlerrede wurde so dann noch ein Fackelzug nach Schattberg veranstaltet.

**otz. Brinnum.** Neues Gerätehaus. Für die hiesige Feuerwehr ist ein neues Gerätehaus errichtet worden. Der im Mittelpunkt des Dorfes errichtete Neubau geht seiner Fertigstellung entgegen.

**otz. Klein-Bejel.** Torfstichverkauf. In den Saathoffischen Gutsverwaltung fand der diesjährige Verkauf von Torfstichen am Volkständer Weg statt. Es hatten sich viele Kaufleute eingefunden, so daß sämtliche Pfänder verkauft wurden. Die Gebote lagen im Durchschnitt in derselben Höhe wie im vorigen Jahre.

**otz. Soltdanden.** Vorsicht auch bei kleinen Verletzungen. Eine hiesige Ehefrau zog sich vor einigen Tagen eine geringfügige Verletzung am Bein zu, die sie nicht weiter beachtete. Mit der Zeit schwoll das Bein an, so daß ein Arzt angezogen werden mußte, der eine Blutvergiftung feststellte.

**otz. Zithove.** Mütterberatungsstunden. Der rege Zuspruch mehrerer Mütterberatungsstunden vom Staatl. Gesundheitsamt hat deutlich gezeigt, daß die Benutzung der hiesigen Schulräume für diesen Zweck praktisch eine Unmöglichkeit ge-

# Olub am Rindland

## Wovon man spricht...

Das Frühlingsgemüse beginnt sich nunmehr den Markt zu erobern. Da wird auch mitunter wieder das Märchen auftauchen, daß das auf mineralgedüngtem Boden gezogene Gemüse in Geschmack und Geruch, in Güte und Haltbarkeit gegenüber dem Gemüse benachteiligt sei, das nur organisch, also mit Stallmist oder Kompost gedüngt sei. Um diese längst überwundenen Anschauungen, die aber dennoch heimlich ihr Leben feisten, einwandfrei zu widerlegen, wurde vom Forschungsdienst an sechs verschiedenen Stellen Deutschlands, also unter ganz unterschiedlichen klimatischen Bedingungen und auf verschiedenen Bodenarten Weißkohl angebaut. Nimmt man für den Ertrag von „Angebinde“ die Richtzahl 100 an, so stieg die Ernte bei mineralischer Volldüngung und bei alleiniger Düngung mit Stallmist auf je 125,5, bei einer Verbindung beider Düngungsarten dagegen auf 125,1. Bei der Bewertung des Geruchs und Geschmacks standen die Kohlköpfe mit reiner Mineraldüngung an erster Stelle. Das gleiche Urteil ergab sich bei der Beurteilung der Marktfähigkeit, der Eignung zur Einlagerung in Koblkammern und bei der Verarbeitung zu Sauerkraut. In allen diesen Fällen wurde nachgewiesen, daß unsere mineralischen Düngemittel keinerlei schädigende Wirkungen auf den Wert der Ernte unseres Gemüses ausüben.

## Der Wahlfesttag in Bunde.

**otz. Der bedeutungsvolle Tag,** an dem jeder Volksgenosse an die Wahlurne treten sollte, wurde durch das große Beden eingeleitet. Anschließend schritten die daran beteiligten Formationen zur Wahlurne. Bald darauf fanden sich auch andere Volksgenossen ein, um möglichst früh ihrer Wahlpflicht nach zu kommen. Die Wahlbeteiligung war in den Morgenstunden sehr rege, so daß bis zur Mittagstunde schon mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben

worden ist. Nunmehr ist es gelungen, einen Raum in unserem schönen Gemeindefestsaal für die Mütterberatungsstunden freizubekommen. Unsere Mütter werden diese Veränderung freudig begrüßen und von dieser Einrichtung fleißig Gebrauch machen.

**otz. Nortmoor.** In den Ruhestand getreten. Der Hauptlehrer Störmer trat wegen Krankheit am 1. April in den Ruhestand.

**Oldersum.** Von den Werften. Der Motorsegler „Cornelia“, Kapit. und Eigentümer W. Janssen, Waringersee, ist nach einer Bodenausbesserung wieder seinem Element übergeben. Der Frachtmotorer „Reese“, Kapit. Cirfena-Melsberg, ist nach Ueberholung des Schiffsdiesels wieder zu Wasser gelassen worden. Es werden jetzt noch die erforderlichen Ueberwasserarbeiten ausgeführt. Zwecks Ueberholung ist das Passagiermotorer „Balkrum II“ in Oldersum angekommen. Es ist auf Slip geholt und es wurde sofort mit den Ausbesserungsarbeiten begonnen. Bei der Schiffswert hat das Motorer „Maria“ aus Simonswolde angelegt. Es wird, sobald eine Helling frei wird, zwecks Ueberholung auf Slip geholt werden.

**otz. Rethum.** Bullenför- und Aufnahmergebnisse. Hier fand der erste Termin zur Bullenförderung und -Aufnahme nach der Maul- und Klauenseuche statt. Aufgenommen ins Stammbuch und gleichzeitig angelegt wurden nur zwei Tiere, die damit zur Zuchtbenutzung zugelassen sind.

**otz. Schwerinsdorf.** Die Dorfjugend erhält einen Sportplatz. Eine große Fläche Grünland gegenüber dem Friedhof wurde in Gemeinschaftsarbeit drainiert. Die ganze Fläche wird nunmehr mit Hafer bepflanzt. Nach der Ernte wird die Fläche als Sportplatz in Benutzung genommen.

## Wahlsonntagsfeier und Umgebung

**otz. Der erste diesjährige Viehmarkt** findet in Westhardenfeln am kommenden Dienstag, dem 12. April 1938, wieder statt. Man rechnet zu diesem Markt bei gutem Wetter mit einem starken Auftrieb.

## Zungvollager in Großwolbersfelde

**otz. In der vergangenen Woche** führte das Fährlein 7/351 (Zwernerfeld) in der Schule zu Großwolbersfelde ein Schullager durch. Nahezu 30 Pimpfe hatten frühzeitig alle Vorbereitungen nach den Anweisungen des Lagerleiters Fährlin einzuholen, um am Dienstag in das fertige Lager einzuziehen zu können. Die Tage wurden hauptsächlich zur Vorbereitung für das am 21. Mai stattfindende Fest der Deutschen Jugend ausgenutzt. Die Sing- und Schulungstunden wurden von Stimmführer Banger geleitet, in denen die kommende Sommerarbeit vorbereitet wurde. Ganz besonders war für einen Besucher die Mittagszeit, wenn die Pimpfe sich mit dem Ggführer bewaffneten, um das in vorzüglicher Weise von den JM-Führerinnen E. Friede Schömler und Frida Mattheas zubereitete Essen in Empfang zu nehmen. Einige Eltern hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Jungen im Lager zu besuchen und sich von der Güte der Verpflegung zu überzeugen. Ein Besucher sorgte sogar für eine großartige Ueberwachung, indem er am letzten Mittag die Pimpfe mit Schokolade und Keks beschenkte.

Das Lager darf als voller Erfolg für die Jugendbewegung betrachtet werden, und begeistert vom Lagerleben verließen am Freitagabend alle Pimpfe die Schule, dieses Mal aber nicht als Schüler, sondern als die jüngsten Kämpfer des Führers.

**otz. Collinghorst.** Obwohl das Angebot von Ferkeln in der letzten Zeit sich gut vermindert hat, finden die jungen Vorsteltiere doch noch willige Abnehmer, da die während des Winters geleerten Schweinefälle im Frühjahr wieder neu aufgefüllt werden müssen. Die 4-5 Wochen alten Ferkel kosten noch um die 20 RM. Erfreulicherweise ist in der letzten Zeit auch ein erhöhtes Angebot in Kraftfuttermitteln zu verzeichnen, so daß die Aufzucht und Mast der Schweine wieder besser durchgeführt werden können. Bullkälber, die in einzelnen Viehställen während der diesjährigen Kalbperiode recht zahlreich geboren worden sind, gelangen in letzter Zeit auf den verschiedenen Verladestellen zahlreich zur Ablieferung. Verschiedene Besitzer sind gefassten, ihren Bedarf an Kahlkälbern anderweitig zu decken, so daß auch verschiedene Käufe von Kahlkälbern getätigt wurden. Bezahlt wurde für gute Ware 30-50 RM., je nach Qualität, für Stammtiere, die gute Milchleistung nachweisen, wird auch etwas mehr bezahlt.

**otz. Glansdorf.** 25jährige Dienstzeit. Am 7. ds. Mts. konnte der im Waggereibetrieb des Wasserbauamtes Ein-

hatte. Um 1 Uhr markierte ein Sprecher der SA, mit dem BDM durch Bunde, um die Wähler an ihre Pflicht zu erinnern. Der Schleppdienst war eifrig bemüht, Alte und Gebrechliche an die Wahlurne zu bringen.

Aus dem benachbarten Holland waren viele Stimmberechtigte gekommen, um hier ihre Stimme abzugeben. Pech hatte allerdings ein Einwohner aus München, der auf einer Durchfahrt durch Holland von Rotterdam kommend wegen einer Autopanone etwa 1 Viertelstunde zu spät an die Wahlurne kam.

**otz. Bunde.** Wer in den Abendstunden durch unsern Ort ging, merkte, daß wir vor einem großen Ereignis stehen. Nach der Proklamation des Großdeutschen Reiches flatterten von allen öffentlichen und privaten Gebäuden die Fahnen, und die Geschäftsleute hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Schaufenster würdig auszugestalten. Um 19 Uhr sammelten sich die Formationen und viele Volksgenossen auf dem Schulhof zum Umzug durch den Ort, um anschließend im Saale von von der Berg der Uebertragung der Führerrede beizuwohnen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach Eröffnung der Feierstunde trug die Liedertafel Bunde das Lied Vaterland, heilig Land, sehr wirkungsvoll vor, und einige flotte Märsche der Kriegerkameradschaftskapelle ließen die letzten Minuten schnell vergehen. Jetzt war der große Augenblick gekommen, und gespannt lauschten alle den Worten des Führers. Nach dem Niederländischen Dankgebet, einem Siegesheil auf den Führer und den Liebern der Nation ging die Feierstunde zu Ende. Feierlich erklang in dieser Abendstunde das Glockengeläut. Von von der Berg aus bewegte sich der Zug nach der Boensterstraße, wo Freudenfeuer abgebrannt wurden.

den beschäftigte Hebe Junior aus Glansdorf auf eine 25-jährige Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand eine Betriebsfeier statt, auf der dem Jubililar ein Geldgeschenk und Hitlers Buch „Mein Kampf“ überreicht wurde.

**otz. Böllenerkönigsfehn.** Eine Großkundgebung fand hier am Vorabend der Abstimmung statt. Um 19.30 Uhr versammelten sich die Gliederungen der Partei, die Kriegerkameradschaft, die Freiwillige Feuerwehr und zahlreiche Volksgenossen, um im Gemeindefestempfang die Rede des Führers anzuhören. Sämtliche Räume der evangelischen Schule waren voll von begeisterten Menschen. Anschließend wurde unter Leitung des Ortsgruppenleiters Festint ein Fackelzug durchgeführt, wie er von den Einwohnern unserer Dörfchaft noch nicht erlebt wurde. Beim Freudenfeuer auf dem Sportplatz fanden sich zu später Stunde alle zusammen. Vom BDM wurden Lieder gesungen. Dann hielt Wahlvorsteher Wüllen eine feierliche Ansprache. Allen Murat und Kleinstensträmereien wünschte er den Flammentod, damit wir freien Herzens dem Führer unser „Ja“ zu seiner Tat geben können.

## Helft Brände verhüten!

**Das Spiel mit dem Feuer durch Schmoor- und Osterfeuer.** Der Kreisfeuerwehrverband Leer (Distrikt), Körperchaft des öffentlichen Rechts, überbietet uns folgende beherzigenswerte Ausführungen, die für die Schadendehütungsaktion von großer Bedeutung sind:

In jedem Jahre werden bei Einzug des Frühlings in den Gärten überflüssige Zweige, Sträucher und dergleichen der Einfachheit halber verbrannt. Auch sieht man um diese Jahreszeit häufig, daß Begräber, Wälle usw. ebenfalls durch Feuer von überflüssigem Gras und Gesträuch, das vielleicht der Bestellung des angrenzenden Geländes hinderlich ist, gesäubert werden. Sofern diese Säuberungsaktion von Erwachsenen vorgenommen, Gehöfte, Heide-, Wald- und Moorflächen nicht in Gefahr gebracht werden, und wo erforderlich, auch polizeiliche Erlaubnis vorliegt, ist nichts dagegen einzuwenden. Anders liegen die Dinge aber, sobald kleinere Kinder aus Freude am Spiel mit dem Feuer und in dem Bestreben, es den Großen gleichzutun, ebenfalls an zu schmoorren und zu brennen anfangen und dies in unmittelbarer Nähe von Gebäuden tun oder sogar in völliger Unkenntnis der Gefahr brennbare Stoffe innerhalb von Gebäuden anzünden. Zahlreiche Brände in letzter Zeit beweisen, daß derartige Fälle nicht vereinzelt dastehen und trotz aller Mahnungen und Hinweise immer wieder an der Tagesordnung sind.

An die Eltern und die Erwachsenen ergeht deshalb nochmals die Mahnung, niemals zu dulden, daß Kinder allein Osterfeuer abbrennen oder Schmoorfeuer anzulegen, da aus solchem gebildeten gefährlichen Spiel bestimmt eines Tages das größte Unheil erwachen kann. Abhilfe kann nur geschaffen werden, wenn die Eltern in jedem derartigen Falle scharf und unmissverständlich gegen ihre Kinder vorgehen, niemals dulden, daß mit Zündhölzern gespielt wird und vor allem Kindern durch sorgfältige Aufbewahrung der Streichhölzer den Kindern keine Gelegenheit geben, sich Zündhölzer zu verschaffen. Eltern und Erwachsene müssen wissen, daß weniger die Kinder, als vielmehr bei Vernachlässigung der Aufsichtspflicht sie selbst sich der fahrlässigen Brandstiftung schuldig machen, und daß das bloße Liegenlassen der Zündhölzer bereits als fahrlässig bezeichnet werden muß. Im übrigen sei noch darauf hingewiesen, daß auf Grund der feuerpolizeilichen Vorschriften größere Feuer, Osterfeuer und dergleichen nur mit schriftlicher Erlaubnis der Polizeibehörde abgebrannt werden dürfen.



**Motor-SS, Leer.** Alle NS-Kameraden, die sich zur Ueberweisung für die Motor-SS gemeldet haben, treten am Mittwoch, 13. 4. 1938, um 20 Uhr, beim NS-Beim Kirchstraße an. Der Ausweis ist mitzubringen. Die Erfolgsliste tritt am Mittwoch, 13. 4. 1938 um 20 Uhr, beim NS-Beim Kirchstraße, an.

**Untergaunprießler Leer.** Die Untergaunprießler tritt am Mittwoch, dem 13. 4. 1938, um 20 Uhr, beim Gymnasium an. Schweitzzeug ist mitzubringen.

**BDM, Gruppe 3/SS, Lega.** Heute abend um 19¼ Uhr: Auftreten zur Unternehmung bei der Galtie.

# Rundblick über Ostpreußen

## Aurich

**otz. Schwerer Verkehrsunfall.** Auf der Reichsstraße Aurich-Georgshöhe, etwa bei der Stadtgrenze Aurich unmittelbar neben dem Einbahnsignal der Reichsbahn für den Bahnhof Aurich ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Verkehrsunfall. Der Einwohner Mers von Ertum befuhr die Reichsstraße in Richtung Walle und kam mit seinem Rade in dem Augenblick zu Fall, als der Zug vorbeifuhr, der um 20,47 Uhr in Aurich eintreffen mußte. Fahrgäste im Zuge sahen, wie u. gegen das letzte Trittbrett des letzten Wagens fiel und machten auf dem Bahnhof sofort davon Mitteilung. Das Unglück war aber inzwischen schon von einem Kraftfahrer bemerkt worden, der sofort für die Benachrichtigung eines Arztes und der Gendarmerie sorgte. Der Verletzte erlitt einen Armbruch und wahrscheinlich sehr erhebliche Kopfverletzungen; er wurde sofort ins Auricher Krankenhaus eingeliefert. Es ist möglich, daß der Verletzte einem ihm entgegenkommenden Fahrzeug hat rechts ausweichen wollen und dabei zu dicht an den befanntlich direkt neben der Straße verkehrenden Zug gekommen ist.

**otz. 100 Reichsmark gewonnen.** Viel Glück hatte in diesen Tagen ein junger Mann aus Sandholt, dem kürzlich ein Los der Arbeitsbeschaffungslosenerziehung geschenkt worden war. Sein Los Serie 1 Nummer 1 759 022 brachte ihm einen Gewinn von hundert RM., der ihm recht viel Freude bereitet und ihm ganz unversehrt gefallen war.

## Emden

**100 Mark gefunden. — Verlierer nicht zu finden!** Vor einigen Tagen wurde auf dem städtischen Fundbüro ein Hundertmarktschein als gefunden abgegeben, für den sich bisher noch kein Verlierer gefunden hat. Vielleicht handelt es sich also um einen auswärtigen Verlierer.

**otz. Verkehrsunfall.** In den frühen Morgenstunden verunglückte im Außenhafen auf dem Dampfer „Hansa“ beim Zementumschlag der Hafenarbeiter Süßers dadurch, daß ihm im Raum ein Unterteller auf den Kopf fiel. Der Verletzte wurde geborgen und in die Städtische Klinik gebracht.

## Norden

### Neu-Westfels dankt an den Führer

In Neu-Westfels, der ersten nationalsozialistischen Siedlung und Gründung neuer deutscher Bauernhöfe in der Nordwestecke des Reiches, konnte die Wahlhandlung bereits gegen 11 Uhr abgeschlossen werden, da bis zu diesem Zeitpunkt sämtliche 104 Wahlberechtigte ihre Wahlpflicht erfüllt und ihren Dank an den Führer durch ein 100prozentiges „Ja“ bekundet haben.

## Papenburg und Umgebungen

**otz. Ein überwältigendes Treuebekenntnis zum Führer** legte gestern auch der Kreis Aschendorf-Hümmling ab. Schon in den Morgenstunden genügten die Wähler zum großen Teile ihrer Wahlpflicht, und in den Nachmittagsstunden klappte der Wahlhelfendienst recht gut. Am Vorabend des Wahlsonntags fanden überall Treuekundgebungen und Umzüge statt. In Papenburg bewegte sich ein stattlicher Umzug durch die Stadt, an dem die Partei, ihre Abteilungen, Verbände, Vereine, Betriebe teilnahmen. Zum Schluß wurde vor dem Rathaus Auffstellung genommen. Ein Männerchor trug einige Lieder vor, und es wurden Musikstücke vorgesungen. Das Rathaus erstrahlte in einer wunderbaren Beleuchtung. Unversehrt wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Dann hörten alle Teilnehmer am Umzug als letzten eindrucksvollen Appell die Führerrede.

**otz. Die ungarische Kriegserinnerungsmedaille** mit Helm und Schwertern erhielt der Spartaingenieur Wilhelm Weiland vom ungarischen Reichswehrministerium Admiral Horthy. Weiland beteiligte sich mit dem Deutsch-Österreichischen Infanterie-Regiment 152 an der Durchbruchschlacht bei Barnopol.

**otz. Die Meisterprüfung im Serrenschneiderhandwerk** bestanden Conrad Abbeiden-Papenburg und Anton Hackmann-Aschendorf.

**otz. Rhede, Arwischiges Landschaftsbild** wird nicht nur in der Gemartung durch Anpflanzung von Bäumen und Baumgruppen hergestellt werden, sondern eine besondere Schönheit des Dorfbildes wird erreicht durch vermehrte Beschaffen lebender Hecken. Mehr denn je wird in unsern Dörfern dem Bauerngarten ein besonderer Reiz und neuer Rahmen gegeben. Überall sieht man im Monat April gerade in dieser Hinsicht Neues und Schöneres entstehen.

**otz. Rhede, Einen Fischzug** für das Winterhilfswerk unternahm die hiesige Fischerzunftgenossenschaft. Trotz des rauhen Wetters und ungünstigen Windes ergab sich, daß eine große Menge der Flossenträger an den Amtskleiter der NSD zum vorgemeldeten Zwecke angeliefert werden konnte.

**otz. Rhede, Eine Gemeinschaftsarbeit.** In Verbindung mit der Bearbeitung eines Dorfsippenbuches ist

## Wahlergebnisse aus dem Kreise Aschendorf-Hümmling

Stimmbezirk	Stimm- liste	Stimm- scheine	Stimm- berech- tigte insgesamt	Abgege- ben Stimmen	Ja- Stimmen	Nei- Stimmen	Un- gültige Stimmen
Papenburg, insgesamt	5 932	382	6 314	6 197	5 956	167	74
Aschendorf	1 599	83	1 682	1 682	1 659	19	4
Aschendorfermoor	135	2	137	137	134	—	3
Bokel	481	23	504	504	464	32	8
Börger	777	27	804	804	791	7	6
Surwold I (Börgermoor)	400	9	409	408	399	7	2
Surwold II (Börgerwald)	466	6	472	468	448	20	—
Brual	258	8	266	266	247	19	—
Dörpen	592	32	624	624	616	8	—
Esterwegen I	936	8	944	944	938	5	—
Esterwegen II	130	2	132	132	132	—	—
Heede	681	24	705	705	564	139	2
Herbrum	314	28	342	342	328	6	8
Kluje	118	4	122	122	122	—	—
Kathen	982	38	1 020	1 020	957	59	4
Neubörger	482	1	483	483	475	3	5
Neudörpen	104	—	104	104	99	5	—
Neuhede	352	10	362	362	357	3	2
Rhede	1 112	24	1 136	1 136	1 127	5	4
Sögel	1 193	59	1 252	1 252	1 234	18	—
Tunxdorf	100	1	101	101	98	2	1
Werlte I	591	21	612	612	535	54	21
Werlte II	604	18	622	621	601	20	—
Oesterreicher	13	3	16	16	16	—	—
Kreis Aschendorf-Hümmling insges.	27 561	1 265	28 826	29 639	28 607	1 032	315

**otz. Töblicher Unfall.** Der Nordsee-Einwohner F. ist vor einigen Tagen in Wilhelmshaven einem tragischen Unfall zum Opfer gefallen. F. fuhr allein mit einem Boot durch die Schleienschlamm. Als er das Boot mit einer Stange abstoßen wollte, rutschte er aus, stürzte ins Wasser und ertrank. Leider blieben die sofort unternommenen Rettungsversuche ohne Erfolg.

**otz. Hohes Alter.** Der Rentner Berend Alberts, Norden, Feldpfad, kann am 11. April seinen 89. Geburtstag feiern. Der Alte ist körperlich und geistig noch recht rüstig, und nimmt an allen Tagesgesprächen regen Anteil.

**Nordseebad Jüst. Unfall auf See.** Des jähren Betters wegen ging der Schiffer Willi Tiedken mit seinem Frachtschiff „Ditfriesland“ im Schutze vom Nordland vor Anker. In der Nacht wollte er weiter gehen. Bei den Vorbereitungen stürzte er infolge des heftigen Schlingerns auf Deck und kugelte sich den Arm aus. Am Vormittag gelang es dem Motorboot eines hinter Memmert liegenden Schleppers, den Schiffer von Bord zu holen. Von Bord des Schleppers nahm ihn dann der Tonnenleger über, um den Verletzten sofort ins Krankenhaus zu überführen. Da die Notkategorie geistig war, lief auch das Rettungsboot der Station Jüst aus, Hilfe inoffern zu bringen, als Ersatz für den Schiffer Tiedken, der in Jüst beheimatet ist, an Bord der „Ditfriesland“ geschafft wurde.

## Wittmund

### Eine fast Hundertjährige geht zur Wahlurne

**otz. Die im 99. Lebensjahre** stehende Frau Rieta Cassens aus Holtgast verweigerte nicht, an der gestrigen Wahl teilzunehmen. Erst vor kurzer Zeit konnten wir über Oma Cassens Geburtstag berichten. Frau Cassens ist noch körperlich und geistig sehr rege und nimmt an allen Tagesgesprächen regen Anteil. Auch gestern zeigte sich Frau Cassens wieder tapfer und war mit einer der ersten, die zur Wahlurne gingen, um hier ihre Stimme für unseren Führer abzugeben.

**otz. Die ersten Erholungskinder am 23. April.** In den letzten Tagen sind der Kreisamtsleitung der NSD die Listen für die Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder aus anderen Gauen unseres Vaterlandes zugegangen. Aus den Listen war zu entnehmen, daß bereits am 23. April eine stattliche Anzahl Kinder in unserem Kreise Aufnahme finden kann.

eine andere Gemeinschaftsarbeit in Angriff genommen worden. Es handelt sich dabei um die Lösung des Problems Erweiterung und Auflösung des Dorfbildes selbst kartographisch und bevölkerungsgeschichtlich festzulegen. Eine einzigartige Grundlage bildet hierin die Befriedung der einzelnen Ausprägungen des Dorfbildes. An Hand von Stippkarten, Feldgemeinschafts- und Kultivierungsbestrebungen vergangener Jahrhunderte wird diese Aufgabe gelöst. Die erste Bearbeitung begann jetzt mit der Verbindung Rhede-Holland, der sog. Zollstraße.

## Fünf Jahre kulturelle Aufbauarbeit

### in der Nordwestmark

Neben dem großartigen wirtschaftlichen Aufbauwerk, das der Nationalsozialismus bei uns durch einen wahren Sturmangriff auf die riesigen Debländereien unseres Nordwestgebietes, durch den Bau von Deichen, Schöpfwerken, Kanälen, Straßen, durch Ausbau der Häfen, Sicherung der Inseln und Anlage von zahlreichen Siedlungen und hundert andere Maßnahmen bereits geleistet hat, fällt das kulturelle Aufbauwerk zwar weniger in die Augen, entspricht aber ebenso wie jenes dem nationalsozialistischen Geiste.

Da ist zunächst das weite Gebiet der Erziehung und Bildung, in dem der Nationalsozialismus in jeder Hinsicht ganz neue Impulse erweckt hat. Überall finden wir in den Dörfern und kleinen Städten heute zahlreiche neue, musterhafte Schulhäuser, oft mit Zentralheizung, Turnhallen, Badeeinrichtung und Küchen für den Haushaltsunterricht. Technische Lehrmeister für den weiblichen Turn-, Handarbeits- und Haushaltsunterricht sind auch in den größeren Dörfern angestellt. Die ländlichen und gewerblichen Berufsschulen sind ausgebaut und werden zentral in größeren Orten auch durch besondere Gewerbelehrer vermarktet. Die größte Berufs- und Handelsschule in Emden betreut rund 2000 Schüler. Die häuslichen Berufe und Haushaltungsschulen, besonders auch die Bauernschule in Leer, widmen sich verstärkt der Fachbildung der Bauernjugend und wirken nebenbei an der Berufsbildung und Beratung der Landwirte und Siedler. Die höheren Schulen sind vereinfacht und weiter ausgebaut. Auf Pflege der Leibesübungen wird größtes Gewicht gelegt. Viele neue Sportplätze, Kampfbahnen und Badeanstalten sind errichtet. Das Jugendwandern hat einen ungeahnten Aufschwung durch den Bau



## Zum Geburtstag des Führers

gibt die Deutsche Reichspost am 13. April diese 12-Rpf.-Marke heraus, die nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters Heinrich Hoffmann von Professor K. Klein-Wünchen entworfen ist. Der Aufschlag von 38 Rpf. fließt in den Fonds des Führers zur Erfüllung wichtiger kultureller Aufgaben. (Presse-Hoffmann.)

einer ganzen Reihe von ausgezeichnet eingerichteten Jugendherbergen genommen. Schule und Hitlerjugend arbeiten eng zusammen an der Gemeinschaftserziehung eines neuen, körperlich erdachten und geistig aufgeschlossenen Geschlechts. In jedem Dorfe finden wir ein HJ-Beim. Muffertgütig sind u. a. die schönen Heime in Aurich und Wittmund. Die NS veranfaßt große Ferienlager auf den ostfriesischen Inseln, wo Tausende von Jugendlichen Erholung und das Erlebnis der See fanden. Die Deutsche Arbeitsfront richtete eine große Zahl von Fortbildungslagern aller Art ein. Tausende von Volksgenossen gingen durch weltanschauliche Schulungstour und Lager. So wurde auch eine intensive Erziehungsarbeit an den Erwachsenen geleistet.

Die großartigen Leistungen der NS im Winterhilfswerk, im Frauenwerk, der Müttererholung, Kinderlandverschickung und Freizeitspenden sind zu bekant und sollen nur erwähnt werden.

Das Wort „Kraft durch Freude“ hat durch Erholungsreisen, Beschäftigungsjahren, Sportturse, Feste, Konzerte und Aufstellungen verschiedenster Art weite Kreise des Volkes erschlossen und Freude gegeben. Die NS-Kulturgemeinden veranstalteten Bühnenaufführungen und Konzerte auch in den kleineren Städten. Das Vorzugsweisen, um das sich besonders die Heimatvereine, in Emden namentlich die „Kunst“, die „Naturforschende Gesellschaft“ und der „Nüt-Berein“, bemühten, blühte neu auf.

Die Bewegung zur Pflege von Heimat und Volkstum nahm einen mächtigen Aufschwung und erfaßt alle Volksteile. Die ostfriesischen Heimatvereine schlossen sich zu einem Bunde zusammen, der gemeinsamen Zielen zustrebt. Neue Heimatmuseen, die besonders die Volkskunde und Urgeschichte betonen, wurden in Lingen, Meppen, Sögel, Papenburg und Nordener gegründet. Die Museen in Weener, Leer und Emden wurden in neuen Räumen wirkungsvoll geordnet. Die „Kunst“ in Emden veränderte sich in ein prachtvolles „Ostfriesisches Landesmuseum“. Das Naturkundliche Museum in Emden wird zu einem „Nordsee-Museum“ umgestaltet. Auch in Aurich und Bockum wird man jetzt Heimatmuseen errichten. Das Papenburger Moortmuseum wird zur Zeit zu einem einzigartigen Moorforschungsinstitut ausgebaut. Die Ostfriesische Landschaft gründete eine „Ostfriesische Sippenzentrale“ in Emden, die der ostfriesischen Familienforschung größte Dienste leistet. Die Heimatvereine in Meppen, Bentheim, Weener, Leer und Norden pflegen durch Spiel- und Singscharen auch das plattdeutsche Schauspiel, den Volkstanz und die Volksmusik selbstverständlich widmen sich auch die NS-Frauen, HJ, BDM, und der weibliche Arbeitsdienst eifrig dem Sport, Laiensport und Volkstanz.

Heute, wo alle Volksgenossen wieder Arbeit und Brot haben, spielt auch die Erholung und Freude am Buch, Radio, Kino und Sport eine viel stärkere Rolle. Für das Les- und Studienbedürfnis sorgen gut ausgestattete Volksbibliotheken, sowie die neu ausgebauten Bibliotheken des Ostfriesischen Landesmuseums und der Ostfriesischen Landschaft und das neu geordnete Ratsarchiv Emden. Das Radio verbindet selbst den Siedler im abgelegenen Moor mit den Ereignissen der Welt. Auch die Volksschulen auf dem Lande werden mit Schmalfilmgeräten versehen und Tonfilmwagen bringen auch den Volksgenossen auf abgelegenen Dörfern die Freude am Kino.

Unsere heimischen Künstler und Kunstgewerbetler finden wieder eifrigste Förderung und Aufträge, besonders durch die Ostfriesische Landschaft, die tatkräftig durch die Beihilfen, Preisentscheidungen und Ausstellungen auf den Inseln wirkt. Die Kunst- und Kunstgewerbeschauen erfreuten sich eines regen Besuchs. Das Handwerk legt wieder größeren Wert auf Qualität und Arbeit. In den Siedlungsgebieten errichten Bauernhöfe im heimischen Stil. Am den Ausbau der Badeorte und die Verschönerung der Dörfer und Landschaft und Pflege des Kundentums ist man allseitig eifrig bemüht. Überall an der Wasserlinie, in unseren schönen Seebädern, in den Häfen, auf den Werften, in Aurich, Geest und weitem Moor ist kraftvolles, selbstbewusstes, wahrhaft volkstüchtiges Leben und Erleben eingezogen. Jeder Volksgenosse kann nicht nur Arbeit und Brot, sondern auch nach seinem Wunsche Freude, Erholung und Anteil an den kulturellen Gütern unserer Heimat und des deutschen Volkes finden.

Barometerstand am 11. 4., morgens 8 Uhr . . . . . 777,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 9,0°  
Niedrigster „ „ „ „ „ C + 0,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —  
Mitgeteilt von B. Tokuhl, Optiker, Leer.

## Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. N. III. 1938: Hauptansgabe 25 717, Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 682 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchhändler L. E. im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Ausgabepreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) des Bezirksausgabe Leer-Reiderland i. V.: Heinrich Herderhoff, verantwortlich Angelegenheiten der Bezirksausgabe Leer-Reiderlands Bruno Bachgo, beide in Leer. Lechner: D. S. Kops & Sohn, E. m. v. S., Leer.

**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Bekanntmachung**

Die Kleinrentnerunterstützung und die Zuschüsse an Kriegsbeschädigte für den Monat April d. J. werden am 13. d. M., die Sozialrentnerunterstützung wird am 14. d. M. von 9 bis 12 Uhr im Flur des Rathauses ausgezahlt.  
Leer, den 9. April 1938.  
Das städtische Wohlfahrtsamt.

**Heisfelde**

Renten- und Wohlfahrtsauszahlung findet am 14. April statt.  
Der Bürgermeister.

**Zu verkaufen**

Herr Epke Lambertus in Remels, läßt am **Mittwoch, dem 13. April 1938,** nachmittags 3 Uhr, in bzw. bei seinem Hause **2 Arbeits-Pferde**

fernere:

**an gebrauchten Sachen:**  
1 Federwagen, fast neu, 2 Pferdegeschirre, fast neu, mit Kreuzleine, mehrere Pferdegeschirre, 2 Ackerwagen mit Aufzug, 1 Militärfederwagen, 1 Pflug, Römer, 1 Jauchwagen, 2 Räder, 1 Pferdeöfen, 1 Gespannkuppel, 1 Einstell,

1 Düngerhaufen, 1 Partie gutes Heu (ca. 1500 kg)

im Wege freiwilliger Versteigerung auf 3 monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn.  
Remels. Spieker, vereid. Versteigerer.

Kraft Auftrages habe ich die **Grasnutzung** von ca. 3 Dm. Grünland in Schwerde belegen, unterbändig auf 1 Jahr zu verkaufen.  
Remels. Spieker, vereid. Versteigerer.

**Zweijähr. gültiges Kind** verkauft D. Hattermann, Logaersfeld, Olfeweg 37.

Zu frühmüch belegte **junge Kuh verkauft** H. Sehen, Bisingumaste.  
Eine schwere, hochtragende **Kuh** verkauft Diedr. Klöpping, Inberde (bei Remels)

**Kuhkalb** zu verkaufen. Fasse, Veenhusen.

**Zu kaufen gesucht**

**Anzukaufen gesucht** für auswärtige Firma **Weidewieh** u. hochtrag. Kühe und Kinder.  
Bahnhofshotel Harms, Leer.

**Briefe an die Heimatbeilage**

bitten wir je nach Inhalt entweder an die Schriftleitung oder Anzeigenabteilung der „OTZ.“ Leer zu richten. Es genügt auch die Aufschrift: „OTZ.“ Leer.

**Schreiben Sie unter keinen Umständen**

an Angestellte unseres Verlages persönlich. Für Verzögerungen, oder auch für das Nichterscheinen Ihrer Nachrichten oder Anzeigen können wir in diesem Falle nicht aufkommen.

**Zu vermieten**

Zum 1. Mai eine **Wohnung zu vermieten.**  
Gerd Schneider, Lammertsfehn.  
**Eine gute Milchziege** hat zu verkaufen d. O.

**Zu mieten gesucht**

1-2 gut möblierte helle **Zimmer** möglichst Zentralheizung mit fließendem kalten und warmen Wasser in Leer ab sofort zu mieten gesucht  
Offerten u. L 335 an die OTZ, Leer.

**Stellen-Angebote**

**Stellungsuchende!**  
Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.  
„OTZ.“

**Mädchen**

für alle vorkommende Arbeit im Hotelbetrieb, am liebsten, die kochen kann, gesucht.  
Angebote: Bahnhofshotel Rud. Weßling, Meppen/Ems.

Gesucht auf sofort oder später ein **landwirtsch. Gehilfe** der sich in der Landwirtschaft weiter ausbilden will. Sämtliche Maschinen vorhanden.  
Bernhard Hobbie, Howiek, Post Ocholt i. Oldbg.

**Gefunden**

**Damen-Armbanduhr** gefunden.  
W. Flügge, Leer, Ostersteg 23.

**Vermischtes**

Suche sofort einen **besten, geförten oder jungen Brämienbullen** auf Station.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Bullen**

Halte meinen gekörten **Bullen** mit hohem Leistungsnachweis zum Decken empfohlen. Deckgeld Mindestsatz.  
E. Hemmen, Velde.

**Behagliche Stunden bei einer Tasse Bunting-Tee**

**Niederregger Marzipan-Eier**  
Pralinen - Geschenkpäckchen  
**Van Deldens Kaffeegeschäft**

**Sofas** aus eigenen Werkstätten  
96. 84. 78. 68. 60. RM.  
Couches, Couché-Sofas, Chaiselongue, Sessel  
Große Auswahl in Bezugstoffen!  
**E. F. Reuter Söhne, Leer.**

**Frohe Ostern mit Tha-Ga-Waren!**



**Oster-Eier**, gefüllte, 6 St. 25 ¢, 3 St. 25 ¢  
**Schokolad.-Hasen**, 6 St. 25 ¢, 3 St. 25 ¢  
0.20, 0.25, 0.35, 0.50 Pfg.  
**Oster-Eier**, gefüllte . . . 250 gr 35 Pfg.  
**Oster-Vollmilch-Schokolade** . . . 100-gr-Tafeln 28, 30, 35, 40 Pfg.  
**Präsent-Eier** . St. 40, 50, 75, 1.00, 1.35  
**Pralinen in Pack.** . von 0.35 bis 2.50  
**Gebäck**, stets frisch und knusprig . . . 500 gr 0.75 bis 2.40  
**TEE** ergiebig und lecker, Ostr. Mischung . 125 gr 1.- 1.10 1.20  
stets Mischg 100 125 gr 50 ¢  
frisch, Spez.-Misch. 125 gr 60 ¢

**Spiritosen und Konserven** in großer Auswahl  
Lieferung auf Wunsch frei Haus!  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
Thams & Garfs-Paul-Davies  
Leer, Hindenburgstraße 39  
Fornruf 2811  
3% RABATT i. Marken Einige Artikel ausgen.

**ah!**



**Sie müssen Modellen zu Ostern** für Damen, Mädchen und Kinder finden Sie in großer Auswahl bei

**H. Brahms Jheringsfehn**

Empf. ab heute nachmittags und Dienstag in Ia Qualität prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., prima lebenden Emsbutt, 1/2 kg 20 und 30 Pfg., frisch geräuch. ff. Zettbücklinge, Makrelen.  
B. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Blühende Stiefmütterchen, sowie schöne Goldlack hat billig abgegeben  
Freitag, Leer, Mleestraße 60.

Empfehle in blutfrischer Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische 20 Pfg., o. R. 25 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg., Bratheringe 18 Pfg., frisch geräuch. ff. Zettbücklinge, Makrelen, Schellfische und Goldbarsch.  
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2934

**RG. Kriegerkameradschaft Leer**  
Die Kameradschaft wird hiermit zu einem **außerordentlichen Appell** an Dienstag, den 12. April 1938, 8 1/2 Uhr, zum Vereinslokal eingeladen. Mit Rücksicht auf die ganz besonders wichtige Verhandlung ist es Pflicht aller Kameraden, zu erscheinen. Der Kreisführer, Kamerad Graepel, wird anwesend sein.  
Der beantragte Kameradschaftsführer.

**Foto-Arbeiten**  
schnell - billig und gut  
Sie knipsen und wir machen Ihnen die **schönsten Bilder**  
Rollfilme, 8 Aufnahmen, 90 Pfg. und 1.- Mk.  
**Kreuz-Drogerie**  
**FOTO-HAUS**  
Fritz Aits  
Leer, Ad.-Hitlerstr. 20, Fernr. 24 15

Empfehle **allen scharfen Käse**  
1/4-letten, 30% Tilsiter und Edamer . . . 500 gr nur 60 ¢  
**Feinwürstl Grosse Junspan**  
Leer, Hindenburgstraße 22.

Empfehle in Ia Qualität und lebendfr.: Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., ohne Kopf 25 Pfg., kl. Bratheringe nur 15 Pfg., Fischfilet, 1/2 kg nur 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, nur 35 Pfg. Ab 3.00 Uhr frische Räucherwaren  
**Fisch-Kiosk, am Bahnhof, Tel. 2418**

**Uniform- und Ausgeh-Stiefel**  
Ia Qualitäten in allen Preislagen.  
**Collmann**  
DAS PRÄZISE SCHUHT FÜR DIE SCHUHE  
LEER, HINDENBURGSTR. 78

**Bruteier**  
von erstklassigen reibhuhnartigen Italienern gibt ab  
**Hinrich Schulte, Heisfelde, Bahndamm 29.**

Zu Ostern:  
**Goldene Trauringe**  
**Carl Vierfuss**  
Juwelier, Leer

**Einer**  
sagt es dem andern, daß die **Foto-Arbeiten** so erstklassig bei  
**Fokuhl, Leer**  
ausgeführt werden.  
Ein Versuch überzeugt!

So Gott will, feiern die Eheleute **Kobus Jullen und Frau** geb. Overlander in Heisfelde am 10. April 1938 das Fest der **silbernen Hochzeit.**  
Off se sück wall wat marken laten.  
Einige Nachbarn.

Als VERLOBTE grüßen:  
**Hanne Krommen**  
**Karl Kaltwasser**  
April 1938  
Idafehn, zzt. Leer Leer

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Lini Surmeyer**  
**Kampe Meyer**  
Neermoor-Kolonie 9. April 1938 Warsingsfehn

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Elfriede Meher**  
**Heinrich Janßen**  
Papenburg Adolf-Hitler-Straße 14 Heisfelde Landstraße 87  
10. April 1938

**Heinr. Georg Waterborg und Frau**  
geb. Schmid  
geben ihre Vermählung bekannt  
München, April 1938

Leer, den 11. April 1938.  
Nach einem Leben voll rastloser Arbeit und Liebe entschlief heute morgen im festen Glauben an ihren Erlöser nach nur kurzer Krankheit unsere unvergessliche, teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Johanne Wassenberg**  
geb. van Felten  
in ihrem 82. Lebensjahre.  
Mit der Bitte um stille Teilnahme bringen dieses zur **Anzeige**  
**die trauernden Kinder.**  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 14. April, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Westerende 28 aus.

Boekzetelerfehn, den 8. April 1938.  
Heute vormittag entschlief an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**die Witwe**  
**des Kapitäns Johannes J. de Buhr**  
**Hinrika Johanna, geb. Onken**  
in ihrem 86. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**die Kinder und Kindeskinder**  
nebst Angehörigen.  
Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 13. April, nachmittags 2 Uhr.

# Ergebnisse der ostfriesischen Stimmbezirke

## Kreis Aurich

Stimmbezirke	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berechtigte insgesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- stimmen	Ungültige Stimmen
Akelsberg	295	4	299	299	294	4	1
Auricher-Wiesmoor II	284	5	289	289	282	7	—
Aurich-Oldendorf	507	6	513	513	513	—	—
Bagband	384	17	401	395	387	7	1
Bangstede	178	8	186	186	185	1	—
Barstede	182	3	185	185	185	—	—
Bedekaspe I	63	6	69	69	68	1	—
Bedekaspe II	49	12	61	61	61	—	—
Boekzetelerfehn	273	7	280	271	263	6	2
Brockzetel und Auricher-Wiesmoor I	276	7	283	283	283	—	—
Dieftrichsfeld	258	4	262	262	261	1	—
Egels	254	2	256	256	245	11	—
Extum	313	10	323	323	322	1	—
Felde	140	2	142	142	129	11	2
Fiebing	128	4	132	132	130	2	—
Forlitz-Blaukirchen	162	4	166	166	165	1	—
Georgsfeld	164	—	164	164	152	12	—
Hatshausen	386	9	395	395	388	7	—
Haxtum	325	16	341	341	341	—	—
Holtrop	402	2	404	402	380	20	2
Hüllenerfehn	64	1	65	64	64	—	—
Jheringsfehn I	556	16	572	555	534	21	—
Jheringsfehn II	355	35	390	386	382	3	1
Ihlowerfehn	437	13	450	437	430	5	2
Kirchdorf	536	7	543	543	538	4	1
Langefeld	184	6	190	190	189	1	—
Ludwigsdorf	241	14	255	255	254	—	1
Lübbertsfehn	203	4	207	207	206	1	—
Middels-Osterloog	180	3	183	181	174	5	2
Middels-Westerloog	326	7	333	333	319	14	—
Mittegroßfehn	293	11	304	304	301	3	—
Moordorf	1086	16	1102	1099	1074	25	—
Moorhusen	421	3	424	410	392	16	2
Münkeboe	578	16	594	590	574	15	1
Neuefehn	262	7	269	269	265	4	—
Ochtelbur	203	5	208	208	206	2	—
Ogenbargen	182	2	184	184	182	2	—
Oldeborg I	139	1	140	140	130	8	2
Oldeborg II	252	6	258	248	236	12	—

Stimmbezirke	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berechtigte insgesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- stimmen	Ungültige Stimmen
Oldeborg III	49	2	51	51	51	—	—
Oldeborg IV	202	4	206	203	195	6	2
Ostgroßfehn I	605	17	622	620	608	7	5
Ostgroßfehn II	571	9	580	580	575	5	—
Ostersander	237	5	242	242	242	—	—
Pfalzdorf	93	6	99	99	99	—	—
Plaggenburg	508	4	512	512	506	6	—
Popens	186	3	189	189	187	2	—
Rahe	232	3	235	235	234	1	—
Riepe	588	28	616	616	598	13	5
Riepsterhammrich	96	12	108	102	98	2	2
Sandhorst	766	17	783	783	769	3	11
Schirum (Dorf), I	331	7	338	338	333	5	—
Schirum II	254	5	259	259	259	—	—
Simonswolde	580	24	604	599	590	7	2
Spekendorf	294	2	296	296	293	3	—
Spetzerfehn I	265	12	277	275	272	3	—
Spetzerfehn II	487	16	503	503	499	4	—
Strackholt	664	12	676	675	661	14	—
Tannenhausen-Meer- husen-Abelitzmoor	537	17	554	554	550	4	—
Theene	407	12	419	419	414	5	—
Timmel	343	10	353	345	343	2	—
Ulbargen	81	5	86	85	80	5	—
Uthwerdum	257	10	267	267	267	—	—
Victorbur I	660	10	670	670	668	2	—
Victorbur II	327	4	331	331	331	—	—
Voßbarg	259	11	270	269	261	8	—
Walle	834	19	853	853	851	2	—
Wallinghausen	545	9	554	553	551	2	—
Westerende-Holzloog	183	4	187	187	183	4	—
Westerende-Kirchloog	428	10	438	438	438	—	—
Westersander	242	4	246	246	242	2	2
Westgroßfehn	134	3	137	133	133	—	—
Wilhelmsfehn	315	2	317	311	306	2	3
Wilhelmsfehn II	176	5	181	181	181	—	—
Wiegboldsbur	234	5	239	239	237	1	1
Wiesens	385	8	393	393	393	—	—
Wrisse	89	2	91	91	91	—	—
Zwischenbergen	167	3	170	170	170	—	—

## Verstärkter Maschineneinsatz in der Landwirtschaft

Der für die Erreichung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes unbedingt erforderlich werdende Mehreinsatz von Arbeit fällt mit einem fühlbaren Mangel an Arbeitskräften zusammen, der jedoch nur durch vermehrte Einsatz technischer Hilfsmittel ausgeglichen werden kann. Es kommt also mehr denn je darauf an, die Maschine den Menschen nutzbar zu machen, und sie in den Dienst des Bauerntums zu stellen.

Während bisher für den Großbetrieb bereits eine große Anzahl leistungsfähiger, erprobter und verhältnismäßig preiswerter Maschinen vorhanden war, ist die Entwicklung mancher Maschinen für den kleinen und Mittelbetrieb noch im Fluß. Während die Großbetriebe bisher stark mit Maschinen arbeiteten, fand die Maschine nicht in dem gleichen Maße Eingang in die kleinen und Mittelbetriebe. Eine ganze Reihe von Umständen verhinderten, daß ein richtiges reibungsloses Verhältnis zwischen Bauern und Maschine entstand. Es herrschte ein Zustand, der hier und dort öfter sogar in eine offene Ablehnung jeder Maschinenbenutzung überging.

Es war und ist also notwendig, Maschinen zu entwickeln, die den wirklichen Bedürfnissen der bäuerlichen Betriebe entsprechen, um dem Bauern die Hilfe der Technik zugute kommen zu lassen.

Die technische Durchbildung der wirklich ertragssteigernden Landmaschine ist heute so weit fortgeschritten, daß die Beschaffung solcher bewährter Maschinen keinesfalls mehr eine Fehlleistung bedeutet.

Angefangen bei den Bodenbearbeitungsgeräten gibt uns der rechtzeitige Einsatz des richtigen Gerätes „im Kampf um die Gare“ die Möglichkeit, die Bodenbearbeitung wirksam zu verbessern. Rund die Hälfte der deutschen Ackerböden ist untergrundlockerungsbedürftig. Durch Untergrundlockerung können Ertragssteigerungen von 15–30 Prozent erzielt werden. Die einschlägige Industrie stellt eine ganze Anzahl von Geräten her, die die Lockerung des Untergrundes mit geringem Zugkraftaufwand ermöglichen.

Dort wo die Wasserverhältnisse es gestatten, hat der zweifelhafte Pflug, der sogenannte Rehrpflug in Form des Ripp- oder Drehpfluges, ganz beachtliche Vorteile. Man kann damit beliebig jeden breiten oder schmalen Streifen sofort pflügen, was sich besonders günstig beim Mistunterpflügen, d. h. bei jenem Streifen, der gerade gebreitet ist, oder beim Zwischenfruchtbau zum Umbrechen der abgeernteten Grünfütterstoppeln auswirken kann, während man beim einseitig wendenden Pflug, dem Beetpflug, immer Rücksicht auf die Beetbreite nehmen muß. Der Rehrpflug hat dadurch, daß gleichmäßig Furche neben Furche liegt, gegenüber dem gebräuchlichen Beetpflug den Vorteil, daß das ganze Feld eben wird, daß das

An- und Auspflügen wegfällt und daß am Vorgehende weniger Leerwege zurückzulegen sind und dadurch höhere Leistungen erzielt werden. Schließlich fallen noch die lästigen Furchen fort, in denen nicht nur weniger wächst, sondern die auch alle nachfolgenden Maschinen in ihrer Arbeit stark behindern.

Bei den Grubbern hat sich in letzter Zeit der Grubber mit halbstarrten Zinken (Arnszinken) mit Erfolg durchgesetzt. Die Zinken federn zwar nach oben, können aber nicht, wie die Federzinken, nach hinten ausweichen. Mit scharfen Gänsefußscharen ausgerüstet eignet er sich vorzüglich zur Bodenlockerung. Ein solcher Grubber kann u. U. die Pflugfurche ersetzen, da drei oder vier Grubberstriche eine viel bessere Krümmung des Bodens ergeben. Ähnliches gilt auch für das Stoppelaufreißen mit diesem Grubber an Stelle des Schälpfluges; hier ist das schnelle Auflodern der leicht verkrusteten Stoppeln in der drängendsten Arbeitsanhäufung der Ernte von besonderem Wert, so daß die Notwendigkeit mehrerer später folgender Grubberstriche zu nehmen ist.

Für die Verstärkung des Zwischenfruchtbaues hat die Landmaschinenindustrie in den letzten Jahren Drillgrubber herausgebracht, die eine Vermehrung des Zwischenfruchtbaues ohne Arbeitsvermehrung zulassen. Das Schwarzmaachen der Stoppel und das Drillen der Saat sind in einem Arbeitsgang erledigt. Das gleiche gilt für den Schäldrill. Bei beiden Geräten ist zusätzlich noch ein Saatkasten zur Aufnahme des Saatgutes angebracht.

Die Umwandlung minderwertigen Grünlandes in ertragssteigendes Ackerland muß ebenfalls mit den richtigen Geräten durchgeführt werden. Für die Güte jeder Pflugarbeit ist in erster Linie die Form des Pflugkörpers entscheidend und vor allem muß die Form des Streichbleches und die Stellung des Schares der Bodenart angepaßt sein. Beim Wiesenbruch muß, um eine richtige Verrottung zu erzielen, der von Sech und Schar abgehackte Erdbalken vollständig umgewendet werden. Dieses Umwenden geschieht am besten durch ein allmähliches langames, schraubenförmiges Umlegen, also durch ein Streichblech, wie es am Spezialwiesenspflug zu finden ist.

Zur Hackfruchtpflege wird in den meisten Betrieben heute noch das einreihige Gerät verwendet. Ein Mann, ein Pferd und ein einreihiges Gerät, sei es ein Kartoffelgel, ein Häufelgerät oder eine Hade, bearbeiten jeweils eine Reihe, während das Vielfachgerät mit demselben Arbeitsaufwand die doppelten Leistungen erzielt, denn es werden mit einem Manne, einem Pferd und einem Gerät zwei und drei Reihen bearbeitet. Hinzu kommt noch, daß das Vielfachgerät zum Pflanzlocken und Zudecken der Saatrollen zu verwenden ist. Dieses eine Gerät schafft also mit geringen Umänderungen

die Arbeit von drei bis vier Geräten, die in der Neuanschaffung das Vielfache eines Vielfachgerätes kosten. Gerade das Vielfachgerät gibt dem Bauern die Möglichkeit, seinen Hackfruchtanteil weiter zu vergrößern, ohne die Pflugarbeiten vermehren zu müssen.

Zum Abeggen der Kartoffelbäume sowie zur Bodenpflege sollte nur noch die unter verschiedenen Bezeichnungen (Unkrauttriegel, Unkrautlege usw.) zu findende Nekegge verwendet werden, und zwar im ersteren Falle nur auf den Rücken gelegt, wo sie nur mit kurzen Zinken versehen ist.

Mit der Einführung der Luftgummireifen, wurde auch der Weg frei für die Benutzung des Schleppers im bäuerlichen Betrieb; denn der Umfang der Feldarbeit machte es nicht lohnend, eine besondere Maschine für diese Zwecke anzuschaffen. Der Schlepper gibt dem Bauern eine Kraftreserve, wie er sie noch niemals zur Verfügung hatte. Er wird dadurch in die Lage versetzt, die Zeiten der Arbeitsanhäufungen zu überwinden. Der Schlepper ist damit mehr als ein technisches Erntegerät für Zugtiere. Der Schlepper ermöglicht eine Intensivierung des Betriebes, wie sie auch durch die Einstellung sehr vieler Zugtiere, die nur einige wenige Tage im Jahre wirklich nutzbare Arbeit hätten, niemals erreicht werden könnte. Denn der Schlepper ist in einer Art überlastbar, wenn die Dringlichkeit der Arbeit es erfordert, wie es mit Zugtieren auch nicht annähernd erreicht werden kann. So sind auch die Fälle keineswegs selten, in denen bäuerliche Wirtschaften durch Einstellung eines Schleppers ihre Naturallieferung um 30 Prozent gesteigert haben.

Dabei stehen die Kosten für diese Leistungssteigerung keineswegs in einem schlechten Verhältnis zu den Leistungssteigerungen. Die Wirtschaftlichkeit dieser Betriebe ist gestiegen, vorausgesetzt, daß der Schlepper richtig eingesetzt wurde und alle Möglichkeiten der Intensivierung, die durch ihn gegeben sind, ausgenutzt werden. Wer dagegen den Schlepper nur als Ersatz für die Zugtiere einstellt, der wird keine so günstigen Erfolge zu verzeichnen haben. Der Erfolg des Schleppereinsatzes ist in ganz besonderem Maße abhängig von den Eigenschaften des Bauern.

Die Anschaffung eines Schleppers ist jedoch nicht immer nur eine Frage der Wirtschaftlichkeit. Zwingt der vorherrschende Arbeitermangel den Bauern, zur Anschaffung eines Schleppers zu greifen, so kann die Beschleunigung der Arbeit und die damit zusammenhängende Arbeitsmehraleistung und -erleichterung schon den Einsatz eines Schleppers lohnend machen. Er macht den Bauern frei für andere Arbeiten, die sonst vernachlässigt werden müßten.

Die Landmaschinentechnik bietet die Möglichkeit, das Tempo der Arbeit zu beschleunigen. Bei dem Arbeitermangel heißt das, daß wir mit Hilfe der Maschinen die gesteigerte Arbeit bei der landwirtschaftlichen Erzeugungssteigerung und bei der Einführung neuer Kulturen leichter durchführen können.

# Kreis Leer

Stimmbezirke	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berechtigte Insgesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- stimmen	Ungültige Stimmen
Amdorf	149	2	151	149	146	2	1
Ammersum	145	4	149	149	146	3	—
Backemoor	221	3	224	224	221	—	3
Barge	44	5	49	49	49	—	—
Beschotenweg	169	6	175	175	174	1	—
Boen	252	5	257	236	194	19	23
Böhmerwold	66	5	71	70	63	2	5
Borkum Bezirk I	1125	107	1232	1232	1218	14	—
Borkum Bezirk II	1389	112	1501	1496	1475	11	—
Borkum Bezirk III	66	197	263	263	261	2	—
Bingum	437	12	449	449	443	6	—
Breinermoor	210	1	211	211	208	3	—
Brinkum	212	3	215	215	212	—	3
Bühren	148	2	150	150	150	—	—
Bunde	1328	75	1403	1403	1396	7	—
Bunderhammrich	345	6	351	346	325	21	—
Bunderhee	419	7	426	426	403	14	9
Bunderneuland	69	—	69	69	69	—	—
Burlage Bezirk I	268	8	276	276	265	11	—
Burlage Bezirk II	246	39	285	285	277	8	—
Charlottenpolder	34	5	39	39	39	—	—
Collinghorst Bezirk I	601	10	611	611	610	1	—
Collinghorst Bezirk II	254	5	259	259	250	9	—
Critzum	160	4	164	164	163	1	—
Detern Bezirk I	612	10	622	621	617	4	—
Detern Bezirk II	—	—	—	—	—	—	—
Diele	379	6	385	376	365	10	1
Ditzum	436	17	453	453	445	8	—
Ditzumerhammrich	394	17	411	411	399	10	2
Driever	127	3	130	130	129	—	1
Esclum	140	1	141	141	140	1	—
Filsum	461	5	466	466	454	12	—
Firrel	304	8	312	299	290	9	—
Flachsmeer	997	18	1015	1010	979	24	7
Folmhusen	312	10	322	322	318	3	1
Gandersum	73	5	78	73	72	1	—
St. Georgiwold	78	—	78	76	71	—	5
Gr.-Oldendorf	267	3	270	270	266	4	—
Groß-Sander	164	2	166	165	165	—	—
Großwolde Bezirk I	237	8	245	245	227	17	1
Großwolde Bezirk II	316	2	318	313	302	11	—
Grotegaste	123	3	126	126	121	—	5
Hatzum	153	3	156	156	156	—	—
Heinitzpolder	138	4	142	142	142	—	—
Heisfelde	1420	44	1464	1464	1460	3	1
Hesel Bezirk I	520	16	536	539	520	16	3
Hesel Bezirk II (Beningafehn)	165	11	176	176	173	3	—
Hesel Bezirk III	159	2	161	161	158	3	—
Hohegaste	54	1	55	55	55	—	—
Hollen	409	9	418	418	404	9	5
Holte	258	8	266	266	264	2	—
Holtermoor	620	15	635	635	624	11	—
Holtgaste	164	3	167	167	165	2	—
Holthusen Bezirk I	—	—	—	—	—	—	—
Holthusen Bezirk II	1137	25	1162	1156	1127	29	—
Holtland mit Gutsbezirk Veenhuser Königsmoor	622	3	625	625	620	5	—
Ihren Bezirk I	453	19	472	468	443	8	17
Ihren Bezirk II	309	1	310	310	303	5	2
Ihrhove	779	28	807	805	801	4	—
Jemgum	657	25	682	682	661	17	4
Jübbe	256	3	259	259	259	—	—
Kirchborgum	161	1	162	162	162	—	—
Kleinoldendorf	121	2	123	123	123	—	—
Kleinsander	67	1	68	68	68	—	—
Klostermoor	276	10	286	286	281	3	2
Lammertsfehn	232	3	235	232	232	—	—
Langholt	337	6	343	333	322	11	—

Stimmbezirke	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berechtigte Insgesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- stimmen	Ungültige Stimmen
Landschaftspolder	160	3	163	163	161	2	—
Leerort	137	6	143	143	141	2	—
Loga Bezirk I	1543	64	1607	1607	1595	10	2
Loga Bezirk II	305	4	309	309	306	1	2
Logabirum	443	5	448	448	443	4	1
Marienchor	58	20	78	78	78	—	—
Meinersfehn	74	—	74	74	72	2	—
Midlum	169	1	170	170	164	6	—
Mitling-Mark	130	2	132	132	130	2	—
Neermoor Bezirk I	779	32	811	811	799	12	—
Neermoor Bezirk II	453	12	465	465	464	1	—
Nendorp	84	1	85	85	84	1	—
Nettelburg	55	—	55	55	54	—	1
Neuburg	86	11	97	96	91	1	4
Neudorf	109	6	115	115	115	—	—
Neuemoor	147	2	149	148	144	3	1
Neufirrel	154	5	159	155	155	—	—
Nordgeorgsfehn	360	4	364	363	358	2	3
Nortmoor	522	5	527	527	527	—	—
Nüttermoor	256	2	258	254	251	2	1
Oldendorp	79	3	82	82	82	—	—
Oldersum	767	40	807	807	792	15	—
Oltmannsfehn	230	7	237	237	233	4	—
Ostrhauderfehn Bezirk I	734	36	770	690	678	11	1
Ostrhauderfehn Bezirk II	565	25	590	550	539	11	—
Petkum	419	2	421	421	414	7	—
Poghausen	107	2	109	109	109	—	—
Pogum	155	5	160	156	153	—	—
Potshausen	310	6	316	316	314	2	—
Remels Bezirk I	628	8	636	636	636	—	—
Remels Bezirk II	98	8	98	98	98	—	—
Rhaude	17	1	172	172	170	—	2
Rhaudermoor	601	21	622	622	615	5	2
Rorichum	183	5	188	188	184	4	—
Schatteburg	77	—	77	77	77	—	—
Schwerinsdorf	284	17	301	301	298	3	—
Selverde	215	4	219	219	219	—	—
Spols	92	—	92	92	92	—	—
Stapel	174	42	216	216	211	5	—
Stapelmoor Bezirk I	415	8	423	417	410	7	—
Stapelmoor Bezirk II	385	9	394	386	384	2	—
Steenfelde Bezirk I	526	9	535	535	535	—	—
Steenfelde Bezirk II	—	—	—	—	—	—	—
Stickhausen	105	9	114	114	114	—	—
Stiekelkamperfehn	243	6	249	249	248	1	—
Südgeorgsfehn	404	5	409	404	400	2	2
Terborg	77	7	84	84	80	—	4
Tergast	225	9	234	233	217	15	1
Veenhusen Bezirk I	425	15	440	440	438	2	—
Veenhusen Bezirk II	332	2	334	334	333	1	—
Velde	189	11	200	200	193	3	4
Vellage	130	3	133	133	133	—	—
Völlen Bezirk I	356	21	377	377	377	—	—
Völlen Bezirk II	698	5	703	703	701	2	—
Völlen Bezirk II und Guts- bezirk Oberledinger Do- manialmoor	552	7	559	559	553	6	—
Warsingsfehn Bezirk I	1479	23	1502	1502	1487	15	—
Warsingsfehn Bezirk II	—	—	—	—	—	—	—
Weenermoor Bezirk I	273	4	277	277	271	5	1
Weenermoor Bezirk II	475	12	487	487	479	8	—
Westrhauderfehn Bezirk I	799	48	847	835	820	11	4
Westrhauderfehn Bezirk II	748	33	781	777	760	17	—
Westrhauderfehn Bez. III	462	19	481	481	474	6	1
Widdelswehr	336	10	346	346	344	2	—
Wymeer Bezirk I	327	1	328	328	298	30	—
Wymeer Bezirk II	323	6	329	305	283	22	—
Stadt Leer	8185	679	8864	8857	8649	102	6
Stadt Weener	2430	165	2595	2583	2549	32	2

## Die Deutsche Reichspost zu Ostern 1938

Abwicklung des Bäckereidienstes sichergestellt,  
Ostergroß-Telegramme nach Uebersee, Seefunk-Glückwünsche

Wie zu Weihnachten und Neujahr hat die Deutsche Reichspost auch für Ostern 1938 alle Vorbereitungen für eine glatte und schnelle Abwicklung ihres Dienstes getroffen. Aber auch die Postbenutzer müssen mithelfen, sie dürfen ihre Osterpostungen, mag es sich um Briefe, Karten, Pakete, Postgüter oder Päckchen handeln, nicht erst in letzter Stunde bei der Post aufliefern. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf hingewiesen, daß gedruckte Osterkarten, auf denen handschriftlich mit höchstens fünf Worten oder üblichen Anfangsbuchstaben Wünsche zum Osterfest zum Ausdruck gebracht sind, gegen die geringe Druckgebühren versandt werden können.

Vom 11. bis 18. April übermittelt die Post wieder bedeutend verbilligte Ostergroß-Telegramme nach Uebersee. Hierbei kann der Absender den Telegrammtext selbständig abfassen oder auch unter einer Anzahl fertiger Fra-

sungen wählen. Während derselben Zeit sind funktelegraphische Wünsche als verbilligte Seefunk-Festtags-Telegramme an Empfänger auf Schiffen in See zugelassen. Sie werden den Empfängern frühestens am 16. April zugestellt. Auf Antrag werden die Telegramme auf Schmutzblättern ausgefertigt. Ueber Einzelheiten geben die Telegramm-Annahmestellen der Deutschen Reichspost Auskunft.

### Darlehen für Anliegerland

Nach einer kürzlich im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Verfügung kann die Preussische Landesrentenbank Darlehen zum Erwerb von Anliegerland bei Eigenheimen gewähren, auch wenn das Eigenheim schon geschaffen und eingerichtet ist, sofern die Belastung mit der Landesrentenbankrente auf der Gesamtfläche die erste Rangstelle erhält.

Das SA-Sportabzeichen ist das Zeichen der Kraft  
und des Glaubens.

## Für den 12. April:

Sonnenaufgang: 5.41 Uhr      Mondaufgang: 17.07 Uhr  
Sonnenuntergang: 19.25 "      Monduntergang: 4.25 "

### Sochwasser

Borkum	9.16	und 21.32	Uhr,
Norderney	9.36	"	21.52 "
Lehbuchstiel	10.06	"	22.22 "
Neuharlingerstiel	10.19	"	22.35 "
Greetstiel	10.28	"	22.44 "
Westerraccumerstiel	10.16	"	22.32 "
Emden, Kesselstiel	10.54	"	23.09 "
Leer, Hafen	—	"	12.10 "
Weener	0.33	"	13.00 "
Westrhauderfehn	1.07	"	13.34 "
Wapenburg	1.12	"	13.39 "

### Gedenktage

1809: Andreas Hofer erstickt Innsbruck.  
1885: Der Oberbayerische Dichter Karl Stieler gestorben (geb. 1842).

# Kreis Wittmund

Stimmbezirke	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berechtigte insgesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- stimmen	Ungültige Stimmen
Abickhufe-Hoheesche	171	3	174	174	174	—	—
Altharlingersiel	82	4	86	86	86	—	—
Ardorf	667	13	680	680	679	1	—
Asel	181	3	184	184	167	10	7
Berdum I	178	1	179	179	164	6	9
Berdum II	83	6	89	89	88	—	1
Blersum	239	5	244	244	231	1	2
Blomberg	569	11	580	580	580	—	—
Brill	239	—	239	238	234	2	2
Burhufe I	611	10	621	618	605	11	2
Burhufe II	221	4	225	225	220	5	—
Buttforde	239	7	346	345	331	7	7
Carolinensiel	926	35	961	955	951	4	—
Damsum	118	1	119	119	118	—	1
Dose	209	3	212	212	207	5	—
Dunum I	218	—	218	218	216	2	—
Dunum II	228	—	228	228	221	7	—
Eggelingen	225	4	229	229	220	8	1
Etzel	406	5	411	411	407	4	—
Eversmeer	337	7	344	342	335	7	—
Friedeburg	447	7	454	454	453	1	—
Fulkum	190	1	191	191	191	—	—
Funnix I	184	6	190	190	188	2	—
Funnix II	287	9	296	296	293	2	1
Gödens	493	12	505	505	497	5	3
Hesel	279	1	280	280	274	5	1
Holtgast	259	4	263	263	263	—	—
Horsten I	288	9	297	297	287	7	3
Horsten II	271	4	275	275	274	1	—
Hovel	331	3	334	334	325	7	2
Langeoog	593	537	1130	1130	1111	13	6
Leerhufe I	264	2	266	266	260	2	4
Leerhufe II	718	16	734	734	725	4	5
Mamburg	293	5	298	298	296	1	1
Marcardsmoor	348	19	367	367	365	1	1
Marx	524	10	534	534	530	4	—
Moorweg I	248	4	252	252	246	4	2
Moorweg II	420	4	424	424	411	5	8
Müllberg	186	5	191	191	191	—	—
Nenndorf	359	7	366	366	366	—	—
Neuharlingersiel	179	9	188	188	188	—	—
Neuschoo-Südmoor	582	18	600	600	591	4	5
Neustadtgödens	345	10	355	355	351	2	2
Ostbense	109	1	110	110	108	2	—
Osteracum	126	8	134	134	132	—	2
Ostochtersum	336	5	341	340	338	2	—
Reepsholt	408	5	413	413	403	7	3
Roggenstede	166	2	168	168	165	3	—
Schweindorf I	248	12	260	260	260	—	—
Schweindorf II	19	—	19	19	19	—	—
Seriem	256	4	260	260	258	2	—
Spiekeroog	240	35	275	274	273	1	—
Stedesdorf	170	3	173	175	173	—	2
Sterbur	182	12	194	194	192	2	—
Thunum	148	5	153	153	147	—	6
Utarp	264	8	272	270	268	2	—
Utgast	188	1	189	189	184	5	—
Uttel	250	1	251	251	243	7	1
Werdum	393	3	396	396	391	3	2
Westbense	212	7	219	219	211	7	1
Westeraccum	169	10	179	179	169	8	2
Westeraccumersiel	135	6	141	135	131	4	—
Westerbur	255	8	263	255	247	8	—
Westerholt I	361	—	361	361	361	—	—
Westerholt II	390	22	412	412	412	—	—
Westochtersum	164	3	167	167	167	—	—
Wiesede	433	23	456	456	454	2	—
Wiesederfehn	364	2	366	366	353	6	7
Wiesedermeer	212	7	219	219	219	—	—
Willen	367	4	371	371	366	5	—
Wiesmoor-Friedeburger Wiesmoor nördl. Teil	516	32	548	548	544	4	—
Wittmund I	1702	62	1764	1757	1725	32	—
Wittmund II	20	7	27	27	27	—	—
Esens I	1080	42	1122	1122	1088	25	9
Esens II	608	27	635	635	616	11	8
Esens III	—	44	44	44	44	—	—
Friedeburger-Wiesmoor, östl. Teil	124	13	137	137	134	—	3

# Kreis Norden

Stimmbezirke	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berechtigte insgesamt	Ab- gegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- stimmen	Ungültige Stimmen
Arle, Wahlbezirk I	576	17	593	592	587	4	1
Arle, Wahlbezirk II	—	—	—	—	—	—	—
Baltrum	149	22	171	167	167	—	—
Berum	39	4	43	43	43	—	—
Berumbur, Wahlbezirk I	582	13	595	595	581	14	—
Berumbur, Wahlbezirk II	—	—	—	—	—	—	—
Berumerfehn, Wahlbez. I	720	15	735	735	732	3	—
Berumerfehn, Wahlbez. II	—	—	—	—	—	—	—
Blandorf-Wichte	67	4	71	71	71	—	—
Campen	225	4	229	227	217	6	4
Canhusen	38	2	90	90	90	—	—
Canum	103	3	106	106	106	—	—
Cirkwehrum	88	5	93	93	93	—	—
Dornum	568	18	586	585	566	10	9
Dornumergrode	168	10	178	178	172	4	2
Dornumersiel	68	4	72	72	72	—	—
Eilsum	289	2	291	291	291	—	—
Freepsum	194	15	209	209	199	10	—
Greetsiel	591	11	602	602	602	—	—
Grimersum	362	14	376	376	374	2	—
Groothusen	243	7	250	250	245	5	—
Großeheide, Wahlbez. I	917	18	935	935	933	—	2
Großeheide, Wahlbez. II	—	—	—	—	—	—	—
Hage	717	47	764	764	760	3	1
Hagermarsch	300	8	308	308	299	3	6
Halbemond	365	7	372	372	371	1	—
Hamswehrum	204	6	210	207	202	5	—
Harsweg	404	5	409	409	409	—	—
Hinte	537	16	553	553	548	5	—
Jennelt	108	3	111	111	111	—	—
Juist	600	118	718	716	714	1	1
Junkersrott	76	1	77	77	77	—	—
Larrelt	641	8	649	649	637	12	—
Leezdorf	706	18	724	721	719	2	—
Lintelmarsch	494	52	546	546	540	6	—
Logumer-Vorwerk	129	3	132	126	124	2	—
Loppersum	396	12	408	408	399	4	5
Loquard	296	13	309	309	300	6	3
Lütetsburg	482	7	489	489	487	2	—
Manslagt	260	7	267	267	267	—	—
Marienhufe	406	6	412	412	411	—	1
Menstede-Coldinne	627	11	638	634	632	2	—
Groß-Midlum	209	5	214	214	214	—	—
Nesse	492	13	505	505	492	13	—
Nesmersiel	335	22	357	357	343	10	4
Neu-Westee	103	1	104	104	104	—	—
Norderney, Wahlbez. I	3512	242	3754	3749	3704	43	2
Norderney, Wahlbez. II	—	—	—	—	—	—	—
Norderney, Wahlbez. III	—	—	—	—	—	—	—
Osteel, Wahlbez. I	821	34	855	848	842	5	1
Osteel, Wahlbez. II	—	—	—	—	—	—	—
Osterhusen	169	5	174	173	172	1	—
Ostermarsch	210	—	210	210	210	—	—
Pewsum	532	24	556	556	552	2	2
Pilsum	367	7	374	373	368	4	1
Rechtupweg	642	13	655	655	646	9	—
Rysum	394	9	403	403	397	3	3
Schwittersum	122	1	123	122	117	2	3
Siegelsum	87	2	89	89	89	—	—
Süderneuland I	422	16	438	438	434	3	1
Süderneuland II	511	27	538	537	536	1	—
Süderpolder	73	3	76	76	75	1	—
Suurhusen	405	10	415	415	415	—	—
Tjüche	195	9	204	204	201	1	2
Twixlum	228	4	232	232	224	8	—
Ugant-Schott, Wahlbez. I	803	21	824	823	809	9	5
Ugant-Schott, Wahlbez. II	—	—	—	—	—	—	—
Uphusen, Wahlbez. I	415	12	427	427	421	6	—
Uphusen, Wahlbez. II	—	—	—	—	—	—	—
Upleward	144	4	148	148	144	4	—
Uttum	230	7	237	237	236	1	—
Visquard	281	6	287	287	285	1	1
Westdorf	162	4	166	166	162	4	—
Westerende	308	5	313	313	313	—	—
Westerhusen	169	1	170	170	169	1	—
Westermarsch I	285	8	293	285	270	13	2
Westermarsch II	331	6	337	337	325	3	9
Wirdum	367	22	389	389	380	9	—
Woltzetzen	93	9	102	102	100	2	—
Woquard	101	5	106	106	106	—	—
Wybelsum	322	10	332	332	325	7	—
Norden	7313	384	7697	7490	7325	127	38

# Sportdienst der „OTZ.“

## Deutschland spielt in Paris

### Veränderungen zur Fußball-Weltmeisterschaft

Durch den Fortfall Oesterreichs und die Abgabe Argentiniens war der reichlich früh aufgestellte Spielplan für die dritte Fußball-Weltmeisterschaft für Frankreich als veranstaltendes Land wenig zufriedenstellend geworden. Es ergab sich eine Reihe von wichtigen Fragen, die einer dringenden Klärung bedurften. So fand sich der Organisationsausschuß am Wochenende im Pariser Haus des Französischen Fußballverbandes zu einer Sitzung zusammen, um über den Spielplan und die Ansetzung der Austragungsorte erneut zu beraten. Um es vorweg zu nehmen, an der Auslosung hat sich grundsätzlich nichts geändert. Schweden steht durch den Ausfall Deutsch-Oesterreichs bereits in der Zwischenrunde, während der Vertreter Mittelamerikas durch die Abgabe Argentiniens ohne Ausscheidungskampf in die Vorrunde kommt und hier auf Rumänien trifft. Geändert haben sich eine Reihe von Austragungsorten. So spielt Deutschland, das ursprünglich am 5. Juni in Straßburg antreten sollte, bereits am 4. Juni im Pariser Prinzenpark gegen den Sieger aus dem Ausscheidungskampf Schweiz-Portugal, das für den 1. Mai nach Mailand angelegt ist. Für den Fall, daß Deutschland über die Schweiz oder Portugal siegreich bleibt, ist in der Zwischenrunde am 12. Juni der Sieger des Kampfes Ungarn-USA oder Niederländisch-Indien sein Gegner.

## England wurde geschlagen

### Schottland gewinnt den 62. Länderkampf 1:0

Schon seit Wochen war das Wembley-Stadion zu London für den 62. Länderkampf England-Schottland ausverkauft, trotzdem versuchten am Sonntag wieder Tausende noch Einlaß zu finden. Innerhalb kurzer Zeit hatten 95 000 Besucher ihre Plätze eingenommen, um Zeuge des letzten großen britischen Ländermeisterschaftsspiels zu werden, das ohne Einfluß auf den Titel war, den England schon hatte. Schottlands Fußballer, die sich für das größte Spiel des Jahres nicht weniger als acht Spieler aus englischen Vereinen verschrieben hatten, siegten verdient mit 1:0 (1:0) durch ein bereits in der fünften Minute erzielt Tor des Halbtorschützen Walker (Hearts).

Mit 1:0 gewann Schottland den 62. Länderkampf gegen England und wurde damit zum 29. Male Sieger, während England erst auf 18 Erfolge zurückblicken kann. 15 Begegnungen waren bisher unentschieden verlaufen.

Bei wolkenlosem Himmel war es zu Beginn des Kampfes doch recht kühl, für die in angelegentlich aufgestellten Spielenden Mannschaften aber ideales Fußballwetter. Von der ersten Minute an hatte sich Schottlands Elf gefunden und bedrängte die englische Defensivreihe, die auch in der fünften Minute überwunden wurde. Schottlands Halbtorschütze Walker war in Schußstellung gelangt, erhielt den Ball zugepielt und schoß unhalbtourig aus nächster Nähe zum 1:0 ein. Nach Seitenwechsel bedrängte sich die schottische Mannschaft darauf, das Ergebnis zu halten. Die englische Verteidigung zeigte auch nicht die gewohnte Durchschlagkraft, so daß Erfolge ausblieben und am knappen 1:0 für Schottland nichts mehr geändert wurde.

## Immer noch Arsenal und Aston Villa

Trotz des großen Länderkampfes im Wembley-Stadion (Schottland-England 1:0) ging der englische und schottische Fußballmeisterschaftsbetrieb ordnungsgemäß seinen Weg weiter. Die Vereine betrachten es als eine besondere Ehre, Spieler zum Länderkampf zu stellen und trotzdem ihrer Meisterschaftspflicht nachzukommen. Die beiden Spitzenreiter der ersten und zweiten Liga, Arsenal London und Aston Villa Birmingham, behaupteten sich. Arsenal siegte in Leeds über die United und hat, da die Wolverhampton Wanderers und Middlesbrough ihre Spiele verloren, zunächst drei Punkte Vorsprung. Der Pokalfinalist Preston Northend legte 4:1 über Derby County und steht damit wieder in der Spitzengruppe. Sunderland, Endspielperd gegen Preston, unterlag Charlton Athletic 1:2. In der zweiten Liga erzielte Aston Villa gegen die stark mit ihr rivalisierende Elf von Sheffield United ein torloses Unentschieden. Auch Manchester United mußte mit Norwich City die Punkte teilen, so daß die Villans, die kommenden Fußballgäste deutscher Mannschaften, trotz eines Spieles Rückstand noch mit einem Punkt die Führung haben.



Unsere Aufgabe: Dienst am Leben!  
Diene mit, werde Mitglied der NSD.

## Kartoffel-Pflanzlochmaschinen

noch prompt aus Lagervorrat lieferbar

**F. Stille** Maschinen- u. Fahrzeugfabrik **Münster i. W.**

Fernruf 23334      Gegründet 1877

## Männer und Frauen über 40

sollten öfter eine Blutrückreinigungskur machen. Man fühlt sich danach meist viel wohler. Versuchen Sie Vulneral-Blutrückreinigungstee von Apoth. P. Grundmann. Er hat sich bewährt und wird von Ärzten und Patienten empfohlen. Pakete zu RM.-86, 1.65, 3.- u. 4.30 in allen Apotheken.

## Zu verkaufen

Berkaufe  
**8-10 Kuber Dünger**  
Arnold Koeden, Theringersfeld

## Beste Ferkel

zu verkaufen.  
Gerd Balsen, Kiepe.

## Kleiner Fischkutter

mit 8-PS-Deutz-Diesel und Zubehör verkäuflich. Zu erf. u. Nr. 75 b. d. OTZ., Dornum.

Unter meiner Nachweisung stehen

## Erbhöfe

und einige erbhöfliche Landstellen in Mecklenburg, bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Sämtliche Stellen enthalten vollständiges Inventar. Liebhaber wollen sich mit mir, unter Angabe der verfügbaren Anzahlung in Verbindung setzen.

Hemels.

H. Spieker, Grundstücks- und Hypothekemakler.

## Manufaktur- u. Gemischtwarengeschäft

### in Elisabethhöhe i. D.

an günstiger Lage, großer Umsatz, steht zu äußerst günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Näheres gegen Rückporto durch

Ad. Jürgens, Essen i. D.

Grundstücksmakler.

Chefleute Karl Hinrichs u. Ella, geb. Schwenterd, in Neermoor-Kolonie wollen am

**Mittwoch,**  
**dem 13. April 1938,**  
nachmittags 1 Uhr,

bei ihrem Hause

2 Kleiderschränke, 1 Glaskasten, 1 Küchenstuhl, mehrere Tische, 8 Küchenstühle, 1 weißen Kochherd, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Posten Gardinen, 1 Kinderhandwagen, 4 Ztr. Pflanzkartoffeln, ca. 200 Strohboxen, 1 Posten Torf, Brenn- u. Nußholz, 1 Karne, landwirtschaftliche Geräte, 4 Fühner,

ferner für dritte Rechnung:

50 Schaufelstiele, 17 Hecken, 1 Mörteltraglasten, 1 fast neue Fehnarre, 1 gr. Blumenänder, 1 gebr. Kochofen, 1 eich. Kleiderschrank, 1 Küchenstuhl und einige Damen- und Herrenfahräder im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Timm. S. A. Buß, Preuß. Auktionator.

Geschwister Bootsman in Boetzelerdehn wollen am

**Dienstag, dem 19. d. M.,**  
nachmittags 2 Uhr,

bei ihrem Hause folgende

**gebrauchte Sachen:**

2 kompl. Aderwagen, 2 eingestellte, 2 Paar Kreiten, 2 Paar Leitern, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Häfelmachine, Pferdegeschirre und was sonst mehr da sein wird im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf monatliche Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Sodann werde ich für dritte Rechnung:

1 Häfelmachine, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Aderwagen, 1 Fackelpumpe, Pferdegeschirre, Knüppel, eingestelltes sowie Abbruchmaterialien, Fenster und Türen usw.

im Anschluß an diesen Verkauf ebenfalls im Wege freiwilliger Versteigerung auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Timm. S. A. Buß, Preuß. Auktionator.

## Forstamt Barel

Holzverkauf aus dem Revier Westerheide, Forstort Loherwald, am **Mittwoch, d. 13. April 1938,** mittags 12 Uhr,

in Meins' Gasthaus in Godesholt.

Nr. 1-640.

ca. 80 fm Kiefernastholz,

ca. 35 fm (etwa 3500 Stüd) Reiserstangen (Kleerenter, Baumstämme),

ca. 25 fm (etwa 10 000 Stüd) Bohnenstangen,

ca. 100 fm Brennreiserknüppel.

Der Verkauf findet nur im begrenzten Bieterkreis mit beschränktem Angebot statt. Zugelassen werden nur Selbstverbraucher und kleine Holzhandwerker. Brennholz wird zum Latz abgegeben. Vorzeigen des Holzes am Montag, d. 11. 4. 38, und am Verkaufstage von 8 Uhr ab. Notizbuch und Beistift zum Aufschreiben der Nummern sind mitzubringen.

Der Forstmeister.

Guter staatlich geförderter **Form- und Leistungsbulle** zu verkaufen.

E. Eisen, Ringeldorf bei Potoshausen.

## 1 hochtrag. Kuh

hat zu verkaufen  
Jakob Schmidt, Moorhufen.

4 wenig gebrauchte

## Auto-Reifen

Größe 5,25x16, hat abzugeben.  
Antoni van der Vaan, Leer, Wilhelmstraße 34.

## Zu kaufen gesucht

## Jungbülle

(schwarzbunt). Schr. Angeb. mit genauester Preisangabe im Rahmen der heut. Preislage erbeten unter E 2626 an die OTZ., Emden.

## Pachtungen

## Müllerei- und Sägereibetrieb

verbunden mit Getreidehandel und 6 1/2 Hektar großer Landwirtschaft in hiesiger Gegend steht mit beliebigem Antritt zur Verpachtung. Ernstliche Pacht Liebhaber bitte sich baldigst zu melden.

Gustav Koch, vereid. Versteigerer, Westerheide.

Suche i. Auftrage per 1. Juli 1938 eine gutgehende

## ländliche Gastwirtschaft

zu pachten. Such. Pächter bürgt in jed. Hins. für sol. Arbeiter sowie prompte Pachtzahl., u. kann ihm somit jede Befürchtung ohne Bedenken anvertr. werden. Auf Wunsch kann f. d. Pacht Bürgschaft gestellt werden. Besitzer, die beabsicht., ihre Befürchtung gut u. reell zu verpackt., werden gebeten, ihre Adresse zu senden unter D 334 an die OTZ., Leer.

## Geldmarkt

## Hypothekens Kapital, Baudarlehen

bis 75% des Bau- und Bodenwertes mit und ohne Reichsbürgschaft, beschafft

**H. Spieker, Remels**  
Grundstücks- und Hypothekemakler.

## Stellen-Angebote

## Haus- und Küchengehilfsinnen

gesucht.  
Karl Köhler, Fever i. D. Gaststätte „Erbgroßherzog“.

Suche zum 1. Mai ein frst., gesundes, ehrliches

## Mädchen

für den Haushalt.  
Kurt Bullmann, Schlagermeister, Küsterhof bei Wilhelmshaven.

Gesucht für gr. landwirtsch. Haushalt kinderliebendes

## junges Mädchen

b. Geh. u. Familienanschluß.  
Frau S. Wilms, Alt-Marienthausen, Post Sande.

Gesucht für alle Arbeiten (Saison)

## tüchtiges Mädchen

nicht unter 20 Jahren. Antritt Anfang Mai. Lohn nach Uebereinkunft.  
Nordseebad Züst, Billstr. 21.

Gesucht wird z. 15. Mai ein in allen Hausarb. erfahrenes

## junges Mädchen

welches mögl. melken kann. Angebote an H. Dapperheld, Nordseebad Borkum, Neewstr.

## Junges, kräftiges Hausmädchen

bei hohem Lohn auf sofort gesucht.

„Alber“-Restaurant  
Wilhelmshaven.

Suche für Mai

## 2 Hausmädchen

Lohn Vorsaison RM. 45,—, Hauptsaison RM. 60,—.  
P. Arnold,  
Kaffee Strandhöfchen,  
Nordseebad Baltrum.

## Alleinstehende Frau

oder erfahrenes Mädchen zur Pflege und Unterstützung im Haushalt von älterem Ehepaar gesucht. Zu melden zwischen 7—8 Uhr abends.  
Schr. Angebote unter E 2624 an die OTZ., Emden.

## Hausdiener

und jüngere Hausgehilfin

zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht.  
Hotel Emden,  
Zetel in Oldenburg.

Für mein Feinkost- und Lebensmittelgeschäft suche ich zum 1. 6. einen zuverlässigen, gewandten

Verkaufser

mit guten Branchenkenntnissen und besten Referenzen.  
Jacobus Hörmann, Leer.

## Junger Hausstoffhändler

für Kontor, Lager und Kundenbesuch, gesucht.  
Angebote unter E 2625 an die Geschäftsitz. der OTZ., Emden

Einfacher

## junger Mann

(40 Hektar, Geest- u. Marschboden) zu Mai oder später gesucht. Gerd Frerichs jun., Schoof über Fever.

Gesucht zum 1. Mai oder früher ein tüchtiger

## Schneidergeselle

für Groß- und Kleinstüd.  
K. Brunten, Spohle über Barel in Oldenburg.

Schiffsjunge

für Kanalschiffahrt gesucht.  
„Midgard“, Emden,  
Handelshof.

## Zwei Klempnergesellen

stellt sofort ein  
Hinrich Ostmanns, Klempnermeister, Fever in Oldenburg, Wasserfortstraße 4.

## Stellen-Gesuche

## Bäder

26 Jahre, sucht Stellung wo er sich in der Konditorei und Dienarbeit noch weiter ausbilden kann.  
Angebote unter E. 2629 an die OTZ., Emden.

Landwirtsjohn, 27 Jahre, in fremden u. im elterlichen Betriebe tätig gewesen, Landw. Schule bejucht, sucht auf sof. oder 1. Mai

## Stellung als Verwalter

(Gute Zeugnisse vorhanden). Schriftliche Angeb. mit Betriebsbeschreibung und Gehaltsangabe an die „OTZ.“ in Emden.

## Vermischtes

Suche ein ein paar Tage alt. Saugfällchen

wovon die Mutterstute gest. ist oder das Fällchen nicht annehmen will.  
D. Adermann, Strachhoff.

Suche Anfertigung von offstr. Strohmatten

Eisangebote an Offstr. Kunst- und Antiquitätenhandlung Wlfert Viten, Emden, Große Straße 25.

## Der billige

Obst- u. Blumenverkauf findet statt am Dienstag, 10 Uhr Neermoor, alle Ortlichkeiten bis 3 1/2 Uhr Wiesmoor. Voers.



Neotekt-Bitumenpappe reetfrei, in vielen Ausführungen ab Lager Emden. — Verretzung: Otto Drosel, Emden, Friesenstraße 37 fernruf 3367 (Lager Lookvenne).

Möbelpositionen, Reibwachs, Bohnerwachs, Holzurnenmittel, Mottenmittel in reich er Auswahl.  
Medizinal-Drogerie, Neermoor.

## Familiennachrichten

Die Geburt eines kräftigen **Sonntagsjungen** zeigen in dankbarer Freude an

Else Christians geb. Arends

**Dr. med. K. L. Christians**

Wiesmoor, den 10. April 1938 — Fever z. Ft. Sophienstift

Altschwoog bei Leer. Neermoor. den 9. April 1938.

Heute morgen 8 1/2 Uhr entschlief nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe, unvergessliche Frau, unsere treusorgende Mutter Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frerichline Lay

geb. Markus

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Uelderk Lay  
Gertrude van der Pütten, geb. Lay  
Theodor Lay  
Hermann van der Pütten  
Trientje Markus, geb. Emmen, als Enkelkind Johanne van der Pütten und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 14. April. nachmittags 1.30 Uhr, vom Sterbehause aus.

# Das Wahlergebnis im Wahlkreis Weser-Ems

Stimmbezirke	Stimm- liste	Stimm- schein	Stimm- berechtigte insgesamt	Abgegebene Stimmen	Ja- Stimmen	Nein- stimmen	Ungültige Stimmen
Kreis Aurich	25 132	642	25 774	25 649	25 243	353	53
Stadt Aurich	3 867	320	4 187	4 177	4 108	35	34
Kreis Leer	45 385	1 680	47 065	46 827	46 004	655	168
Stadt Leer	8 185	679	8 864	8 757	8 649	102	6
Kreis Norden	27 625	1 103	28 728	28 677	28 328	278	71
Stadt Norden	7 313	384	7 697	7 490	7 325	127	38
Kreis Wittmund	21 546	1 066	22 612	22 576	22 240	233	103
Stadt Wittmund	1 726	69	1 795	1 784	1 752	32	-
Stadt Emden	20 095	1 570	21 665	21 241	20 808	405	28
Stadt Weener	2 430	165	2 595	2 583	2 549	32	2
Stadt Esens	1 688	113	1 801	1 801	1 748	36	17
Reg.-Bezirk Aurich	164 992	7 791	172 783	171 562	168 754	2 288	520
Reg.-Bezirk Osnabrück	297 132	10 988	308 120	307 238	297 592	8 619	1 027
Landesteil Oldenburg	322 087	14 294	336 381	334 353	324 112	8 774	1 467
Freistaat Bremen	266 270	14 717	280 987	277 411	273 018	3 690	774
<b>Wahlkreis Weser-Ems</b>				<b>1 090 265</b>	<b>1 063 182</b>	<b>23 298</b>	<b>3 787</b>
Oesterreicher im Reg.-Bez. Aurich	72	8	80	76	75	1	-

## Sprengstoffanschlag auf deutschen Dampfer

Auffecherregende Enthüllung über den Untergang des „Claus Boege“

Hamburg, 8. April.

Mit einer sensationellen Feststellung schloß das Hamburger Seeamt seine Untersuchung über die Tragödie des Hamburger Dampfers „Claus Boege“, der bekanntlich vor kurzem unter eigenartigen Umständen bei Horns Riff gesunken war. Wie sich in der Verhandlung mit Sicherheit ergab, ist das Schiff durch im Innern verborgene Sprengkörper schwer beschädigt worden und somit das Opfer eines verbrecherischen Anschlags geworden.

Der Dampfer „Claus Boege“ der Hamburger Reederei Johann M. R. Blumenthal, ein 2340 Bruttoregistertonnen großes Schiff, das erst 1936 erbaut war, hatte vom 9. bis 17. März in Oslo eine Ladung Kots aus Emden gelöscht. Das Schiff erhielt dann den Auftrag, zum Buntern nach Vlissingen zu gehen und anschließend in dem spanischen Hafen Huelva eine Ladung Erz für Rotterdam zu übernehmen. Bevor der Dampfer von Oslo auslief, hatten der Bootsmann und der Zimmermann das Schiff gründlich gesäubert. Ihnen, ebenso wie dem ersten Offizier des Schiffes, der vor der Ausreise das Schiff noch einmal besichtigte, ist dabei nichts Verdächtiges aufgefallen.

Kurz nach Mitternacht des 19. März, als das Schiff sich in der Nordsee befand, erfolgte plötzlich an Backbord eine Explosion, der nach wenigen Minuten eine zweite folgte. Das Schiff wurde dadurch schwer beschädigt und begann sofort zu sinken. Auf Befehl des Kapitäns begab sich die Mannschaft sofort in die Boote, von denen das eine bei der herrschenden schweren See umgeschlagen wurde. Der Kapitän des Schiffes fand dabei den Tod. Dank der schnellen Hilfeleistung des schwedischen Dampfers „Sverre Nergaard“ konnte die übrige Besatzung gerettet werden.

Die sehr eingehenden Vernehmungen der Besatzung und des Reeders während der Untersuchung durch das Seeamt wurden von drei Sachverständigen dahin zusammengefaßt, daß es sich hier niemals um die Explosion einer Treibmine gehandelt haben kann. Dagegen spricht vor allem die Tatsache, daß zwei zeitlich auseinanderliegende Explosionen erfolgt sind. Die Merkmale dieser Explosionen waren nicht solche von Minen. Der Vertreter der Hamburger Reichsmarinemedienstelle, Kapitän Vindenan, stellte fest, daß die gesamte Nordsee in der Nachkriegszeit so gründlich von Minen gesäubert worden ist, daß es ausgeschlossen erscheint, daß sich hier eine einzige noch vorfinden könne. Die letzte treibende Mine in der Nordsee wurde bereits 1925 unschädlich gemacht.

Der Reichskommissar wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß die von gewisser ausländischer Seite gerüchtweise verbreiteten Verlautbarungen über eine Waffen- und Munitionsladung des Schiffes aus der Luft gegriffen seien. Während der achtstägigen Liegezeit in Oslo aber habe die Möglichkeit bestanden, daß sich jemand an Bord schlich und die Sprengkörper angebracht hat. Die Lage der Sprengkörper an der empfindlichsten Stelle des Schiffes beim Ventillasten wäre für dieses Vorhaben äußerst günstig gewählt worden. Der Reichskommissar schloß sein Gutachten dann mit der folgenden Feststellung ab:

„Der Untergang des „Claus Boege“ ist auf zwei Detonationen im Vorschiff zurückzuführen. Diese Detonationen kö-

nnen nur durch Sprengkörper herbeigeführt sein, die in verbrecherischer Absicht im Schiff angebracht worden seien. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme kann eine Täterschaft von Besatzungsmitgliedern nicht vorliegen.“

Das Seeamt kam zu nachstehendem Spruch: „Am 4. März hat der deutsche Dampfer „Claus Boege“ Emden mit einer Ladung Kots verlassen, das Schiff ist am Morgen des 9. März in Oslo angekommen und hat in den folgenden Tagen die Ladung gelöscht. Es hat am 17. März nachmittags Oslo leer verlassen, um in Vlissingen für seine Reise nach Huelva zu bunkern. Am 19. März um 0.50 Uhr hat an Bord eine Explosion im Unterraum 1, nach einigen Minuten eine zweite Explosion im Unterraum 2 beim Schott zum Heizraum an der Steuerbordseite stattgefunden. Das Schiff ist etwa 40 Minuten nach der ersten Explosion durch Wassereintrich infolge der Explosionschäden auf ungefähr 55 Grad 51 Minuten Nord 7 Grad O gesunken. Die Mannschaft mit Ausnahme des Kapitäns Bratenhielm, der beim Untergang seinen Tod fand, hat sich ins Boot gerettet und ist bald darauf von dem schwedischen Dampfer „Sverre Nergaard“ geborgen und nach Rotterdam gebracht worden.“

In dem Spruch heißt es weiter: „Nach dem Untersuchungsergebnis ist es ausgeschlossen, daß die Explosionen auf Minen oder sonstige von außen auf das Schiff wirkende Explosivkörper zurückzuführen sind, sie können nur durch Sprengkörper im Innern des Schiffes verursacht worden sein. Es kann deshalb nur ein Sprengstoffattentat auf das Schiff als Ursache seines Unterganges angesehen werden. Ein Verdacht gegen die Besatzung ist nach der Untersuchung nicht gegeben. Der Vorwurf eines nautischen Verschuldens ist gegen niemand zu erheben. Der Schiffsleitung und Besatzung des schwedischen Dampfers „Sverre Nergaard“ gebührt Dank für die Bergung und die gute Aufnahme der Besatzung des „Claus Boege“.“

## Wer kommt auf die Ordensburgen?

Am 1. Oktober dieses Jahres beginnt wiederum ein vierjähriger Ausbildungslehrgang an den Ordensburgen. Für die Bewerbung zur Teilnahme an einem Lehrgang der Ordensburgen sind folgende Richtlinien maßgebend:

Der Bewerber muß Parteigenosse oder Parteianwärter sein und sich innerhalb der Partei oder einer ihrer Gliederungen hervorragend betätigt haben; er muß frei von körperlichen Fehlern und völlig gesund sein, außerdem einen Gesundheitsnachweis erbringen können und eine ordnungsgemäße Ahnentafel besitzen. Außerdem wird vorausgesetzt, daß der Bewerber eine Dienstleistung als Block- oder Zellenleiter oder SA-, H- oder NSKK-Mann oder als Angehöriger der Hitler-Jugend nachweisen kann. Alle Bewerber müssen ihrer Arbeitsdienst- und Wehrpflicht genügt haben, zumindest aber die Ableistung einer Wehrmachtsübung belegen können. Als Mindestalter ist 23 Jahre, als Höchstalter zu der Zeit des Eintritts 28 Jahre festgesetzt. Bewerber dürfen keine Brillenträger sein und müssen bis zum 1. Oktober dieses Jahres an einem Lehrgang in den Gauerschulungslagern teilgenommen haben.

## Schulungsbeginn auf dem Bookholzberg

Die Gauerschulungsbüro scheidet Ende April aus Bad Essen

Nachdem nunmehr auf dem Bookholzberg die Einrichtung der Häuser des Spielhofes für Schulungszwecke der Partei so weit vorgeritten ist, daß am 3. Mai der Schulungsbetrieb aufgenommen werden kann, wird die Schulungsarbeit auf dem Essener Berg eingestellt. Damit scheidet die Gauerschulungsbüro, die seit 1934 im Neuen Berghaus beheimatet war, aus Bad Essen. Zum Abschluß findet am 23. und 24. April eine Arbeitstagung des Gauerschulungsamtes statt, die mit einem Kameradschafts- und Abschiedsabend verbunden ist. Die Schule selbst hat in Bad Essen viel frisches und fröhliches Leben hineingebracht. Allen ist Bad Essen im Laufe der Zeit zu einem festen Begriff geworden. Aber nicht nur die Einwohner des Ortes nahmen mit Bedauern von der Gauerschulungsbüro Abschied, sondern auch alle Männer und Politischen Leiter, die im Laufe der vielen Kurse auf dem Bad Essener Berg dieses landschaftlich herrliche Fleckchen Erde im Wiehengebirge schätzen und lieben gelernt haben.

Wie das Gauerschulungsamt mitteilt, ist beabsichtigt, in Wahrung der alten Tradition und der Verbundenheit mit Bad Essen auch in Zukunft periodische Schulungskurse, insbesondere Sonderturle, in Bad Essen abzuhalten, die vornehmlich im Winter in den schönen Räumen des Neuen Berghauses stattfinden werden.

Allen aber, die bisher Kursteilnehmer in Bad Essen waren, wird die schöne Lage des Neuen Berghauses, in dem die Gauerschulungsbüro bislang untergebracht war, in guter Erinnerung bleiben.

## Beihilfen für die Errichtung von Ziegenbockställen

Da als Voraussetzung für eine planmäßige Ziegenzucht sachgemäße Stallungen unbedingt notwendig sind, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Förderung der Ziegenzucht und -haltung umfangreiche Beihilfen zur Verfügung gestellt. Die Gewährung des Zuschusses wird jedoch von einer sachgemäßen Bauausführung abhängig gemacht. Die Beihilfe beträgt für den Stallneubau, Umbau oder Einbau bis zu 25 Prozent der Gesamtkosten, höchstens aber 200 Reichsmark. Antragsordrude hierzu sind von der Landesbauernschaft zu erhalten, und Anträge unter Beifügung einer Bauplanze und eines Kostenvoranschlages der zuständigen Landesfachgruppe Ziegenzüchter zur Befürwortung und Weiterleitung an die Landesbauernschaft, die die Entscheidung trifft, einzureichen. Entsprechende Richtlinien sind den Landesbauernschaften bereits vom Reichsnährstand bekanntgegeben. Da ausdrücklich vermerkt ist, daß die Gewährung der Beihilfe von einer „sachgemäßen Bauausführung“ abhängig ist, kommt für die Erstellung dieser Bauten einzig und allein der Handwerksmeister in Frage.

Nehmt ein Ferienkind!





# Schiffsbewegungen

Regan, Schreier u. Co., Emden, Ostfriesland Emden, repariert. Erica Frihen 9. 4. Karif. Jacobus Frihen 8. 4. Emden nach Stettin. Dora Frihen 8. 4. Stettin. Bertha Frihen 8. 4. Brate nach Rikenes. Hermann Frihen 9. 4. Stettin nach Karif. Gerit Frihen Hamburg. Gerit Frihen 7. 4. Emden nach Serrenm. Klaus Frihen 6. 4. Emden nach Serrenm. Kaimar C. Frihen 6. 4. Emden nach Karif. Anna R. Frihen 1. 4. Danzig nach Karif.

Schulte u. Bruns, Emden. America 6. 4. Karif nach Emden. Afrika 6. 4. Zisterre passiert nach Emden. Gofried Bueren 8. 4. Guldborn nach Emden. Heinrich Schulte 7. 4. Teneriffa passiert. Johann Weffels 7. 4. Emden nach Karif. Effe Schulte 2. 4. Amorgos nach Hamburg. Allen 4. 4. Hamburg nach Karif. Europa 7. 4. Hamburg. Konrad Schulte 8. 4. Hamburg. Nord 8. 4. Königberg nach Riga. West 8. 4. Hamburg nach Rotterdam. Patria 8. 4. Emden.

Hendrik Fisser W.G., Emden. Elisabeth Hendrik Fisser 7. 4. Leizes. Konrad Hendrik Fisser 7. 4. Galoeston nach Queenstown. Konrad Carl Fisser 8. 4. Karif.

Fisser u. v. Doornum, Emden. Bertha Fisser 6. 4. Santo Domingo. Una Fisser 7. 4. Danzig.

Seebeckerei Freiga W.G., Emden. Imbalda am 9. 4. von Geste nach Emden. Odin am 9. 4. von Karif nach Emden. August Thypfen am 9. 4. von Geste nach Emden. Prage am 9. 4. in Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Lachsen 8. 4. Emden. Lucas 7. 4. La Palma nach Antwerpen. Uitta 8. 4. Hamburg. Augsburg 8. 4. Hamburg. Ems 8. 4. Zisterre passiert nach Hamburg. Erlangen 9. 4. Borkum passiert nach Bremen. Friedrich 6. 4. Hongkong. Hameln 8. 4. Duesant passiert nach Hamburg. Jara 9. 4. Hongkong nach Schanghai. Rön Welt 9. 4. Puerto Montt. Nürnberg West. 9. 4. Kapataio. Ober 9. 4. Hamburg nach Bremen. Potsdam 8. 4. Hongkong nach Schanghai. Spree 8. 4. Dpoto. Stuttgart 8. 4. Southampton nach Lissabon.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Alfenfels 8. 4. Hamburg. Bärenfels 8. 4. Port Said. Fraunfels 9. 4. v. Port Said. Goldfels 7. 4. Bombay. Lahned 8. 4. Duesant passiert. ausg. Rabenfels 8. 4. non Uqah. Reichenfels 9. 4. Antwerpen. Rotlands 8. 4. Faro. Notenfels 8. 4. Antwerpen nach Kalfutta. Stelzenfels 8. 4. Antwerpen. Treuenfels 8. 4. Baganatom. Vatenfels 9. 4. von Brunsbüttelhof.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Reutan“, Bremen. Apollo 7. 4. Sevilla. Cafor 9. 4. Holtenu passiert nach Bremen. Praxonia 8. 4. Brunsbüttel pass. n Geste. Peda 8. 4. Pillau nach Rotterdam. Reide 8. 4. Riga. Reus 8. 4. Hamburg. Riobe 9. 4. Piau. Ras 8. 4. Rotterdam nach Köln. Rhoebus 9. 4. Bergen nach Hongkong. Reita 8. 4. Antwerpen nach Dpoto. Ugo Hederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 9. 4. London nach Bremen. Albatroz 9. 4. Hamburg nach Glasgow. Bullard 9. 4. Holtenu passiert nach Antwerpen. But 9. 4. Weimünde nach Antwerpen. Drossel 9. 4. Rotterdam nach Kopenhagen. Folan 9. 4. London nach Bremen. Forelle 9. 4. Hamburg nach Hull. Greif 9. 4. Zeitz nach Hamburg. Heile 8. 4. Hamburg nach Borkum. Hlata 8. 4. Antwerpen nach Neval. Rhein 9. 4. Hull nach Hamburg. Schwan 8. 4. Hull nach Bremen. Spekt 8. 4. Spwisch. Strauß 9. 4. Antwerpen. Taube 9. 4. Neval nach Remel. Wachtel 9. 4. Rotterdam nach Antwerpen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 8. 4. Piräus. Antara 8. 4. Rotterdam. Arabia 8. 4. Duesant passiert. Belgrad 8. 4. Duesant passiert. Chios 8. 4. Conkanka. Sibata 8. 4. Istanbul. Macedonia 8. 4. Gibraltar passiert. Tilly C. W. Kux 8. 4. Malta passiert. Sofia 8. 4. Merim. Sparta 8. 4. Jaffa. Helona 8. 4. Jaffa.

Unterseeische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Gimmheim 5. 4. 43 Grad N. 44 Gr. W. gem. Schwanheim 8. 4. von Spdnay. Gonsenheim 7. 4. Rotterdam. Bodenheim 5. 4. Baumont. Fodernheim 4. 4. 38 Gr. N. 28 Gr. W. gemeldet. Rellheim 8. 4. von Rotterdam. Schersheim 8. 4. von Rotterdam.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 8. 4. Southampton nach Lissabon. General Artigas 9. 4. Montevideo nach Santos. General Florio 9. 4. Fernando Noronha passiert. General San Martin 9. 4. St. Vincent passiert. Madrid 9. 4. Cap Zisterre passiert. Monte Rosa 8. 4. Lissabon nach Hamburg. Union 8. 4. Rio de Janeiro. Campinas 9. 4. Emden. Doa Vespa 9. 4. Duesant passiert. Natal heimt. 9. 4. Antwerpen. Palagonia 8. 4. von La Plata. Pernambuco 9. 4. St. Vincent passiert. Petropolis 8. 4. Duesant passiert. Porto Alegre heimt. 8. 4. Duesant passiert. Rosario 9. 4. Mabeira passiert. Tucuman 9. 4. Antwerpen. Uruguay 9. 4. Hamburg.

Deutsche Afrika-Linie. Mutuma 8. 4. Rotterdam. Tanganila 6. 4. von Funchal. Wabehe 5. 4. von Monrovia. Uaramo 3. 4. von Duala. Vioaba 8. 4. von Freetown. Watusi 8. 4. Port Said. Bangoni 8. 4. Rotterdam. Wambara 8. 4. von Lobito. Wassa 6. 4. von Daresalam. Wadolph Wermann 8. 4. von Lissabon. Wena ausg. 3. 4. von Durban. Wuanja 8. 4. von Antwerpen.

Dibensburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Hamburg. Sevilla 8. 4. Lissabon nach Bremen. Tenerife 8. 4. Antwerpen nach Bremen. Gran Canaria 8. 4. Cabablanca nach Tenerife. Lucy Borghardt 8. 4. Cabablanca. Lisboa 8. 4. Santander. Melilla 8. 4. Dover passiert. Tanger 8. 4. Dover passiert. M. Sloman jr., Hamburg. Alcantar 8. 4. Palma de Mallorca. Callion 7. 4. Bilbao. Erica 7. 4. Suelva nach Rotterdam. Espari 7. 4. Porto Brunsbüttel passiert nach Karif. Malaga 7. 4. Stracua nach Messina. Marlon 7. 4. Rotterdam nach Rio de Janeiro. Waltraud 7. 4. Neapel.

Nickers Linie W.G., Hamburg. Bertram Nickers 8. 4. Singapure nach Manila. Deite Nickers 7. 4. Chemulpo nach Bremen. Ede Nickers 5. 4. Hongkong nach Schanghai. R. C. Nickers 7. 4. Hamburg.

Kaufahrts-Seebeckerei Adolf Wards u. Co., Hamburg. Emsstrom 5. 4. Emden. Stadt Emden 7. 4. Dpotschund. Emsland 7. 4. Stettin. Emsstiff 8. 4. Dpotschund nach Emden. Monjan 6. 4. Rotterdam.

Red. Star Linie GmbH., Hamburg. Remland 11. 4. Southampton fällig. Westerland 12. 4. Neuport fällig. Königin 9. 4. Neuport über Rotterdam nach Antwerpen. Gerolfine 9. 4. Antwerpen über Southampton nach Neuport. Grauenslein 5. 4. Rotterdam nach Melilla. Traunlein 7. 4. Duesant passiert nach Bilbao. Charlotte 8. 4. Oslo nach Kopenhagen.

Weimünder Frischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Weimünder-Remerhaven, 9. April. Von der norwegischen Küste: R. Ebeling. Bremerhaven, Main, Claus Ebeling, Hugo Somann, Martin Donandt; von Island: Hermann Siebert, Altmanna, Venus, Vilsing. Am Markt angekommen: Smid, Flabengrund; von der Nordsee: Wilsing. Am Markt angekommen: Dampfer: 11. April. Von der norwegischen Küste: Nord, Adolf Binner, Arctus, Brandenborg, Neufundland; von Island: President Augenbeher, August Böck, Borkumriff, Flensburg, Teerland, Franz Dantoworth; von der Nordsee: Fünf. In See gegangene und abgehende Dampfer. 7. April. Zur norwegischen Küste: Teutonia; 8. April. Zur norwegischen Küste: Orion, Krusen, Fortland; 9. April. Zur norwegischen Küste: Ernst Grösel, J. S. Willems, Barbö, nach Island: Heinrich Bueren; 10. April. Zur norwegischen Küste: Bremerhaven, Martin Donandt, Hugo Somann; nach der Nordsee: Wilsing.

Ergehene Frischdampferbewegungen vom 8./9. April. Bon See: Ad. Ange Marie, Gilola, Senator Schke, Carmen, Ernst Köhler, Jane Hüringen. Nach See: Ad. Island, Wilhelm Hüß, R. Walter Darré, Oesterreich, Heinrich Wesselhöft, Meck.

Schleuse Barloh vom 14. bis 18. April gesperrt. Zur Vornahme dringender Instandsetzungsarbeiten an der Schleuse Barloh, Kilometer 158,200 des Dortmund-Emskanals, wird die Schleuse Barloh in der Zeit von Gründonnerstag, den 14. April 1938, für jeglichen Schiffsverkehr gesperrt.

Die Wiederherstellungsarbeiten werden in der Nacht von Gründonnerstag, den 14. April, auf Karfreitag in Angriff genommen.

Da das Wasser in der oberen und unteren Haltung der Schleuse Barloh um etwa ein Meter gesenkt werden muß, ist das Liegenbleiben von Fahrzeugen in diesen Haltungen nicht möglich.

Die zu Berg fahrenden Schiffe müssen daher am Donnerstag, dem 14. April 1938, bis 22 Uhr die Schleuse Hanefenfahr und die zu Tal fahrenden Schiffe am gleichen Tage bis 21 Uhr die Schleuse Teglingen passiert haben.

## Marktberichte

Seefischmarkt Cuxhaven vom 9. April

Am Verlaufe der Berichtswoge vom 4.-9. April 1938 lösteten 14 Nordseedampfer 782 940 Kilogramm, 7 Islanddampfer 400 183 Kilogramm, 16 Lotendampfer 2 217 940 Kilogramm und 7 Hochseefleger 3 552 Kilogramm Seefische. Der Gesamtumsatz betrug 3 494 624 Kilogramm Seefische im Werte von RM. 335 232,15. Die Krabbenfischerei brachte infolge ungünstiger Witterung nur sehr geringe Fangergebnisse. Aus der Nordsee wurden im allgemeinen nur kleine Fangerträge erzielt, bestehend aus Seelachs, daneben Dornhai. Kleinfische waren sehr knapp.

Von den Fanggründen unter Island wurden zur Hauptsache Kabliau und Seelachs gefangt. Schellfische und Norbarich waren in geringen Mengen vertreten. Die Fischerei an der norwegischen Küste ergab mit 2 217 940 Kilogramm und 16 Reiten den meinsten größten Anteil. Sie machte rund 63 Prozent der Gesamtmenge aus. Angebracht wurden wiederum große Mengen Norbarich, Schellfisch und Kabliau.

Die Hochseefleger waren in der verfloßenen Woche durch räumliche Witterung in der Fangfähigkeit sehr behindert. Es wurden nur sehr geringe Mengen Schollen und Gelfische angebracht. Die Verwertung mit Frischfischen war an allen Tagen regelmäßig und gut. Während die Nachfrage in der ersten Wochenhälfte noch ziemlich ruhig war, trat ab Donnerstag bereits eine Verbesserung ein. Schellfisch und Kabliau wurden zu leicht steigenden Preisen vom Handel aufgenommen, dagegen wurden für Norbarich und Seelachs nur Mindestpreise bezahlt. Große Mengen Norbarich blieben ununterkauft. Platz- und Gelfische waren sehr begehrt und gelangten reiflos zur Verteilung bei Erreichung der Höchstpreise.

Für das Rindwollgeschäfts, das am Sonntag, dem 10. April, seinen Anfang nimmt, sind große Zufuhren zu erwarten.

Auf Langreise befinden sich zur Zeit 28 Nordseedampfer, 22 Islanddampfer und 20 Lotendampfer. Für die kommende Woche werden etwa 15 Nordseedampfer erwartet. 12 Islanddampfer und 7 Lotendampfer sind bereits gemeldet.

Seefischmarkt Weimünde vom 9. April. In der Seefischverteilerung wurden in Weimünde je 1/2 Kilogramm folgende Großhandelseinheitspreise für Frisch- mit Kopf erzielt: 1. Island: Kabeltau 1 5,25-6,5, Kabeltau 2 6,5-8,5, Schellfisch 1 11,5-19,5, Schellfisch 2 8-13,25, Seelachs 5-5,25, Dornhai 6-6,5, Goldbarich 5-6,5, Seelachs 2 5-5,25, 2. Norweg. Küste: Kabeltau 5-6,75, Schellfisch 5 24,25, Witting 17, Seelachs 5,75, Seelachs 2 5,75, Schellfisch 3 5-8,75, Goldbarich 5-6,5, Seelachs 1 5, 2. Arabische: Kabeltau 5-6,75, Schellfisch 5 24,25, Witting 17, Seelachs 5,75, Seelachs 2 5,75.

# Lang in Caracciolas Wagen Zweiter

**Dreyfus gewinnt in Pau den ersten Formelpreis**

Frankreichs dunkelblauer Millionenwagen von Delahaye gewann unter dem Meisterfahrer René Dreyfus auf der schweren, kurvenreichen Stadtringstrecke in Pau den ersten Großen Preis des Jahres, der zum erstenmal auch den neuen Formelwagen am Start sah. In dem Achterfeld war Deutschland nur durch den Mercedes-Benz von Europameister Rudolf Caracciola vertreten, der in der 52. Runde das Steuer an Hermann Lang übergab. Lang mußte wiederholt an die Bogen. Dadurch gewann Dreyfus Boden und konnte den knappen Sieg sicherstellen. Das übrige Feld endete weitab geschlagen. Dreyfus gewann in neuer Rekordzeit mit einem Stundenmittel von 88,087 Stundenkilometer. Der bisherige Rekord stand seit dem Sieg Ruvalaris im Jahre 1935 auf 83,964 Stundenkilometer.

Drückende Hitze lag über dem kleinen südfranzösischen Städtchen Pau, als die Wagen an den Start geschoben wurden. Das Feld bestand nur aus acht Teilnehmern, norweg Caracciola in dem 3-Liter-Mercedes-Benz mit Kompressor und Dreyfus auf dem 4,5 Liter kompressorlosen Delahaye. Hermann Lang zwang ein Defekt im Delumlauf seines Mercedes-Benz zum Fernbleiben. Auch Alfa Romeo war nicht vertreten, nachdem Ruvalaris Wagen ausgebrannt war. Auch der Vorjahrsieger Wimille konnte mit dem neuen Bugatti nicht antreten.

Dicht besetzt war die 2769 Kilometer lange Rundstrecke, als die Wagen den 100-Runden-Kampf durch die Straßen der Stadt mit eigentlich nur einer einzigen Geraden aufnahmen. Norweg lag Rudolf Caracciola weit an der Spitze, um in der siebten Runde — bis zur fünfzehnten — dem Franzosen Dreyfus den Vortritt zu lassen. Mit einer Rekordrunde von 1,47 Minuten = 93,182 Stundenkilometer (der bisherige Rekord von Ruvalari stand auf 1,52 = 89,230 Stundenkilometer) schob sich dann Caracciola wieder in Front. Zwischen ihm und Dreyfus entpann sich ein erbitterter Kampf bis zur Hälfte des Rennens. Die übrigen Teilnehmer waren schon alle klar geschlagen; bis zu zehn Kunden betrug der Vorsprung der beiden Spitzenreiter.

In der 52. Minute fuhr Caracciola zum Tanken vor und überließ dann Hermann Lang das Steuer seines Wagens. Inzwischen waren eineinhalb Minuten verlorengegangen, die Dreyfus dazu ausnützte, um sich an die Spitze des Feldes zu setzen. Als Lang einige Runden später nochmals an die Bogen mußte — ein Fehler in der Zuleitung sollte behoben werden — konnte Dreyfus den Vorsprung so weit ausdehnen, daß er mit etwa zwei Minuten Vorsprung das Rennen gewinnen konnte. Lang beendete als einziger das Rennen in der gleichen Runde mit dem Sieger. Als nächster folgte fünf Runden zurück Comotti (Delahaye). Die 50 000 Zuschauer bereiteten den beiden Ersten des Rennens einen stürmischen Empfang. Ihre Freude war groß, daß es einem Landsmann gelungen war, im ersten Großen Preis des Jahres einen Sieg herauszuholen.

Das Ergebnis: 1. Dreyfus 3:08:59 = 87,9 Stundenkilometer; 2. Caracciola-Lang (Mercedes-Benz) 3:10:50; sechs Runden zurück: 3. Comotti; dreizehn Runden zurück: 4. Ruff (Majerati); siebzehn Runden zurück: 5. Trentignant (Bugatti).

## Deutschlands Fußballer gegen Portugal

Nach den wenig überzeugenden Spielen gegen die Schweiz, Ungarn, Luxemburg und Wiens Auswahl steht der deutsche Fußballsport dem Ländertamp gegen Portugal am 24. April im Frankfurter Sportfeld mit besonderem Interesse entgegen. Das Reichsstadion hat für dieses zweite Treffen mit den Südländern die bis auf den immer noch verletzten Urban stärkste deutsche Mannschaft aufgebildet:

Jacob (Jahn Regensburg); Jans (Fortuna Düsseldorf), Müllenzberger (Machen); Kupfer (Schweinfurt), Goldbrunner (Bayern), Kihinger (Schweinfurt); Lehner (Schwabach), Gelsch (Schalke), Siffing (Waldhof), Szejpan (Schalke), Rath (Worm. Worms).

# Abenteuer im Eise

# Ein Walfischfänger-Roman von Albrecht Jansen

31) Nachdruck verboten.

Wenn den Freunden nun etwas passiert war? Kalte Gräßen sprangen Kuifien Riviet an, und er sprach ernste Worte mit den Dagebliebenen. Zuletzt kamen sie überein, oben auf dem Felsen ein Feuer laden zu lassen. Sellauf loderte bald ein Holzstoß, von Tran übergossen, den andern den Weg zu zeigen...

Als sie endlich kamen, taumelten sie den Strand hinauf, felsen schweigend in die Kojen und schliefen.

„Und mein Essen?“ Der Koch sah verwundert von einem zum andern. „Edzard, was ist mit Euch?“

„Wir haben ihn, den Löwerwal.“ Langsam und schwer wuchsen die Worte aus der Tiefe. „Wir — kommen — wieder — heim...“

Aber der Frühling sollte doch noch nicht herrschen. Zornig polkerten die Eiswände über die Gletscher, ließen sich von den dunklen Felsen plump ins Wasser fallen und durchschnoben jeden Winkel, um den Frühling zu fangen, der sich zitternd und frierend in irgendeiner entlegenen Bucht versteckt hatte. Der Schnee flachte gegen die Wände der Hütte, und vor dem Strand hingen zerrissene graue Nebelkaten. Sie saßen wieder alle um den Ofen und ließen die Köpfe hängen. Nur der alte Bootsman sah hochaufgerichtet auf der Bank, und seine großen Augen schienen durch die Wände zu dringen. „Der Spitzbergenhund heult ums Haus. Er wittert ein Schiff.“

„Ein — Schiff?“ Die Körper strafften sich.

„Ja, ein Schiff. Wir kommen doch bald nach Haus.“

Drei Tage lürmten die wilden Gefellen, dann trollten sie knurrend nach dem Norden, zum Pol.

Ein milder Wind kam vom Süden und mit ihm zahllose Vogelwärmern, die schreiend nach den alten Plätzen zogen. Da kam der Frühling wieder aus seinem Versteck, lagerte sich auf den südlichen Hängen und fuhr spielerisch mit seinen feinen Fingern über kalte, kalte Felsen, und ein grüner Hauch, dünn wie ein feiner Schleier, stand bald zwischen dem Weiß.

Wie eine Insel lag vor der Hamburger Bucht ein Eisfeld. Edzard ließ eine Schaluppe klar machen, um Jagd auf Bären und Walrosse zu machen. Proviant für viele Tage nahmen sie mit und uftten Smutje an, er brauche diesmal kein Leuchtefeuer brennen zu lassen.

Als sie ans Feld kamen, stiegen sie aus, zogen die Schaluppe auf den Rand und beratschlagten. Sie kamen überein, daß ein Teil von ihnen als Wache hierbleiben sollte, der andere

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

aber auf Jagd gehen. Edzard bestimmte genau die Himmelsrichtungen und brach dann als erster auf.

Auf Händen und Füßen mußten sie manchmal vorwärtstreiben, mußten Kalleinen um jadtige Blöcke werfen, Stufen schlagen und sich hochwinden; immer wieder splitterten die Haken ins Eis, und noch war der Eiswall, der sich quer übers ganze Feld legte, nicht überflogen.

Sie mußten einen Augenblick rasten. Nur Edzard wollte nichts davon wissen. In ihm war seit einigen Tagen eine peinliche Unruhe. „Ja, will aber hinauf!“

„Man los!“ scherzte Klaas Bakker. „Wenn hinter diesem Wall wieder ein neuer ist, kehre ich aber am liebsten zu Smutje zurück. Ich habe schon hannigen Hunger... Kannst uns Beisheit sagen, wenn was siehst.“

Allein stieg der Führer jetzt höher. Nun stand er hoch oben auf einem großen Block, winkte hastig mit den Armen, stieß einen Schrei aus und sank in die Knie.

„Da wird ein Bär sein. Flint!“ Klaas Bakker schwang das Gewehr, und alle folgten ihm. „Wir kommen!“

Als sie aber oben waren, hingen ihre Arme wie gebrochene Äste am Leib; der leuchtende Atem stieg wie ringelnder Nebel in die kalte, klare Luft. Neben ihrem Führer sanken sie nieder, und ihre Köpfe waren ihnen wie zugeknürrt... Langsam hoben sie witternd die Köpfe, legten die Hand über die Augen und stammelten irre Worte; denn ganz deutlich sahen sie über die Eisblöcke Masten und Rahen eines Schiffes emporragen, das Leben winkte dort, die Brücke in die Heimat baute ihre luftigen Bogen...

Sie standen betend und mußten sich immer wieder ansehen. Tränen köllern aus ihren Augen und verfielen sich im Gestrüpp der ippigen Kratzbäume.

„Jungs, drauf los!“ jagte endlich Edzard. Sie trrochen, tuffelten, rüsteten hinunter, rote Schrammen zogen sich über die Hände, Schweißtropfen plüßten sich Linien übers Antlitz; die Fellkleider bekamen Löcher; aber was machte das? Dort hinten ließ ja das Leben seine bunten, lodenden Flaggen flattern...

Es war ein weiter Weg zum Eisrand; aber man hatte sie vom Schiffe aus bemerkt. Alles stand an Deck, die Gläser vorm Auge, und zerbrach sich den Kopf, was das wohl für Leute sein könnten. Sie hatten unterwegs doch weiter nichts als einen Engländer gefischt, der mit Sturmshaden am Südbank lag; Holländer waren des Orlogs wegen nicht ausgelassen, und die Hanseaten segelten noch bei Hiltand. Die ersten wollten sie diesmal sein, sie, die Jänger von der „Dronning Margret“, die einen funtelagelneuen Danebrog, am Kongens Rytord gekauft, an der Gaffel wehen ließ.

Einige von den Dänen wurden von so großer Neugierde getrieben, daß man den Fremden entgegenließ. Sie schüttelten sich die Hände, beklöpften sich, zeigten hier- und dorthin, und doch konnte einer aus dem andern nicht klug werden. Erst als man auf Deck der „Dronning Margret“ war, wurde es besser; denn es waren Sytler Friesen unter dem Volk.

Edzard verhandelte mit dem Kommandeur in der Kajüte und zahlte ihm genau auf, was sie alles befaßen, vergaß auch die Quarteeelen Speck nicht, die sie vom Löwerwal erbeutet hatten. Nach einer Stunde waren die Dänen bereit, die Schiffbrüchigen aufzunehmen, und man verabredete, hier am Eisefeld drei Tage zu warten.

Die Borkumer dachten nicht an Essen und Trinken, sondern brachen sofort wieder auf, schrien ihrer Bootswache schon von weitem die Freudenbotschaft zu und hasteten mit ihnen heim.

Smutje wollte erst wieder scheitern, daß sie ohne Beute heimgekehrt seien, als er aber von der Ursache hörte, nahm er den Kochkessel, umspannte ihn mit beiden Armen und tanzte damit durch die Hütte. Zuerst schwirrte ein aufgeregtes Fragen hin und her, aber des Führers kurze Kommandos brachten sie schnell an die Arbeit. Die Schaluppen wurden mit Lebensmitteln und einigen Sachen beladen; Hütte und Vorratshaus mit einem Brett verriegelt, und dann nahm man lärmend Abschied. In den nächsten Tagen würden sie mit der „Dronning“ in der Hamburger Bucht landen und alles andere an Bord nehmen. Das Wetter würde ihnen schon keinen Strich durch die Rechnung machen. Das Glück lächelte ihnen ja...

Und wirklich lag nach acht Tagen der Däne in der Bucht. Es war den Borkumern und Holländern doch ein wenig eigen ums Herz, als sie ihre Hütte wieder betreten. Sie schafften jetzt alles an Bord, ließen das Haus selber aber stehen, errichteten den Toten zu Ehren ein Kreuz und schnitten ihre Namen hinein...

Die Dänen hatten guten Fang. Edzard erzählt ihnen vom Zug der Wale, den er beobachtet hatte, und führte sie zu den besten Fangplätzen. Als sie einmal an einem Felde lagen, trafen sie Bremer, die einige von Volkert Janssens Leuten an Bord nahmen. Klaas Bakker fragte auch, ob sie etwas von der „Frau Elisabeth von Bremen“ wußten. „Ja“, sagten sie, „die ist damals binnen gekommen.“

„Und wißt ihr was von ihrem Steuermann, einem Freer! Aftermann von Borkum?“

„Der soll auf dem Eiland sitzen.“

Da nickte Klaas Bakker, sah seine Freunde an und knurrte: „Junge, Junge, laß der uns mal wieder zwischen die Finger kommen!“

(Fortsetzung folgt)

Frohe Ostern! .....UND OmaBehrends Tee GIBT'S WIEDER ÜBERALL